To Mr. Prof. A. L. Melande
with the kindest regards
of the Aut

NOVA ACTA.
Abh. der Kaiserl. Leop. Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.
Band XCI. Nr. 3.

Beiträge zur Kenntnis
der
südamerikanischen Dipterenfauna

auf Grund der Sammelergebnisse einer Reise
in Chile, Peru und Bolivia,

ausgeführt in den Jahren 1902—1904 von

W. Schnuse.

HALLE.
1909.
Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.

Für die Akademie in Kommission bei Wilh. Engelmann in Leipzig.

Das der vorliegenden Empididenarbeit und den später folgen sollenden Bearbeitungen weiterer Dipterenfamilien zugrunde liegende Material setzt sich aus zwei größseren Sammlungen zusammen. Herr Otto Garlepp, der in Entomologenkreisen wohlbekannte und geschätzte Sammler, mein früherer Begleiter und Reiseführer auf meiner südamerikanischen Reise, hat in dankenswerter Weise sein von ihm zusammengebrachtes Dipterenmaterial mir zur Bearbeitung überlassen. Zwar ist seine Sammlung zum gröfsten Teile an den gleichen Orten und zu denselben Zeiten wie die meinige entstanden und zeigt darum eine gewisse Übereinstimmung mit ihr; dennoch bildet sie eine nicht unerhebliche Erweiterung und Ergänzung der meinigen. Nach meiner Rückkehr ist Herr Garlepp bemüht gewesen, das vorhandene, schon umfangreiche Material durch weitere Sammeltätigkeit auch an auf unserer gemeinsamen Reise nicht berührten Orten und durch Zusendung seiner Ausbeute fortgesetzt zu vermehren. Es drängt mich, ihm auch an dieser Stelle dafür meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Wie für die Familie der Empididen Herr Professor M. Bezzi-Turin, so haben sich zur Bearbeitung bereit erklärt

für die Fam. der Anthomyiden Herr Prof. P. Stein-Treptow,

für die Fam. der Asiliden Herr Prof. Dr. F. Hermann-Erlangen,

für die Fam. der Notacanthen Herr Dr. K. Kertesz-Budapest,

während die Bearbeitung der Syrphiden ich selbst übernommen habe.

Aus der grofsen Familie der acalyptraten Musciden hat die kleine Gruppe der Milichinen Herr Baurat Th. Becker-Liegnitz bereits bearbeitet (Ann. Mus. Hung. 1907)[1] und die Gruppe der Pterocallinen Herr Professor F. Hendel-Wien (Deutsche Entomol. Zeitschr. 1909, Beiheft).

Den genannten Herren sage ich für ihre grofse Mühewaltung meinen herzlichsten Dank.

Wenngleich das zur Verfügung stehende Material als beträchtlich umfangreich bezeichnet werden kann, so bin ich weit entfernt, es als erschöpfend zu betrachten. Dazu ist das besammelte Gebiet zu ausgedehnt

[1]) Die Gruppe der Chloropiden ist gegenwärtig in Bearbeitung

(reicht es doch von der Magellanstraſse im Süden bis zur Mündung des Pachitea — etwa 9° s. Br. — nach Norden, und in vertikaler Ausdehnung von der Meeresküste bis über 5000 m Erhebung in den Kordilleren), und die Sammelstellen sind über das weite Gebiet nur verhältnismäſsig spärlich verstreut. An einzelnen Orten konnte nur kurze Zeit, wenig Tage, ja nur Stunden, gesammelt werden, während an anderen Orten die Sammelzeit sich auf Wochen und Monate erstreckte.

In der folgenden Zusammenstellung der Fundorte beruhen die Höhenangaben in den Fällen, wo eine gemessene Höhe nicht zu ermitteln war, auf vergleichender Schätzung.

Chile.

Magelllan-Straße, Punta Arenas, } Seeküste.
Corral, desgl.
Coronel, desgl.
Concepcion, 150 m.
Talcahuano, Seeküste.
Valparaiso, desgl. und geringe Erhebung.
Quillota 1000 m.
Santiago, 2200 m.
Coquimbo, Seeküste.
Caldera, desgl.
Taltal, desgl.
Antofagasta, desgl.
Iquique, desgl.
Arica, desgl.
Tacna, 600 m.
Palca, 3000—3500 m.

Peru.

Mollendo, Seeküste bis 100 m.
Arequipa, 2300—2500 m.
Titicaca-See, 3850—4500 m.
Juliaca, 4000 m.
Sicuani, 3500 m.
Calca, 2900 m.
Larestal, von 4000—800 m.
Rosalina, Urubambafl., } 700 m.
Umahuankiali, 500 m.
Meshagua, 350 m.
Unini, 300 m.
Ucayalifl., 300 m.
Pachiteamündung, 150 m.
Puerto Bermudes, Pichisfl., } 300 m.
Puerto Yessup, Pichisfl., } 250 m.
Pichisweg, 300—700 m.
Chanchamayo, La Merced, } 800 m.
Tarma, 3000 m.
Oroya 3700—4000 m.
Lima-Barranca, Seeküste.
Cuzco, 3500 m.
Urubamba, 2800 m.
Ollantaytambo 2700 m.

Bolivia.

Titicaca-See, Guaqui, } 3850—4500 m.
La Paz, 3700 m.
Sorata, 2300 m.
Kordillere, 4000—5000 m.
Mapiri, Bellavista, } 1200 m.
San Carlos, 800—1200 m.
Sarampioni, 700 m.
San Antonio 1000 m.
Chimate, 650 m.
San Ernesto, 800 m.
Lorenzopata 2000—2500 m.

Weiſser Hirsch b. Dresden, im Oktober 1909.

Wilhelm Schnuse.

Fam. Empididae.

Bearbeitet von

Professor M. Bezzi-Turin.

Mit 1 Tafel.

Eingegangen bei der Akademie am 14. September 1908.

Die reiche Sammlung von Empididen, welche Herr W. Schnuse aus Südamerika zusammengebracht hat, bereichert unsere Kenntnis dieser Familie mit vielen interessanten Neuigkeiten und einigen wichtigen Tatsachen. Recht bemerklich ist das Auftreten von einer reichen Gebirgsfauna in den Kordilleren, welche nicht sehr verschieden von derjenigen unserer europäischen Alpen ist, besonders durch die sehr vielen *Rhamphomyia*-Arten. Die Eigentümlichkeit der Fauna ist in den vielen *Hilara*-ähnlichen Formen zu finden: Herr W. Schnuse hat aber auch echte *Hilara*-Arten in den Gebirgen entdeckt. Der Sammlung des Herrn W. Schnuse habe ich auch einige Arten aus Chile beigefügt, welche mir von Herrn Professor Dr. Hermann gegeben worden sind. Beiden genannten Herren sage ich meinen besten Dank.

Die bis jetzt bekannten südamerikanischen Empididen-Gattungen, mit Einschlufs der hier als neu beschriebenen, sind mit Hilfe folgender Tabelle zu unterscheiden:

1. Vorderhüften sehr verlängert, so lang als die verdickten, unten stacheligen Schenkel — 2.
— Vorderhüften immer kürzer als die gewöhnlich nicht verdickten Schenkel — 3.
2. Dritte Längsader einfach — *Chelipoda* Macq.
— Dritte Längsader gegabelt — *Hemerodromia* Meig.[1]

[1] A. Anal- und Diskoidalzelle offen — *Microdromia* Big.
— Analzelle vollständig — B.
B. Zweite Hinterrandzelle gestielt: Diskoidalzelle vollständig — *Hemerodromia* s. str.
— Zweite Hinterrandzelle nicht gestielt — C.
C. Diskoidalzelle mit der zweiten Basalzelle verschmolzen — *Neoplasta* Coquill.
— Diskoidalzelle von der zweiten Basalzelle getrennt — *Chelodromia* Bezzi.

3. Diskoidalzelle fehlend 4.
— Diskoidalzelle vorhanden 10.
4. Dritte Längsader gegabelt *Ceratomerus* Phil.[1])
— Dritte Längsader einfach 5.
5. Analzelle mehr oder weniger deutlich 6.
— Analzelle gänzlich fehlend 7.
6. Mittelschenkel einfach; Analzelle überall vollständig und kaum kürzer als die zweite Basalzelle *Bicellaria* Macq.
— Mittelschenkel verdickt; Analzelle unten unvollständig und viel kürzer als die zweite Basalzelle *Tachydromia* Meig.
7. Fühlerborste etwas rückenständig *Phoneutisca* Loew.
— Fühlerborste deutlich endständig 8.
8. Analquerader vorhanden *Tachypeza* Meig.[2])
— Analquerader ganz fehlend 9.
9. Vorderschenkel verdickt; Flügel gewöhnlich mit dunkeln Binden *Tachista* Loew.
— Vorderschenkel in der Regel nicht verdickt; Flügel nicht gebändert *Drapetis* Meig.
10. Analzelle länger als die davorliegende zweite Basalzelle; wenn gleichlang oder etwas kürzer, ist der obere Apikalwinkel derselben immer stumpf 11.
— Analzelle kürzer als die zweite Basalzelle und ihr oberer Vorderwinkel spitz 19.
11. Dritte Flügellängsader gegabelt 12.
— Dritte Flügellängsader einfach 16.
12. Flügellappen nicht vortretend; Rückenschild wenig gewölbt 13.
— Flügellappen entwickelt; Rückenschild buckelig gewölbt 14.
13. Rüssel kurz; zweite Basalzelle am Grunde viel kürzer als die erste, d. h. mehr von der Flügelwurzel entfernt *Clinocera* Meig.
— Rüssel etwas verlängert, nach hinten gerichtet; zweite Basalzelle am Grunde nicht verkürzt *Dipsomyia* nov. gen.

[1]) Die mir nur nach den Beschreibungen bekannten Gattungen sind mit einem * bezeichnet.

[2]) Diese Gattung ist bis jetzt in Südamerika nicht beobachtet worden. — *Schwarzi* Coquill. ist eine *Tachista*.

14. Drittes Fühlerglied in einen endständigen Griffel allmählich verschmälert; zweite Flügellängsader vor ihrem Ende rechtwinklig gekniet *Homalocnemis* Phil.
— Drittes Fühlerglied mit einer endständigen dünnen Borste; zweite Flügellängsader am Ende nicht gekniet 15.
15. Vorderast der dritten Längsader in die Costa einmündend *Brachystoma* Meig.
— Vorderast der dritten Längsader mit der zweiten Längsader verbunden *Blepharoprocta* Loew.
16. Dritte Längsader bei der Flügelwurzel entspringend *Syneches* Walk.
— Dritte Längsader bei der Flügelmitte entspringend 17.
17. Drittes Fühlerglied sehr verbreitert und oben abgerundet *Cerathybos* nov. gen.
— Drittes Fühlerglied von der gewöhnlichen kegelförmigen Gestalt 18.
18. Hinterschenkel außerordentlich verdickt und unten gezähnt *Lactistomyia* Mel.
— Hinterschenkel minder verdickt und unten stachelig *Hybos* Meig.
19. Drittes Fühlerglied mit einer langen Endborste; Rüssel immer kurz und Metapleuren immer nackt; Rückenschild bucklig gewölbt und glänzend; dritte Längsader einfach 20.
— Drittes Fühlerglied mit kurzem Endgriffel; Rückenschild wenig gewölbt 23.
20. Drittes Fühlerglied kurz eiförmig, mit scheinbar rückenständiger Endborste *Ocydromia* Meig.
— Drittes Fühlerglied verlängert kegelförmig, mit genau endständiger Borste 21.
21. Hinterschenkel stark verdickt *Scelolabes* Phil.
— Hinterschenkel nicht verdickt 22.
22. Fühlerborste dünn, nackt; Analquerader vollständig *Leptopeza* Macq.
— Fühlerborste dick, kurz behaart; Analquerader nur oben vorhanden *Hoplopeza* nov. gen.
23. Metapleuren nackt 24.
— Metapleuren beborstet oder behaart 32.
24. Dritte Längsader einfach 25.
— Dritte Längsader gegabelt 26.

25. Ursprungsstelle der dritten Längsader nahe an die Wurzelquerader gerückt, zweite Längsader bedeutend lang; Rüssel kurz, selten etwas vorstehend *Microphorus* Macq.
— Ursprungsstelle der dritten Längsader von der Wurzelquerader entfernt, die zweite Längsader etwas kürzer; Rüssel vorstehend, so lang als der Kopf *Atrichopleura* nov. gen.
26. Rüssel ziemlich dick, horizontal abstehend; Fühlerendgriffel dick und kurz *Iteaphila* Zett. († *Sphicosa* Phil.)
— Rüssel senkrecht; Fühlergriffel mehr verlängert 27.
27. Vorderast der ersten Längsader in die Costa einmündend *Hilara* Meig.
— Hilfsader vor der Costa gebrochen, diese nicht berührend 28.
28. Erste Flügellängsader der ganzen Länge nach dicht behaart; Rüssel so lang wie der Kopf *Phleboctena* nov. gen.[1])
— Erste Flügellängsader ganz nackt 29.
29. Augen bei dem Männchen breit getrennt 30.
— Augen bei dem Männchen zusammenstofsend 31.
30. Hinterschenkel einfach und so lang wie die entsprechenden Schienen *Hilarempis* Bezzi.
— Hinterschenkel verdickt und bedeutend länger als die entsprechenden Schienen *Haplomera* Macq.[2])
31. Fühlergriffel kürzer als die Fühler; Rüssel so lang wie der Kopf *Amictoides* nov. gen.
— Fühlergriffel länger als die Fühler: Rüssel ganz kurz, nicht vorstehend *Apalocnemis* Phil.
32. Dritte Längsader einfach *Rhamphomyia* Meig.
— Dritte Längsader gegabelt 33.
33. Erstes Fühlerglied kurz; Rückenschild in der Mitte beborstet; metallische Färbung nicht vorhanden *Empis* L.[3])
— Erstes Fühlerglied verlängert; Rückenschild ziemlich kahl; Körper metallisch gefärbt *Lamprempis* Wheel. et Mel.

[1]) Die Gattungen **Hesperempis* und **Toreus*, Melander, sind durch die gänzlich fehlenden Thoraxborsten zu unterscheiden.

[2]) Ob die Augen beim Männchen getrennt oder zusammenstofsend sind, ist noch zweifelhaft.

[3]) Die Gattung **Deuteragonista* Philippi scheint nur durch den dreigliedrigen Fühlergriffel verschieden.

1. *Cerathybos* nov. gen.

Notis omnibus corporis pedum alorumque cum gen. *Hybos* convenit, differt antennarum articulo tertio maxime dilatato, semicirculari; tibiis anticis intus prope basin dente valido praeditis; proboscide perpendiculari, immo retro inclinati.

Diese neue Gattung hat ganz das Aussehen eines gewöhnlichen *Hybos*, mit kleinem, gestieltem Kopfe und kurzen ziemlich breiten Flügeln; das verbreiterte dritte Fühlerglied, die gezähnten Vorderschienen und die Stellung des Rüssels unterscheidet sie sogleich von allen andern Hybotinen. Die Stellung des Rüssels ist leider eine für diese Gruppe so ungewöhnliche, dafs ich zweifle, dafs dieselbe natürlich sein könne, vielmehr nur durch einen Zufall verursacht ist.

Die Augen stofsen über und unter den Fühlern eng zusammen; das dritte Fühlerglied hat ganz die Gestalt eines Halbkreises; der Thoraxrücken ist ziemlich gewölbt und hat nur an den Seiten Borsten; das Schildchen zeigt an dem Hinterrande viele Borsten; die Hinterschenkel sind wie gewöhnlich verdickt und unten mit vielen starken Borsten bewehrt, welche aber nicht über Beulen stehen. Der Ursprung der dritten Längsader befindet sich nahe der Flügelmitte; die vierte Längsader ist in ihrem letzten Teile nach oben gerichtet, so dafs die erste Hinterrandzelle am Ende etwas verschmälert ist.

1. *Cerathybos Schnusei* n. sp. ♀ (Tab. Fig. 1).

Niger, nitidissimus, thoracis dorso cyaneo-virescenti, antennis halteribusque nigris, proboscide tarsis femorumque posticorum medietate apicali luteis, alis dilute fuscis, margine antico obscuriore.

Long. corp. mm $5^1/_2$, alar. mm $4^1/_2$.

Ein einziges Exemplar aus Peru, Unini, Ucayalifluſs, 31. X. 03, 300 m.

Der Kopf ist sehr klein und deutlich gestielt, fast gänzlich von den Augen gebildet; diese sind rund, lang zusammenstofsend, mit grofsen Feldern, die oberen etwas gröfser als die unteren; Taster klein, schwarz; Rüssel ziemlich grofs, so lang als der Kopf; Hinterkopf schwarz, mit dunkelgrauem

Tomente und längeren schwarzen Haaren oben und am Rande; Ocellenhöcker ziemlich klein; drittes Fühlerglied oben am Ende deutlich kurz behaart und mit einer feinen, langen Endborste. Thoraxrücken stark glänzend, mit deutlichem Metallschimmer, mit kurzen dunkeln Haaren und schwarzen Borsten an den Seiten; Schildchen glänzend schwarz. Hinterleib walzenförmig, glänzend schwarz, mit ziemlich langen Haaren, welche am Grunde weifs, oben und am Ende dunkel sind; Legeröhre mit schwarzen langen Lamellchen. Beine ziemlich haarig, aber ohne längere Borsten; Hüften und Schienen schwarz glänzend; Schenkel schwarz, gegen das Ende zu gelb, besonders bei den hinteren; Tarsen ganz gelb, an der Spitze schwarz, die hinteren breiter geschwärzt; die Vorderschienen sind an der Aufsenseite mit kurzen dichten Haaren befranst, der kurze aber starke Zahn steht auf dem vorderen Viertel; die Mittelbeine sind schwächer als die vorderen und die Mittelschienen sind ungezähnt; die Hinterschenkel sind nicht sehr verdickt, ziemlich lang, unten mit zwei Reihen von starken schwarzen Borsten; Hinterschienen bedeutend kürzer als die Schenkel, etwas gebogen, an beiden Enden schmal gelb, an der Aufsenseite mit wenigen gleichweit entfernt stehenden Haaren. Flügel ziemlich verdunkelt, ohne deutlichen Randfleck; sie sind an der Basis nicht verbreitert, und die Costa ist mit kurzen Haaren dicht besetzt; die dritte Längsader ist in ihrem Verlaufe ganz gerade.

2. *Hybos* Meig.

Die bis jetzt bekannten neotropischen Arten dieser Gattung lassen sich nach folgender Tabelle unterscheiden.

1.	Flügel mit erweiterter Randzelle	2.
—	Flügel mit nicht erweiterter Randzelle	6.
2.	Flügel mit gedörnelter Costa	*spinicosta* W. et M.[1])
—	Flügel mit nur behaarter Costa	3.
3.	Thoraxrücken blau	4.
—	Thoraxrücken schwarz	5.

[1]) In dieser wie in den folgenden Tabellen sind die mir in natura nicht bekannten Arten mit einem Stern bezeichnet.

4\. Thoraxrücken gestriemt; Mittelschienen gelb; Flügel gleich verdunkelt; kleinere Art . . . *integer* Walk.
— Thoraxrücken ungestriemt; Mittelschienen dunkel; Flügel mit glasheller Spitze; gröfsere Art . . . *eurypterus* n. sp.
5\. Hinterleib mit kupferfarbigen Reflexen; Flügel an der Spitze glashell . . . *dimidiatus* Walk.
— Hinterleib schwarz; Flügel an der Spitze verdunkelt . . . *latipennis* n. sp.
6\. Flügel am Grunde geschwärzt . . . 7.
— Flügel am Grunde nicht geschwärzt . . . 12.
7\. Thoraxrücken blau . . . 8.
— Thoraxrücken schwarz . . . 10.
8\. Flügel ohne Stigmaticalfleck . . . *pilosiformis* n. s.
— Flügel mit deutlichem Stigmaticalfleck . . . 9.
9\. Vorderschienen schwarz . . . *pilosus* Schin.
— Vorderschienen gelb . . . *electus* Mel.
10\. Beine ganz gelb . . . 11.
— Beine gelb und schwarz . . . *triplex* Walk.
11\. Thoraxrücken erzfarbig . . . *sequens* Mel.
— Thoraxrücken schwarz . . . *crassipes* Fabr.
12\. Flügel angeraucht . . . *piceus* Wied.
— Flügel nicht angeraucht . . . 13.
13\. Thoraxrücken glänzend, ohne Toment . . . 14.
— Thoraxrücken mit Toment bedeckt . . . 17.
14\. Beine ganz schwarz; Flügel wasserklar . . . *hyalopterus* Bezzi.
— Beine zum Teil gelb; Flügel graulich . . . 15.
15\. Mittlere Queradern der Flügel dunkel gesäumt . . . *stigmaticus* Schin.
— Mittlere Flügelqueradern nicht verdunkelt . . . 16.
16\. Beine schwarz, nur die Tarsen gelb . . . *mellipes* W. et M.
— Beine mit gelben Knien und zum Teil gelben Schienen . . . *neotropicus* Bezzi.
17\. Schwinger weifs-gelb . . . 18.
— Schwinger verdunkelt; Schienen zum Teil gelb . . . *luridus* n. sp.
18\. Schienen ganz schwarz . . . *typicus* W. et M.
— Schienen ganz gelb . . . *balteralis* n. sp.

2. *Hybos eurypterus* n. sp. ♂ ♀.

Cyaneus, nitidus, antennis halteribusque nigro-fuscis, pedibus nigro-cyaneis nitidissimis, geniculis posticis tarsorumque omnium basi luteis, oculis supra et infra longe connexis, antennarum articulo tertio valde elongato, proboscide brevissima fere abscondita, tibiis anticis intus prope basin dente parvo armatis, alis fuscis triente apicali dilutiori, cellula costali valde dilatata, costa prope basin dense fimbriata.

♂ femoribus posticis subtus per totam longitudinem spinis validis armatis; genitalibus magnis rotundatis exsertis, apice dentatis.

♀ femoribus posticis subtus basim versus non spinosis; terebrae lamellis terminalibus longis nigricantibus.

Long. corp. mm 5—6, alar. mm 4—5.

Zwei Exemplare aus Peru, Pachitea-Mündung, 12. XI. 03, 150 m, und Puerto Bermudes, Pichis-Flufs. 17. XII. 03, 300 m; zwei aus Bolivien, San Carlos, Mapiri, 1. I. 03, 800—1200 m, und San Ernesto, Mapiri, 28. III. 03, 800 m.

Eine schöne Art, welche nach der Färbung mit *pilosus* Schin. verwandt zu sein scheint; sie ist aber weit verschieden durch die Flügelform und -färbung, durch das verlängerte dritte Fühlerglied und den ganz kurzen, fast verborgenen Rüssel.

Kopf klein, mit schwarzen Haaren; obere Augenfelder deutlich gröfser als die unteren; drittes Fühlerglied linear, besonders beim Weibchen stark verlängert, mit sehr langen dünnen Apicalborsten. Thoraxrücken stark gewölbt und sehr glänzend, von dunkelblauer Farbe, mit dichten ziemlich langen, dunkeln Haaren bedeckt, welche hinten immer länger sind, und mit einigen schwarzen Borsten an den Seiten; Schultern stark vortretend. Schildchen klein, mit 8—12 Borsten am Rande. Hinterleib walzenförmig, von reinerer blauer Färbung, mit langen dunkeln Haaren; Genitalien des Männchens stark entwickelt, von kompliziertem Baue, welcher von dem der *H. triplex* weit verschieden ist; sie sind ziemlich verlängert, aus zwei halbeiförmigen Klappen bestehend, von denen die obere kürzer als die

untere ist; am Ende tragen sie einige starke Zähne, besonders die untere. Beine glänzend blauschwarz; die vier vorderen Tarsen sind gelb, mit schwarzer Spitze; an den hinteren Beinen sind die Schienen an beiden Enden gelb und die ziemlich grofsen Metatarsen honiggelb; die vier anderen Schienen und die entsprechenden Tarsen zeigen einige sehr lange Borsten; der Zahn der Vorderschienen ist im ersten Viertel gelegen und sehr klein, aber leicht zu beobachten, obschon viel schwächer als bei *Cerathybos Schnusei*; die Hinterschenkel sind wie gewöhnlich verdickt, mit zwei Reihen von starken Borsten, von denen einige über kleinen Beulen stehen; die Hinterschienen sind kurz, fast gerade und ziemlich stark, und zeigen oben an der Wurzel eine lange Borste. Flügel sehr breit, stark verdunkelt, mit deutlichem, verlängertem Stigmaticalfleck; dritte Längsader etwas gebogen, vierte in ihrem letzten Teile gegen die dritte aufgerichtet; Costa stark gebogen, gegen die Wurzel dicht behaart.

3. *Hybos latipennis* n. sp. ♂ ♀.

Niger, nitidus, antennis halteribus pedibusque concoloribus, geniculis posticis tarsorumque omnium basi luteis, thoracis dorso longe piloso, oculis supra et infra cohaerentibus, antennarum articulo tertio brevi, tibiis anticis basi intus dente parvo armatis, proboscide brevi, alis fuscis mediedate apicali dilutiori, cellula costali valde dilatata, costa breviter fimbriata.

♂ femoribus posticis brevibus subtus per totam longitudinem spinosis; genitalibus rotundalis apice dentatis.

♀ femoribus posticis elongatis apicem versus non spinosis; terebrae lamellis nigricantibus.

Long. corp. mm $3^1/_2$ — $4^1/_2$, alar. mm 3 — 4.

Vier Exemplare aus Bolivien, San Carlos, Mapiri, 5. I. 03, 800 — 1200 m, Sarampioni, Mapiri, 14. III. 03, 700 m, San Ernesto, Mapiri, 20. — 21. III. 03, 800 m, zwei Exemplare aus Peru, Chanchamayo, 9. — 15. I. 04, 800 m.

Eine mit der vorigen nahe verwandte Art, besonders durch die Gestalt der Flügel und der Genitalien, durch die Färbung der Beine usw., aber kleiner, schwarz, mit kürzeren Flügeln und längerer Behaarung auf

dem Thoraxrücken. Die Fühler sind bedeutend kürzer, mit lang eiförmigem dritten Gliede; der Rüssel ist kurz, aber etwas länger als bei der vorigen Art. Thoraxrücken stark gewölbt, mit langen weifslichen Haaren ganz bedeckt, die Haare selbst im hinteren Teile länger; Schildchen mit 6—8 aufrechten schwarzen Borsten, die zwei mittleren länger und stärker. Hinterleib mit langen weifslichen Haaren; die männlichen Genitalien sind etwas kleiner, aber von derselben Gestalt wie bei der vorigen Art. Beine wie beim vorigen gefärbt und behaart; die Hinterschenkel sind verhältnismäfsig kürzer und dicker, besonders beim Männchen; auch bei dieser Art ist der hinterste Metatarsus gröfser und intensiver gelb gefärbt: Hinterschienen stark, leicht gebogen. Flügel wie bei *eurypterus*, der hellere Apicalteil gröfser; dritte und vierte Längsader in ihrem letzten Teil ziemlich parallel; Stigmaticalfleck wenig deutlich.

4. *Hybos pilosiformis* n. sp. ♀.

Cyaneus, nitidus, antennis halteribus pedibusque nigris, geniculis posticis tarsorumque omnium basi luteis oculis supra et infra connexis, antennarum articulo tertio brevissimo proboscide brevi, tibiis anticis intus basi non dentatis, alis hyalinis, basi late infuscatis, macula stigmatica omnino nulla, cellula costali non dilatata.

Long. corp. mm $3^1/_2$—4, alar. mm 3—$3^1/_2$.

Zwei Exemplare aus Peru, Unini, Ucayaliflufs, 20. X. 03, 300 m. und Chanchamayo, 15. I. 04, 800 m.

Durch den kurzen Rüssel nähert sich diese Art den beiden vorhergehenden, zeigt aber ganz schmale Flügel, kürzeres drittes Fühlerglied und nicht gezähnte Vorderschienen. Wahrscheinlich gehört diese Art zu der Gruppe von *triplex*, aber ohne Kenntnis des Männchens läfst sich das nicht entscheiden.

Kopf von gewöhnlichem Baue; drittes Fühlerglied kurz eiförmig. Thoraxrücken gewölbt, mit vorstehenden Schulterbeulen, mit weifslichen mittellangen nicht dichten Haaren; Schildchen am Hinterrande mit 4—6 Borsten, von denen die mittleren stärker sind. Hinterleib von dunklerer

Farbe, weifslich behaart; Legeröhre lang, mit schwärzlichen Endlamellen. Beine wie bei den vorhergehenden Arten gefärbt und gestaltet; die vorderen Schienen sind bisweilen etwas heller und zeigen keine Spur des Basalzahnes. Die Flügel sind schmal und lang, wasserklar, nur im Basaldrittel geschwärzt; dritte Längsader gerade, vierte im letzten Teile etwas zur dritten konvergierend.

5. *Hybos pilosus* Schin., Novara Dipt., 202. 1. (1861); Bezzi, Annal. Mus. nat. hung., III. 425. 1. (1905).

Drei Exemplare aus Bolivien, San Carlos, Mapiri, 3. I. 03, 800—1200 m, San Ernesto, Mapiri, 20.—24. III. 03, 800 m.

Eine ziemlich veränderliche Art, welche noch nicht genau bekannt ist; die Thoraxhaare sind immer dunkler als in Schiners Beschreibung angegeben ist.

6. *Hybos triplex* Walk., List Dipt. brit. Mus., III. 486. (1849), mit den anderen Arten: *duplex*, *purpureus* und *subjectus*; Osten-Sack., Cat. Dipt. N. Amer., 2 ed., 99 et 240. (1878); Coquill., Proc. U. S. nat. Mus. XVIII. 437. (1895), XXII. 251. (1900) und Proc. ent. Soc. Wash., V. 264. [*Euhybos*] (1903) mit den Arten *purpureus* und *subjectus*; Wheel. et Mel., Biol. centr. amer., I. 373. 3. (1901) und Mel., Trans. amer. entom. Soc., XXVIII. 248. t. VII. f. 79—81. (1902) mit den Varietäten: *Bakeri*, *duplex*, *Loewi*, *purpureus*, *Smithi*, *subjectus*, *tabascensis*, *triplex* und *yucatanus*; Aldr., Cat. N. Amer. Dipt., 319. (1905).

Fünf Exemplare beider Geschlechter aus Bolivia, Sarampioni, Mapiri, 28. I. 03, 700 m und aus Peru, Meshagua, Urubambaflufs, 11. X. 03, 350 m, Pachitea-Mündung, 150 m, 6. XI. 03, Puerto Bermudes, 9. XII. 03, 300 m, Chanchamayo, 15. I. 04, 800 m. Ein Männchen aus Unini, Ucayaliflufs, 300 m, 20. X. 03, zeigt dünnere Hinterschenkel und etwas verschiedene Genitalien; wahrscheinlich einer eigenen Art angehörend.

Diese, wie es scheint, durch ganz Amerika verbreitete Art bedarf einer Revision. Sie ist aufserordentlich veränderlich; es sind aber sicher verschiedene, noch nicht erkannte Arten darunter. Die Vorderschienen sind am Grunde innen gezähnt.

7. *Hybos neotropicus* Bezzi, Ann. Mus. nat. hung., III. 426. 3. (1905).

Ein Weibchen aus Bolivien, San Carlos, Mapiri, I. 03, 800—1200 m. Diese Art scheint mit *mellipes* sehr nahe verwandt zu sein.

8. *Hybos halteralis* n. sp. ♀.

Niger, nitidiusculus, thoracis dorso cinereo-tomentoso setis dorso centralibus duabus validis, halteribus albicantibus, pedibus nigris tibiis tarsisque luteis, alis cinereo-hyalinis, cellula costali non dilatata, macula stigmatica elongata dilute fusca, nervis tertio et quarto apicem versus parallelis.

Long. corp. mm $3^1/_2$, alar. mm $3^1/_2$.

Ein Weibchen aus Bolivien, Kordilleren, 4—5000 m, 24. XII. 02.

Eine Art von gewöhnlichem Baue und Färbung, welche durch die weifslichen Schwinger und die ganz gelben vorderen Schienen von den ähnlichen zu unterscheiden ist; ganz eigentümlich sind die zwei starken Borsten auf dem Thoraxrücken. Augen über den Fühlern zusammenstofsend, unten stark genähert; drittes Fühlerglied kurz eiförmig; Taster schwarz. Thorax mit hellen Haaren an den Seiten; die zwei starken Dorsozentralborsten stehen hinter der Mitte; Schildchen mit zwei starken Randborsten. Hinterleib schwarz, mit ziemlich langen hellen Haaren. Beine von gewöhnlicher Gestalt; der Zahn am Grunde der Vorderschienen ist wenig deutlich; Mittelschienen an der Aufsenseite mit drei langen Borsten in einer Reihe. Die vier vorderen Metatarsen zeigen einige lange Borsten; an allen Tarsen sind die Endglieder geschwärzt; die Hinterschienen sind in der Mitte verdunkelt; Hinterschenkel nicht sehr verdickt, mit starken schwarzen Borsten, welche bis zur Basis reichen. Flügel wie gewöhnlich, mit kurz bewimpertem Vorderrande.

9. *Hybos luridus* n. sp. ♂ ♀.

Niger, nitidus, thoracis dorso cinereo-tomentoso setis majoribus nullis, halteribus nigricantibus, pedibus nigris, tarsorum tibiarumque posticarum basi luteis, alis cinereo-hyalinis, cellula costali non dilatata, macula stigmatica brevi fusca, nervis tertio et quarto apicem versus parallelis.

♂ genitalibus magnis nigris nitidis forficatis apice dentatis.

♀ terebra elongata, lamellis terminalibus fuscis.

Long. corp. mm $3^1/_2$—4, alar. mm $3^1/_2$—$3^3/_4$.

Vier Exemplare aus Bolivien, Lorenzopata, Mapiri, 2000—2500 m, 24. IV.—4. V. 03.

Eine gewöhnliche Art, welche an die nearktischen *Slossonae* Coquill. erinnert.

Augen oben verschmolzen, unten stark genähert; drittes Fühlerglied kurz eiförmig mit langer Borste. Thoraxrücken grau bestäubt, mit langen Haaren auf der Mitte und längeren Borsten am Rande; Schildchen mit zwei starken Borsten. Hinterleib glänzend schwarz, mit weißlichen Haaren. Beine glänzend schwarz, mit den gewöhnlichen längeren Haaren an den vorderen und mittleren Schienen und Metatarsen; zuweilen auch die Mittelschienen an der Wurzel schmal gelb; Zahn der Vorderschienen wenig deutlich. Genitalien des Männchens ziemlich groß, kompliziert, an die von *triplex* erinnernd. Flügel wie gewöhnlich, mit kurz bewimperter Randader.

3. *Lactistomyia* Melander.

Diese Gattung ist von der vorhergehenden nur durch stärkeren Körperbau, kürzere und dickere Hinterschenkel (die Hinterschienen daher verhältnismäßig weniger kurz als bei *Hybos*), welche unten stark gezähnt sind, zu unterscheiden. Körperfärbung mehr erzfarbig. Es ist wahrscheinlich, daß einige oben erwähnte *Hybos*-Arten, wie *sequens* und *piceus*, zu dieser Gattung gehören. Vielleicht auch ist diese Gruppe nur als Untergattung von *Hybos* zu betrachten, wie *Harpamerus* Brig. von *Syneches* Walk.

1.	Flügel mehr oder weniger verdunkelt	2.
—	Flügel wasserklar, ohne Stigmaticalfleck	*hyalina* n. sp.
2.	Flügel gleichmäßig verdunkelt	*insolita* Mel.
—	Flügel gegen die Spitze heller	*serrata* n. sp.

10. *Lactistomyia hyalina* n. sp. ♀.

Nigra, luteo-pilosa, halteribus nigricantibus, antennarum articulo tertio elongato, pedibus quatuor anterioribus obscure luteis posticis nigris nitidis, tibiis posticis extus canaliculatis, alis hyalinis, macula stigmatica nulla, nervis tertio et quarto apicem versus convergentibus.

♀ terebra elongata valde angusta.

Long. corp. mm 6, absque terebra; alar. mm 5¼.

Ein Exemplar aus Peru, Puerto Bermudes, Pichisfluſs, 300 m, 13. XII. 03.

Eine ziemlich groſse Art, mit sehr starken Hinterbeinen. Augen oben zusammenstoſsend, unten stark genähert; Fühler ganz schwarz, mit verlängertem dritten Fühlergliede, dreimal so lang als breit; Taster lang und dünn, schwarz; Rüssel lang, dunkel gelb. Rückenschild stark gewölbt, mit gelblichen kurzen Haaren ganz bedeckt, nur an den Seiten mit schwarzen Borsten; Schildchen klein, am Rande mit 10 Borsten. Hinterleib schwarz glänzend, mit ziemlich langen helleren Haaren; Legeröhre ganz schmal, 1¼ mm lang, hell behaart. Die vier vorderen Beine sind dunkelgelb, mit schwarzen Hüften und an der Basis geschwärzten Schenkeln; die Tarsen sind stark verdunkelt; Schienen und Tarsen sind ziemlich stark, aber kurz, beborstet. Hinterbeine sehr kräftig und glänzend schwarz, nur die Spitze der Schenkel, die Knien und die Metatarsen unten rötlich; die sehr breiten Schienen sind gebogen, an der Auſsenseite mit gleichweit entfernt stehenden kurzen Haaren; Hinterschenkel stark verdickt, aber ganz gerade, oben dicht schwarz behaart, unten mit zwei Reihen starker Beulen, auf welchen die kurzen schwarzen Borsten stehen, die innere Reihe nur an der Spitze vorhanden; Hintertarsen sehr kurz. Flügel wie gewöhnlich, mit dicht und kurz bewimpertem Vorderrande.

11. *Lactistomyia serrata* n. sp. ♂ ♀.

Nigra, tomento aenescenti laeviter adspersa, luteo pilosa, halteribus nigricantibus, antennarum articulo tertio brevi, pedibus ut in praecedenti posticis tamen dilutioribus, alis

fuscis apicem versus hyalinis vel dilute fuscis, macula stigmatica fusciore, nervis tertio et quarto convergentibus.

♂ genitalibus magnis rotundatis, longe pilosis, lobo supero apicem versus pilis rufis incurvis penicillato.

♀ terebra angusta elongata.

Long. corp. mm $5^1/_2$—$6^1/_2$, alar. mm 5—6.

Einige Exemplare beider Geschlechter aus Peru: drei typische von der Pachitea-Mündung, 150 m, 3.—20. XI. 03; ein unausgefärbtes Weibchen aus Unini, Ucayalifluſs, 300 m, 20. X. 03; und ein wahrscheinlich nicht hierher gehörendes Weibchen aus Tarma, 3000 m, 29. I. 04.

Der vorigen Art sehr ähnlich. Die Augen sind sehr groſs und rund, in der Mitte mit deutlicher horizontaler Naht; drittes Fühlerglied oval, nur zweimal so lang als breit. Thorax wie bei der vorigen; Schildchen mit nur zwei Randborsten. Hinterleib schwarz, nicht glänzend, mit helleren Haaren. Beine ganz wie bei der vorigen, aber heller gefärbt, die Hinterschenkel zuweilen ganz braunrot. Flügel bei dem Männchen dunkler als bei dem Weibchen; Stigmaticalfleck länglich oval, immer deutlich.

4. *Syneches* Walker.

Diese Gattung scheint in Südamerika reich vertreten zu sein. In meinem Kataloge von 1905 habe ich folgende Arten als *Hybos* angeführt, welche dagegen ganz sicher zu dieser Gattung gehören: *curvipes*, *luteus*, *quadricinctus* und *ruficollis*. Die kleineren Arten, welche einen auſserordentlich hohen Thoraxrücken besitzen, wie mein *pyramidatus*, scheinen der Gattung *Parahybos* Kert. ganz nahe zu stehen; leider scheint mir, daſs diese Gattung nicht haltbar sei, da die Stellung der Fühlerborste bald apical, bald subapical bei den nahe verwandten Arten ist.

1. Thoraxrücken äuſserst hoch gewölbt, fast kegelförmig, hinten mit einer mittleren Furche, und immer schwarz gefärbt 2.
— Thoraxrücken nicht kegelförmig gewölbt, hinten kaum eingedrückt, ohne mittlere Furche, und meistens gelb gefärbt 4.
2. Flügel graulich 3.
— Flügel dunkel gelblich *obeliscus* n. sp.

3. Flügel ohne Stigmaticalfleck; Hinterschienen gelb mit kaum angedeutetem dunklem Ringe; hintere Metatarsen gelb *pyramidatus* Bezzi.

— Stigmaticalfleck vorhanden, gelb, an der Basis dunkel; Hinterschienen mit breitem. schwarzem Ringe; hintere Metatarsen verdunkelt *annulipes* n. sp.

4. Hinterleib mit vier weifsen Binden; sehr grofse Statur (9—10 mm) **quadricinctus* Fabr.[1])

— Hinterleib ohne weifse Binden 5.

5. Hinterschenkel verdickt; Thoraxrücken gelb; Stigmaticalfleck nur am Grunde verdunkelt; 7—8 mm lang **curvipes* Fabr.[2])

— Hinterschenkel nicht oder kaum verdickt 6.

6. Stigmaticalfleck doppelt; Thoraxrücken gewölbt, braun, hinten mit breiter Eindrückung; drittes Fühlerglied gelb *stigmaticalis* n. sp.

— Stigmaticalfleck einfach; Thoraxrücken weniger gewölbt, hinten mit kaum deutlichem Eindruck 7.

7. Flügel wasserklar, mit kurzem scharf begrenztem Stigmaticalfleck; Thoraxrücken schwarz oder dunkel 8.

— Flügel oft verdunkelt, wenigstens gegen die Spitze, mit verlängertem, mehr oder weniger deutlichem Stigmaticalfleck 9.

8. Hüften gelb; Stigmaticalfleck viereckig. **quadrangularis* Wheel. et Mel.

— Hintere Hüften schwarz; Stigmaticalfleck die ganze Spitze der Randzelle ausfüllend, und daher halbkreisförmig *repletus* n. sp.

9. Flügel ohne Stigmaticalfleck; Thoraxrücken gelb. Beine honiggelb. **luteus* Wied.

— Stigmaticalfleck deutlich 10.

10. Thoraxrücken gelb, mit schwarzer hervortretender Zeichnung; drittes Fühlerglied beinahe weifs. *dichrous* n. sp.

— Thoraxrücken gelb oder dunkel, ohne schwarze Zeichnung; drittes Fühlerglied gelb oder verdunkelt 11.

11. Thoraxrücken verdunkelt; drittes Fühlerglied verdunkelt; letztes Beinpaar ganz schwarzbraun; gröfsere Statur. *fuscescens* n. sp.

[1]) Diese Art gehört wahrscheinlich zur *Brachystoma*-Gruppe.

[2]) Trotz der verdickten Schenkel ist diese Art, nach der von Wiedemann gegebenen Figur, ein *Syneches*.

— Thoraxrücken gelb; drittes Fühlerglied gelb; letztes Beinpaar gelb; kleinere Statur 12.

12. Flügel hyalin; Hinterleib glänzend schwarz. *ruficollis* Wied.

— Flügel verdunkelt; Hinterleib mit gelber Wurzel *phaeopterus* Bezzi.

12. *Syneches obeliscus* n. sp. ♂.

Ater, opacus, antennis halteribus femoribusque nigris, tibiis tarsisque luteis partim nigris, antennarum articulo tertio rotundato, thoracis dorso maxime convexo pyramidato, alis fusco lutescentibus, macula stigmatica obsoleta, cellula discoidali parva in medio alae, nervis tertio et quarto parallelis.

Long. corp. mm $3-3^1/_2$, alar. mm $2^3/_4-3^1/_4$.

Drei Exemplare aus Bolivien, Lorenzopata, Mapiri, 2000—2500 m, 24. IV.—11. V. 03, und eins aus Peru, Chanchamayo, 800 m, 15. I. 04.

Eine kleine Art, welche mit der folgenden sehr nahe verwandt, aber durch Flügel- und Bein-Färbung leicht zu unterscheiden ist. Diese und die zwei folgenden Arten bilden eine natürliche Gruppe, welche mit der Gattung *Parahybos* den gesamten Habitus und die Form des dritten Fühlergliedes gemein hat; die Fühlerborste ist aber apical und die Hinterschenkel zeigen unten einige Borsten.

Da diese Art mit der Beschreibung meiner *pyramidatus* übereinstimmt, seien hier nur die Unterscheidungsmerkmale gegeben. Rüssel gelblich; Ocellarborsten lang, dünn. Schienen manchmal sehr breit geschwärzt, besonders die vorderen, und die hinteren gegen die Mitte; Tarsen am Ende geschwärzt; Hinterschenkel dünn, unten mit einigen längeren Borsten. Flügel ohne deutlichen Stigmaticalfleck, an dessen Platze ein verwaschener gelber Schatten zu bemerken ist.

13. *Syneches pyramidatus* Bezzi, Ann. Mus. nation. Hungar., III, 428, 5. (1905.)

Vier Exemplare beider Geschlechter aus Peru, Chanchamayo, 800 m, 15. I. 04, und Tarma, 3000 m, 19. I. 04.

Stimmt ganz gut mit den Exemplaren von 1905, gleichfalls aus Peru. Die Tarsen sind an der Spitze geschwärzt; die Vorderschienen sind deutlich

verdickt. Das noch nicht beschriebene Weibchen stimmt mit dem Männchen gänzlich; die Legeröhre ist ziemlich dick, mit langen schwarzen Apicallamellchen.

14. *Syneches annulipes* n. sp. ♂.

Duabus praecedentibus iterum simillimus, differt metatarso postico infuscato tibiisque posticis in medio late nigro annulatis, alis cinereo hyalinis vix levissime infuscatis, macula stigmatica diffusa lutea, basi nubecula fusca distincta.

Long. corp. mm 2½, alar. mm. 2.

Ein einziges Männchen aus Bolivien, San Carlos, Mapiri, 800—1200 m, IV. 03.

Etwas kleiner als die zwei vorhergehenden Arten. Die Vorder- und Hinterschienen zeigen breite schwarze Ringe. Die Flügelfärbung steht in der Mitte zwischen den beiden andern Arten; sie ist nämlich nicht so rein glashell wie bei *pyramidatus*, aber sehr viel weniger dunkel als bei *obeliscus*; ganz eigentümlich ist der dunkle Schatten am Ende der Randzelle, welcher den gelben Stigmaticalfleck berührt; deshalb ist das Randmal bei dieser Art mehr hervortretend als bei den beiden vorhergehenden Arten.

15. *Syneches stigmaticalis* n. sp. ♂ ♀.

Niger, nitidiusculus, cinereo-tomentosus, antennis halteribusque luteo-fuscis, pedibus pallide luteis posticis tamen infuscatis, femoribus posticis gracilibus at subtus setis validis armatis, thoracis dorso valde convexo, antennarum articulo tertio breviter ovato, alis cinereo hyalinis macula stigmatica duplici nigrofusca, nervis tertio et quarto parallelis.

Long. corp. mm 3—3½, alar. mm 3—3¼.

Eine Anzahl von Exemplaren beider Geschlechter aus Bolivien, San Carlos, Mapiri, 800—1200 m, 21. I. 03 und Sarampioni, Mapiri, 700 m, 24.—26. I. 03.

Eine ziemlich zarte Art, wegen des hochgewölbten Thoraxrückens mit der vorigen verwandt; sie scheint bei *simplex* Walk. zu stehen, zeigt aber einen braunglänzenden Thoraxrücken und hellere Beine.

Rüssel gelb; Fühler gelblich, oft verdunkelt, mit kurz eiförmigem dritten Gliede, welches oben in der Mitte ein Haar trägt und mit einer sehr langen etwas präapicalen Borste endigt. Thoraxrücken ziemlich glänzend, bis vornhin behaart, mit schwarzen und starken Seiten- und Hinterborsten; die hintere Eindrückung ist etwas furchenförmig; die Humeral- und Präscutellarschwielen sind gelblich. Schildchen graugelblich, am Rande mit langen Borsten, die zwei mittleren stärker als die übrigen. Schüppchen und Schwinger gelblich, diese oft verdunkelt. Hinterleib verlängert, nicht glänzend, ziemlich lang hell behaart; Genitalien des Männchens klein, spitzig, schwarz; Endlamellchen der Legeröhre schwärzlich. Beine behaart und mit vereinzelten längeren Borsten; die Hüften und die vier vorderen Beine sind gelb, nur die Tarsen an der Spitze geschwärzt; Spitzenhälfte der Hinterschenkel, Hinterschienen und Hintertarsen schwärzlich, die Wurzel der Schienen und die Einschnitte der Tarsen schmal gelb. Hinterschienen gegen die Mitte mit einer längeren Borste. Flügel normal, etwas graulich, mit dunkeln Adern und zwei Randmalflecken, ein großer an der Basis und ein kleiner an der Spitze.

16. *Syneches repletus* n. sp. ♀.

Niger, nitidiusculus, antennis halteribusque fuscis, pedibus luteis posticorum coxis trochanteribus femorum tibiarumque apicibus nigris, tibiis intermediis setis duobus longissimis praeditis, femoribus posticis setis validis longis subtus armatis, alis cinereo-hyalinis, macula stigmatica magna semicirculari nigro-fusca cellulae marginalis apicem omnino replente, nervis tertio et quarto parallelis.

Long. corp. mm $3\frac{1}{2}$, alar. mm $3\frac{1}{2}$.

Ein Exemplar aus Peru, Puerto Bermudes, Pichisfluſs, 300 m, XII. 03.

Eine schöne Art, welche mit *quadrangularis* Wheel. et Mel. nahe verwandt zu sein scheint; wegen der zwei langen Borsten der Mittelschienen ist auch die Art mit meinem *S. dichaetophorus* aus Indien und Neu-Guinea verwandt.

Augen oben flach, mit äuſserst groſsen Feldern; Fühler schwärzlich, mit kurzeiförmigem, oben einborstigem drittem Gliede und langer Endborste;

Rüssel gelb. Thorax ziemlich hoch gewölbt, glänzend, mit schwächerem dunkelgrauem Tomente und bis vornhin mit kurzen dunkeln Haaren, an den Seiten mit stärkeren Borsten; Schildchen am Rande mit einigen Borsten, die mittleren stärker und länger. Schüppchen gelblich, lang hell behaart. Hinterleib lang und dünn, schwarz und ziemlich stark glänzend, am Bauche gelblich, hell behaart; Legeröhre am Ende stumpf, mit ziemlich verborgenen dunklen Apicallamellchen. Beine behaart, die vier vorderen ganz gelb, nur die mittleren Hüften schwärzlich; von den zwei langen Borsten der Mittelschienen steht die eine an der Vorder- und die andere etwas kürzere an der Innenseite; die Hinterschenkel sind kaum verdickt, aber unten mit sehr starken schwarzen Borsten bewaffnet; Spitzenhälfte der hinteren Schenkel und Spitzendritteil der Hinterschienen schwarz, letztere am Ende etwas keulenförmig verdickt; Hintertarsen ganz gelb. Flügel mit dunkeln Adern, an der äufsersten Spitze mit einem dunkeln Schatten.

17. *Syneches dichrous* n. sp. ♂.

Luteus, nitidus, thoracis dorso in parte antica abdomineque nigris, antennis nigricantibus articulo tertio albido, halterum clava fusca, pedibus pallide luteis tibiis anticis et posticis femoribusque posticis nigricantibus, tibiis intermediis longe-setosis, femoribus posticis subtus setis non validis sed distinctis praeditis, alis griseo-hyalinis, circa maculam stigmaticam elongatam fuscam late infuscatis, nervis tertio et quarto parallelis.

Long. corp. mm 4—5, alar. mm 4—5.

Zwei Exemplare aus Bolivien, San Antonio, Mapiri, 1000 m, 19. bis 22. II. 03.

Mit meiner *phaeopterus* nahe verwandt, aber deutlich verschieden durch die Färbung und die beborsteten Hinterschenkel.

Augen oben weniger flach als bei den vorhergehenden und mit verhältnismäfsig kleineren Feldern; Rüssel gelb, Taster schwärzlich; Fühler von eigentümlicher Färbung, indem die Basalglieder fast schwarz und die Endglieder beinahe weifs sind; drittes Fühlerglied kurz eiförmig, oben in der Mitte mit einem langen Haare und mit sehr langer feiner Endborste.

Thoraxrücken glänzend, wenig gewölbt, bis vorn behaart, hinten und an den Seiten mit langen schwarzen Borsten, dunkelgelb, vorn breit schwarz. Pleuren hellgelb ungefleckt; Schildchen glänzend braunschwarz, am Rande mit langen Haaren und Borsten. Schüppchen gelb, hell bewimpert. Hinterleib schwarz, nicht glänzend, ziemlich lang hell behaart, am Bauche und an den Seiten gelb. Beine samt den Hüften hellgelb: Vorderschienen deutlich verdickt, schwärzlich; Mittelschienen ganz gelb, aufser den zwei längeren Borsten wie bei den vorhergehenden, noch mit einigen anderen langen Borsten in der Spitzenhälfte; Hinterschenkel kaum verdickt, nur an der Wurzel gelb, unten mit einigen deutlichen Borsten; Hinterschienen ganz schwarz; Vordertarsen ganz, Hintertarsen an der Spitze geschwärzt. Flügel mit dunkeln Adern und breiter Randzelle; der dunkle Spitzenfleck liegt unter dem Randmale und erstreckt sich zuweilen bis über die vierte Längsader, ist aber unten sehr blafs.

18. *Syneches fuscescens* n. sp. ♀.

Nigro-fuscus, opacus, halteribus concoloribus, pedibus quatuor anterioribus obscure rufescentibus, duobus posticis omnino nigris, antennis luride fuscis, thoracis dorso parum convexo, tibiis intermediis setis longissimis nullis, femoribus posticis non incrassatis subtus setis parvis sed distinctis, metatarso postico paullo incrassato, alis diluto fuscis ad costam et apicem versus paullo saturatius, macula stigmatica nigricante angusta elongata, nervis tertio et quarto parallelis.

Long. corp. mm 7 (cum terebra), alar. mm 6.

Ein einziges, ziemlich schlecht erhaltenes und fett gewordenes Exemplar aus Bolivien, Sarampioni, Mapiri, 700 m, I. 03.

Eine grofse Art, welche wegen der dunkeln Färbung und den schwarzen Hinterbeinen von den anderen verschieden ist.

Augen ganz schwarzbraun, die oberen Felder nicht sehr grofs; drittes Fühlerglied ziemlich abgerundet, mit sehr langer feiner Endborste und den gewöhnlichen Haaren oben in der Mitte; Rüssel gelb. Taster lang und grofs, schwärzlichgrau, mit langen schwarzen Borsten. Thoraxrücken wenig gewölbt, kurz behaart, hinten und am Rande mit schwarzen Borsten; Pleuren

braunschwarz, glänzend, mit gelblichen Flecken an den Suturen; Schildchen braunschwarz, unten gelblich, mit vielen langen schwarzen Borsten am Rande. Hinterleib schwarz, etwas glänzend, ziemlich lang und hell behaart; Bauch gelblich, mit längeren feinen Borsten an den Einschnitten; Legeröhre stumpf, lang, mit ganz verborgenen Lamellchen. Schüppchen schmutzig gelb, schwarzgerandet und dunkel bewimpert. Beine stark, mit nicht verdickten Hinterschenkeln, welche unten einige kurze schwarze Borsten zeigen; hintere Beine ganz schwarz, mit am Ende keulenförmig verdickten Schienen und etwas verdickten Metatarsen; Vorderschenkel und Vorderschienen ziemlich stark, erstere aufsen und gegen die Spitze dunkelgelb, letztere ganz schwärzlich; Mittelbeine zarter als die andern, ihre Schienen mit einigen aber nicht sehr langen Borsten, die Tarsen gelb, am Ende geschwärzt. Flügel deutlich angeraucht, am Vorderrande und gegen die Spitze intensiver, mit schwarzen Adern; Randzelle schmal; Axillarwinkel lang bewimpert.

5. *Rhamphomyia* Meig.

Diese Gattung scheint auch in Südamerika reich vertreten zu sein. Merkwürdigerweise hat Philippi nur eine Art beschrieben; dieses ist vielleicht der Tatsache zuzuschreiben, dafs er die Gebirge nicht besammelt hat, und wahrscheinlich sind die meisten Arten, wie bei uns, dort beschränkt. Keine der von mir im Jahre 1905 beschriebenen acht Arten findet sich in der Sammlung von Herrn Schnuse, welche dagegen mehr als 15 neue Formen enthält. Auch die südamerikanischen *Rhamphomyia*-Arten, wie diejenigen der andern Weltteile, zeigen eine Menge von eigentümlichen und ansehnlichen Merkmalen, welche sehr oft mit einem starken Geschlechtsdimorphismus verbunden sind. Besondere Merkmale dieser neotropischen Formen sind die oft auftretende dunkle Flügelzeichnung und die blauen Metallfarben des Hinterleibes.

Unter den beschriebenen Arten sind einige natürliche Formenkreise zu erkennen, von welchen ich bei der Beschreibung der Arten sprechen werde. Hier gebe ich eine Bestimmungstabelle aller bis jetzt bekannten Arten, mit der Bemerkung, dafs dieselbe sehr ungenügend ist, da zu viele Arten nur in einem einzigen Geschlechte bekannt sind.

1. Flügel mit deutlicher schwärzlicher Zeichnung, d. h. mit einer Binde am Vorderrande oder an der Spitze, oder in der Mitte gebändert oder gefleckt 2.
— Flügel ohne deutliche Zeichnung, d. h. entweder ganz hyalin, oder wenn am Vorderrande oder an der Spitze dunkel getrübt, die innere Grenze der Verdunkelung nicht scharf begrenzt 9.
2. Flügel auch in der Mitte mit dunkeln Binden oder Flecken 3.
— Flügel nur am Vorderrande oder an der Spitze mit dunkler Binde 5.
3. Vierte Längsader abgekürzt und mit einem schwarzen runden Fleck auf ihrem Ende; Beine ♀ nicht gefiedert *umbilicata* Loew. ♀.
— Vierte Längsader vollständig und ohne schwarzen Fleck; Beine ♀ gefiedert 4.
4. Flügel mit sehr breiter Vorderrandbinde und zwei breiten Mittelbinden über den Queradern; Hinterleib glänzend schwarz; nur die vier hinteren Beine gefiedert *pictipennis* n. sp. ♀.
— Flügel ohne Vorderrandbinde, mit breit geschwärzter Spitze und einer Binde über der hinteren Querader; Hinterleib glänzend blau; alle Beine ♀ z. T. gefiedert *perpulchra* n. sp. ♂ ♀.
5. Rückenschild ockerbraun bis rotgelb 6.
— Rückenschild schwarz 7.
6. Rückenschild und Hinterleib ockerbraun; Flügel nur an der Spitze mit bogenförmiger Binde *ferruginea* F., Wied.?
— Rückenschild rotgelb, Hinterleib schwarz; Flügel mit vollständiger Vorderrandbinde von der Wurzel bis zur Spitze; Beine ♀ nicht gefiedert. *dolichoptera* n. sp. ♂ ♀.
7. Rückenschild und Hinterleib glänzend schwarz 8.
— Rückenschild mit ziemlich dichtem weißgrauem Tomente bedeckt; Hinterleib mit bläulichem Glanze; Beine ♀ nicht gefiedert *arcucincta* n. sp. ♀.
8. Flügel mit vollständiger Vorderrandbinde; Hinterschenkel fast ganz schwarz nur an der Wurzel gelb; Beine ♀ ungefiedert *limbipennis* n. sp. ♂ ♀.
— Flügel nur an der Spitze mit bogenförmiger Binde; Hinterschenkel fast ganz gelb, nur an der Spitze schwarz *apicalis* n. sp. ♂.
9. Thorax ganz, oder an den Seiten gelbrot 10.

— Thorax ganz schwarz 13.

10. Rückenschild mit schwarzen Längsstriemen; Flügel am Hinterrande gelblich **nigriventris* Macq. ♂.

— Rückenschild ohne Längsstriemen; Flügel am Vorderrande und an der Spitze deutlich und oft breit verdunkelt; Beine ♀ immer ungefiedert 11.

11. Drittes Fühlerglied ziemlich kahl *macerrima* n. sp. ♂ ♀.

— Drittes Fühlerglied deutlich behaart 12.

12. Rückenschild ganz rotgelb; Hintertarsen silberweifs mit schwarzem Endgliede *argyrotarsis* n. sp. ♀.

— Rückenschild in der Mitte mehr oder weniger geschwärzt; Hintertarsen gleichmäfsig schwärzlich *grallatrix* n. sp. ♂ ♀.

13. Rückenschild mit silberglänzendem Tomente dicht bedeckt; Hinterleib immer metallisch blau 14.

— Rückenschild ohne silberglänzendes Toment 20.

14. Mittlere Metatarsen sehr stark verdickt *boliviana* Bezzi ♂.

— Mittlere Metatarsen einfach 15.

15. Beine gelb; Schienen lang und dicht behaart *villosipes* Bezzi ♂.

— Beine schwarz; Schienen nicht besonders behaart 16.

16. Flügel milchweifs *galactodes* n. sp. ♂.

— Flügel graulich 17.

17. Das silberglänzende Toment des Rückenschildes erstreckt sich auf die Pleuren, die Hüften und die Hinterleibswurzel **cyanogaster* Wheel. et Mel. ♂.

— Das Toment ist auf den Rücken beschränkt; Pleuren und Hüften schwarz 18.

18. Schildchen mit acht Borsten am Rande; gröfsere Art (3,5 mm) *leucophenga* Bezzi ♂.

— Schildchen mit nur vier Borsten; kleinere Art (höchstens 2,5 mm) 19.

19. Rüssel länger als Kopf und Brust zusammen; hintere Querader in der Mitte geknict *micrargyra* n. sp. ♂.

— Rüssel höchstens von Kopflänge; hintere Querader ganz gerade *argyrina* n. sp. ♂.

20. Flügel mit einigen abnorm erweiterten Zellen 21.

— Flügel ohne erweiterte Zellen 22.

21. Nur die Discoidalzelle bis an den Flügelrand erweitert
pulchriventris Bezzi ♀.
— Discoidal-, hintere Basal- und Analzellen bis an den Flügelrand erweitert *monstrosa* n. sp. ♀.
22. Erstes Glied der Vordertarsen nicht deutlich verdickt 23.
— Erstes Glied der Vordertarsen deutlich verdickt *tephrodes* Phil.?[1]
23. Schwinger weifs oder gelblich 24.
— Schwinger braun oder schwarz 26.
24. Vorder- und Hintertarsen z. T. weifs; Flügel weifs mit abgekürzter vierter Längsader *umbilicata* Loew. ♀ (*ungulata* Loew.).
— Tarsen nicht weifs; Flügel graulich mit vollständiger vierter Längsader 25.
25. Flügel ohne Stigmaticalfleck; Thoraxstriemen und Hinterleib ins grünliche ziehend *tolteca* Wheel. et Mel. ♂.
— Flügel mit deutlichem Randfleck; Thorax und Hinterleib ganz schwarzgrau; Beine ♀ nicht gefiedert *carenifera* n. sp. ♂ ♀.
26. Beine gefiedert; Flügel kurz, abgerundet; Hinterleib etwas bläulich glänzend *rotundipennis* Bezzi ♀.
— Beine nicht gefiedert; Flügel nicht besonders kurz 27.
27. Hinterschienen mit besonderen ansehnlichen Anhängen; Hinterleib blau *furcifera* Wheel. et Mel. ♂ ♀.
— Hinterschienen einfach 28.
28. Mittelmetatarsen oben an der Spitze mit langem zahnartigen Fortsatze; Hinterleib mit geringem metallblauem Glanze *tympanica* n. sp. ♂.
— Mittelmetatarsen ohne solchen Fortsatz 29.
29. Mittelschienen an der Spitze breit verdickt und lang behaart; Hinterleib mit blaugrünem Glanze 30.
— Mittelschienen einfach 31.
30. Mittelmetatarsen unten borstig *abdominalis* Bezzi ♂.
— Mittelmetatarsen unten ohne Borsten *penicillata* n. sp. ♂.
31. Drittes Fühlerglied ziemlich kurz; Hinterleib metallisch blaugrünlich
pulchriventris Bezzi ♂.

[1]) Ganz wahrscheinlich gehört diese Art zu meiner neuen Gattung *Atrichopleura*, welche von *Rhamphomyia* durch die nackten Metapleuren zu unterscheiden ist.

— Drittes Fühlerglied stark verlängert; Hinterleib schwarz, unten und am Grunde gelblich 32.

32. Discoidalzelle vorn zugespitzt *dolichocera* Bezzi ♂.

— Discoidalzelle vorn stumpf *orthoneura* Bezzi ♂.

19. *Rhamphomyia argyrotarsis* n. sp. ♀ (Taf. Fig. 2).

Gracilis, rufo-lutescens, nitida, capite pyriformi nigro, abdomine praeter basin nigro-caerulescente, antennis halteribusque fuscis, pedibus elongatis luteis tibiis posticis nigris tarsisque posticis albis articulo ultimo nigro, metatarso postico compresso dilatato, alis valde elongatis basi cuneatis alula et lobo alari nullis, cellulae analis angulo supero minus acuto, cinereo-hyalinis margine antico apiceque late infuscatis.

♀ terebra basi dilatata, inflata, apice acuta, lamellis terminalibus angustis, pedibus non pennatis.

Long. corp. mm $4^{1}/_{2}$, alar. mm $5^{1}/_{2}$.

Ein einziges Weibchen aus Bolivien, San Carlos, Mapiri, 800 bis 1200 m, I. 03.

Diese wunderschöne Art hat mit der folgenden die abweichende Form der Analzelle gemein; in der Gestalt des Kopfes erinnert sie an unsere *Empis*-Arten der Gruppe der *stercorea* L. Das dritte Fühlerglied ist gebrochen; nach dem gesamten Habitus gehört die Art aber sicher in dieselbe Gruppe, wie die folgende.

Kopf schwarz, glänzend, mit stark entwickeltem Hinterkopfe, welcher in der Mitte eine Querreihe von schwarzen Borsten trägt; Stirn ziemlich schmal, Augen rund, unter den Fühlern stark genähert; zwei starke schwarze Ocellenborsten; Rüssel länger als der Kopf, gelb, mit schwärzlicher Lippe; Taster klein, schwärzlich. Fühler schmutzig blafs, mit ziemlich verlängertem ersten Gliede; der vorhandene Teil des dritten Gliedes schwärzlich. Thorax ganz rotgelb glänzend, mit stark entwickeltem, vorn schwarzbeborstetem Halse; auf dem kahlen Rücken fünf Paare ziemlich langer schwarzer Dorsocentralborsten; auch die Seitenborsten sind ganz schwarz; Achrosticalborsten gänzlich fehlend; Metapleuren mit vier bis fünf schwarzen Borsten. Schildchen klein, nackt, mit vier schwarzen Randborsten, die seitlichen kürzer; Metanotum

dunkel gelb, stark glänzend. Hinterleib ziemlich kahl, glänzend, an der Wurzel und am Bauche gelb, vom dritten Ringe an blauschwarz. Legeröhre von ansehnlicher Form, schwarz, dunkel behaart, am Grunde sehr grofs und aufgeblasen, am Ende zugespitzt, mit schmalen dunkeln Apicallamellen. Beine sehr verlängert, besonders die hinteren, kurz behaart, nur die Hinterschienen mit längeren Borsten; die Hüften und die vier vorderen Beine sind ganz gelb, Schienen und Tarsen sehr verblasst und das letzte Tarsenglied etwas verdunkelt; Trochanteren unten mit schwarzen Fleckchen; Hinterschenkel gelb, allmählich verdickt, an der Spitze schwärzlich; Hinterschienen auch allmählich verdickt, schwarz, vor dem Ende mit zwei hintereinander stehenden aufrechten schwarzen Borsten; Hintertarsen weifs, nur das letzte Glied tiefschwarz, kurz und dicht silberweifs behaart; hinterer Metatarsus erweitert, von der Seite her zusammengedrückt, so lang wie die drei folgenden Ringe zusammen. Flügel sehr lang und ziemlich breit, an der Spitze abgerundet, am Grunde stark verschmälert und ohne Flügellappen; Vorderrand kurz, Hinterrand ziemlich lang bewimpert; dritte Längsader tiefer schwarz, gerade, etwas nach der Flügelspitze mündend, an der Verbindungsstelle mit der zweiten schwielenförmig verdickt; Discoidalzelle sehr lang, vorn stumpf, ziemlich breit; sechste Längsader blafs, den Flügelrand nicht erreichend; die die Analzelle vorn schliefsende Querader steht mit der vorhergehenden nicht in derselben Linie, sondern ist zu dem Flügelhinterrand steil gestellt. Verdunkelung des Vorderrandes und der Spitze ziemlich breit, aber innen ohne scharfe Grenzen; Randzelle an der Spitze breit, aber ohne deutlichen Randmalfleck.

Anmerkung. Ich habe diese Art etwas ausführlicher beschrieben, weil sie mit den folgenden in einer natürlichen Gruppe steht, welche mit unseren Arten der Gruppe *hybotina* Zett. und *sphenoptera* Loew. viel Gemeinsames hat. Die von mir 1905 beschriebene *dolichocera* und *orthoneura* gehören vielleicht zu dieser Gruppe, zu welcher wahrscheinlich auch *ferruginea* F. gehört.

Die Kennzeichen der Gruppe sind folgende: zarter Körperbau, sehr verlängerte Beine und drittes Fühlerglied und lange an der Basis keilförmige Flügel, ohne Flügellappen. Die hierher gehörenden südamerikanischen Arten sind folgenderweise zu unterscheiden:

a) Die die Analzelle vorn schliefsende Querader mit der vorhergehenden nicht in gleicher Linie, zu dem Flügelrande steil gestellt — b)

— Die Analquerader in gleicher Linie mit der vorhergehenden, dem Flügelrande parallel — c)

b) Hintere Tarsen weifs, mit verbreitertem Metatarsus — *argyrotarsis* n. sp.

— Hintere Tarsen schwarz, mit nicht verbreitertem Metatarsus — *grallatrix* n. sp.

c) Drittes Fühlerglied ziemlich kahl; Flügel ohne Zeichnung — d)

— Drittes Fühlerglied behaart; Flügel mit Zeichnung — f)

d) Rückenschild ganz schwarz; Genitalien ♂ klein — e)

— Rückenschild an den Seiten gelb; Genitalien oft grofs — *macerrima* n. sp.

e) Discoidalzelle vorn zugespitzt — *dolichocera* Bezzi.

— Discoidalzelle vorn stumpf — *orthoneura* Bezzi.

f) Flügel mit einer breiten Vorderrandsbinde und zwei breiten Binden auf der Mitte; Beine ♀ gefiedert — *pictipennis* n. sp.

— Flügel ohne mittlere Binden — g)

g) Thorax gelbrot, höchstens in der Mitte verdunkelt; Beine ♀ gefiedert — *dolichoptera* n. sp.

— Thorax ganz schwarz — h)

h) Flügel mit Vorderrandsbinde; Hinterschenkel schwarz, mit gelber Wurzel — *limbipennis* n. sp.

— Flügel nur an der Spitze mit bogenförmiger Binde; Hinterschenkel gelb, mit schwarzer Spitze — *apicalis* n. sp.

20. *Rhamphomyia grallatrix* n. s. ♂ ♀.

Gracilis, nigra, nitida, thoracis lateribus rufescentibus, antennarum articulo tertio valde elongato et distincte piloso, pedibus luteis tarsis tibiisque posterioribus nigris, metatarso postico non dilatato, halteribus fuscis, alis elongatis basi cuneatis alula et lobo alari nullis, cinereo hyalinis fuscedine marginali et apicali quam in praecedenti minus lato, cellulae analis angulo supero minus acuto.

♂ oculis approximatis, thoracis dorso nigro, genitalibus maximis erectis nigro pilosis.

♀ oculis remotiusculis, thoracis dorso rufescente, terebra magna inflata apice acuta lamellis terminalibus angustis elongatis, pedibus non pennatis.

Long. corp. mm $3^1/_2$—$4^1/_2$, alar. mm $4^1/_2$.

Einige Exemplare aus Bolivien, San Carlos, Mapiri, 700 m, 21. II. bis 30. III. 03.

Kopf ganz wie bei der vorhergehenden, aber kürzer, birnförmig; Fühler ganz schwarz, drittes Glied außerordentlich verlängert, allmählich verdünnt, ziemlich lang behaart, an der Spitze mit kurzem spitzigen Griffel. Rückenschild oben beim Männchen dunkler als beim Weibchen gefärbt, von Gestalt und Beborstung ganz wie bei der vorhergehenden Art. Hinterleib ganz schwarz, zuweilen der Bauch an der Wurzel gelb, mit wenig deutlicher Metallfärbung; Genitalien ♂ sehr groß, aufrecht, viel höher als der Hinterleib, vorn oben mit zwei seitlichen spitzen Zähnen und einem unpaarigen vorstehendem Anhange; Legeröhre ganz wie bei *argyrotarsis*. Beine wie bei derselben, die Hinterschenkel an der Spitze geschwärzt; Hinterschienen an der Spitze gleich mit einem kurzen rotgelben Borstenkamme. Flügel ganz wie bei *argyrotarsis*, aber mit schmälerer Verdunkelung; beim ♂ länger und schmäler als beim ♀.

21. *Rhamphomyia macerrima* n. sp. ♂ ♀.

Gracilis, nigra, nitida, thoracis lateribus abdominisque basi et ventre rufescentibus, antennarum articulo tertio valde elongato, vix piloso, pedibus pilosis luteis tarsis tantum nigris, metatarso postico non dilatato, halteribus fuscis, alis elongatis basi cuneatis, cinereo hyalinis ad marginem anticum paullo infuscatis, cellulae analis angulo supero acutissimo.

♂ oculis approximatis, thoracis dorso nigro, genitalibus magnis erectis nigropilosis.

♀ oculis remotiusculis, thoracis dorso rufescente, terebra basi inflata lamellis terminalibus longissimis angustis, pedibus non pennatis.

Long. corp. mm $3^1/_4$—$3^1/_2$, alar. mm $3^1/_2$—$4^1/_2$.

Einige Exemplare aus Bolivien, Sarampioni, Mapiri, 700 m, 16.—25. II. 03.

Eine der vorhergehenden ganz ähnliche Art, besonders wegen des nackten dritten Fühlergliedes verschieden. Kopf mehr gerundet; Fühler ganz schwarz, mit allmählich verdünntem, ganz kurz behaartem dritten Gliede. Genitalien des Männchens wie bei der vorhergehenden, aber vorn oben ohne den unpaarigen vorspringenden mittleren Anhang. Beine mehr behaart, mit ganz gelben, nur an der Spitze geschwärzten Hinterschienen, welche hinten mehrere längere Borsten tragen und einen vorspringenden apicalen Borstenkamm besitzen. Flügel ganz wie bei den andern Arten, am Vorderrande nur wenig getrübt und mit ganz gewöhnlicher Analzelle.

22. *Rhamphomyia dolichoptera* n. sp. ♂ ♀.

Gracilis, nigra, nitida, thoracis lateribus rufis, antennarum articulo tertio valde elongato et distincte piloso, pedibus luteis tarsis tibiis posterioribus femoribus posticis praeter basin nigris, metatarso postico non dilatato supra setas 1—2 longas erectas gerente, halteribus luride albicantibus, alis elongatissimis basi cuneatis, hyalinis ad marginem anticum et apicem vitta fusca ornatis, cellula anali forma solita.

♂ oculis approximatis, thoracis disco nigro, genitalibus magnis erectis, vitta marginali alarum versus apicem tantum manifesta.

♀ oculis remotiusculis, thoracis disco rufo, tibiis posticis retro breviter fusco pennatis, vitta fusca marginali alarum et basi incipiente terebra basi inflata lamelli apicalibus longissimis.

Long. corp. mm $3^3/_4$—$4^1/_2$, alar. min. $4^3/_4$—$5^1/_2$.

Einige Exemplare aus Bolivien, San Carlos, Mapiri, 800—1200 m, 6.—10. I. 03 und Sarampioni, Mapiri, 700 m, 16. III. 03.

Eine durch äufserst lange Flügel und weifsliche Schwinger ausgezeichnete Art, welche den vorhergehenden sehr nahe steht; die hier sehr langen Borsten auf den hinteren Metatarsen sind auch bei *macerrima* und *grallatrix* vorhanden, aber nicht so deutlich. Kopf etwas lang birnenförmig; drittes Fühlerglied wie bei *grallatrix*. Hinterschienen mit mehreren langen

Borsten. Flügel aufserordentlich lang, an der Wurzel sehr schmal. Männliche Genitalien etwa wie bei *macerrima*.

23. *Rhamphomyia limbipennis* n. sp. ♂ ♀.

Minus gracilis, omnino nigra, nitida, antennarum articulo tertio valde elongato et piloso, halteribus albidis, pedibus pallide luteis tarsis tibiis femoribusque posticis praeter basin nigris, metatarso postico non dilatato supra setam longam erectam gerente, abdomine distincte setoso, alis minus elongatis alula nulla lobo alari tamen paullo manifesto, cellula discoidali quam in praecedentibus breviore, omnino hyalinis margine antico toto apiceque anguste nigricante vittatis.

♂ oculis approximatis, genitalibus magnis erectis nigropilosis.

♀ oculis remotiusculis pedibus non pennatis, terebra basi inflata lamellis terminalibus longissimis.

Long. corp. mm $3^1/_2$—4, alar. mm 4—$4^1/_2$.

Viele Exemplare aus Peru, Puerto Bermudes, Pichisflufs, 300 m, 8.—10. XII. 03, Unini, Ucayaliflufs, 300 m, 20. X. 03 und Pachitea-Mündung, 150 m, 8. XI. 03; auch aus Bolivien, San Carlos und Sarampioni, Mapiri, 700—1200 m, 21. I.—24. II. 03.

Von den andern Arten durch etwas kürzere und stärkere Statur unterschieden, sowie durch den deutlich beborsteten Hinterleib und die etwas vortretenden Flügellappen. Kopf mehr abgerundet; Thoraxbeborstung länger, auch die Metapleuralborsten sind länger und zahlreicher. Hinterleib beim Männchen mit längeren Borsten an den Einschnitten; Bau der Genitalien ungefähr wie bei den andern Arten. Alle Hüften und Vorderschenkel bleichgelb; Schienen schwarz, nur die vorderen an der Wurzel gelb; Hinterschienen hinten mit längeren Borsten. Flügel etwas kürzer als bei den andern Arten, mit deutlich hervortretenden aber sehr kleinen Flügellappen; Axillarwinkel daher deutlich vorhanden, aber sehr breit offen; die Vorderrandbinde schmäler und dunkler als bei den andern Arten, nur gegen die Spitze etwas verbreitert; Analzelle von gewöhnlicher Form.

24. *Rhamphomyia apicalis* n. sp. ♂.

Parva, minus gracilis, omnino nigra, nitida, antennarum articulo tertio valde elongato et piloso, pedibus pallide luteis tarsis femorumque posticorum apice extremo tibiisque posticis nigris, metatarso postico simplici supra seta erecta praedito, alis elongatis basi cuneata, alula et lobo alari omnino nullis cinereo-hyalinis area apicali fusco ornatis.

♂ oculis minus approximatis, genitalibus magnis erectis nigropilosis.

Long. corp. mm 2½, alar. mm 3.

Ein einziges Exemplar aus Peru, Puerto Yessup, Pichisfluſs, 300 m, XII. 03.

Eine kleine Art, mit der vorigen nahe verwandt, aber mit längerem drittem Fühlergliede, helleren Beinen, minder beborstetem Hinterleibe, keilförmigen nur an der Spitze gebänderten Flügeln. Hinterschienen hinten mit einigen längeren Borsten, und an der Spitze mit zahnförmig vortretendem Borstenkamme. Die Schwinger sind gebrochen, scheinen aber bleich zu sein. Metapleuralborsten lang, nur 2—3, ziemlich hell gefärbt.

25. *Rhamphomyia pictipennis* n. sp. ♀.

Minus gracilis, nigra, nitida, thorace tamen toto rufo, antennarum articulo tertio elongato distincte piloso, pedibus luteis tarsis omnibus femoribus tibiisque posticis nigricantibus, metatarso postico simplici supra unisetoso, alis minus elongatis alula nulla lobo alari tamen paullulo distincto, nervo tertio longitudinali in medio supra incurvo, hyalinis, basi limbo antico late vittisque duobus latis intermediis fuscis.

♀ oculis remotiusculis, terebra basi angusta non inflata lamellis terminalibus longis, femoribus intermediis tibiis femoribusque posticis utrinque longe fusco pennatis.

Long. corp. mm 4, alar. mm 4.

Ein einziges Weibchen aus Bolivien, San Carlos, Mapiri, 800—1200 m, 8. I. 03.

Eine prächtige Art, mit ziemlich kurzen breit gebänderten Flügeln und breit gefiederten Hinterbeinen. Kopf ziemlich abgerundet; drittes Fühlerglied ziemlich lang behaart. Schwinger schmutzig gelb, etwas verdunkelt. Hinterleib ganz und gar glänzend schwarz, ziemlich kahl, mit schmaler Legeröhre. Die Befiederung der hinteren Beine ist sehr breit; Hinterschienen breit, aufsen gerinnelt, hinten mit drei langen feinen Borsten hintereinander. Sehr eigentümlich ist die Einbuchtung der dritten Flügellängsader, welche ganz unter dem Stigma liegt und nach oben gerichtet ist. Die breite Flügelrandbinde ist unten bis zur dritten Längsader ausgedehnt und geht in der Nähe der Spitze über dieselbe sogar hinaus; an der Wurzel ist nur die Spitze der zweiten Basalzelle hyalin; die erste Flügelbinde ist kurz, über der kleinen Querader liegend, und kaum über die sechste Längsader reichend; die zweite liegt über der hinteren Querader und geht bis zum Hinterrande. Discoidalzelle lang, dreieckig, vorn ganz stumpf; Analzelle wie gewöhnlich.

Anmerkung. Herr Schnuse hat aus derselben Lokalität das Männchen einer *Rhamphomyia*-Art mitgebracht, welche zu dieser Gruppe gehört; sie zeichnet sich durch ganz glashelle Flügel und verschieden langbehaarte Genitalien aus. Leider fehlt dem einzigen Exemplar der Kopf.

26. *Rhamphomyia arcucincta* n. sp. ♀.

Nigra, thoracis dorso cinereo-micante, abdomine obscure caerulescente nitido, halteribus albidis, antennarum articulo tertio paullo elongato, metapleuris albopilosis, pedibus nigricantibus femorum basi obscure lutescente, alis brevibus hyalinis, macula stigmatica et area apicali fuscis, angulo axillari valde aperto, cellula discoidali magna nervos duos primos praeter basin decolores emittente.

♀ oculis remotiusculis, terebra basi non inflata, pedibus non pennatis.

Long. corp. mm $3\frac{1}{2}$, alar. mm 3.

Drei Weibchen aus Bolivien, Sarampioni, Mapiri, 700 m, 11. bis 31. III. 03.

Diese Art scheint eine Verbindung darzustellen zwischen der vorhergehenden und der folgenden Gruppe, das unbekannte Männchen hat ganz wahrscheinlich einen silberglänzenden Thoraxrücken.

Kopf abgerundet; drittes Fühlerglied doppelt so lang als die zwei ersten Glieder zusammen. Rückenschild, aufser den Dorsozentral- und den Seitenborsten ganz nackt; Schildchen ohne Borsten am Rande (vielleicht nur abgebrochen). Hinterleib kurz, hell behaart. Beine schwarz, etwas gelb durchscheinend, weil die Exemplare unreif sind; sie sind ganz kurz behaart und einfach. Flügel viel kürzer als bei der vorhergehenden Gruppe, am Rande kürzer gewimpert und nicht keilförmig; die Flügellappen deutlich, aber sehr kurz, der Axillarwinkel daher sehr stumpf; dritte Längsader ganz gerade an der Flügelspitze mündend; Randmalfleck schmal und lang, dunkelbraun, sehr deutlich; Apikalbogen sehr kurz, zwischen den Enden an zweiter und dritter Längsader gelegen; Analzelle von gewöhnlicher Gestalt; sechste Längsader abgekürzt, die zwei vorderen aus der Discoidalzelle entspringenden Adern ganz blafs.

27. *Rhamphomyia galactodes* n. sp. ♂.

Nigra thoracis dorso cano-micante, abdomine violaceo nitente, halteribus pedibusque nigricantibus, setis metapleuralibus nigris, alis lacteis macula stigmatica nulla, nervis pallidis costa nigra pone nervi primi finem distincte incrassata, cellula discoidali medioeri in medio alae, lobo alari magno angulo axillari recto.

♂ oculis approximatis, genitalibus parvis clausis nigrofuscis.

Long. corp. mm $3^1/_4$, alar. mm $3^1/_2$.

Ein einziges Männchen aus Bolivien, Kordillere, 4000—5000 m, 24. XII. 02.

Kopf rund, ziemlich lang, schwarz beborstet; Rüssel von Kopflänge, gelb; Fühler ganz schwarz, drittes Glied ziemlich kurz, mit langem Endgriffel. Thorax schwarz, auf dem Rücken mit dichtem weifsgrauem Tomente bedeckt; aufser den langen schwarzen Dorsozentral- und Seitenborsten ganz

nackt; Schildchen weifsgrau, mit vier sehr langen Borsten am Rande. Hinterleib flach, stark metallisch, ziemlich lang, dunkel behaart; Bauch schwarzgrau; Genitalien unten etwas vortretend. Beine ganz schwarz, kurz behaart und mit längeren Borsten; Hinterschienen keulenförmig verdickt, hinterer Metatarsus etwas verdickt und beborstet. Flügel milchweifs, bei dieser Gattung von gewöhnlicher Gestalt; Discoidalzelle ganz stumpf, gegen die Flügelmitte einmündend; sechste Längsader sehr abgekürzt; dritte Längsader gerade, an der Flügelspitze mündend.

Anmerkung. Mit dieser Art beginnt ein natürlicher Formenkreis, welcher durch den silberweifs bestäubten Thoraxrücken und den blauen Hinterleib ausgezeichnet ist. Aufser der durch weifse Schwinger und bleiche Metapleuralborsten ausgezeichneten *arcucincta*, gehören zu derselben noch die von Wheeler und Melander beschriebenen *cyanogaster* und die von mir in 1905 erwähnten *boliviana*, *villosipes* und *leucophenga*, welche alle schwarze Schwinger und schwarze Metapleuralborsten besitzen. Hier sind aus dieser Gruppe die neuen Arten *galactodes*, *micraryyra* und *argyrina* beschrieben.

28. *Rhamphomyia micraggra* n. sp. ♂.

Parva, nigra, thoracis dorso argenteo micante, abdomine violaceo nitente, pedibus halteribusque nigricantibus, antennarum articulo tertio brevi, haustello capito thoraceque simul sumptis longiore, alis cinereo-hyalinis, macula stigmatica nulla, nervis fusconigris, cellula discoidali mediocri in medio alae, nervo transverso postico in medio flexo interdum intus breviter appendiculato.

♂ oculis valde approximatis, genitalibus parvis inferne prominentibus.

Long. corp. mm 2—2½, alar. mm 2½—3.

Vier Exemplare aus Peru, Tarma, 3000 m, 29. I. 04.

Eine kleine schöne Art, welche durch den aufserordentlich langen Rüssel und die Gestalt der hinteren Querader sehr ausgezeichnet ist. Kopf rund; der sehr lange Rüssel schwärzlich; Fühler ganz schwarz, mit kurzem drittem Gliede. Rückenschild an den Seiten tiefschwarz, mit schwarzen

Metapleuralborsten. Beine ganz schwärzlich: die Hinterschienen und hinteren Metatarsen mit ziemlich langen Haaren. Flügellappen hervortretend, Axillarwinkel rechtwinklig; die Randader ist bei der Mündung der ersten Längsader etwas verdickt; die Querader, welche die Discoidalzelle aufsen begrenzt, ist in der Mitte nach innen stark gebogen, fast geknickt, und trägt zuweilen an der Knickungsstelle innen einen kurzen Anhang; die zwei vorderen aus der Discoidalzelle entspringenden Adern sehr blafs; sechste Längsader abgekürzt.

29. *Rhamphomyia argyrina* n. sp. ♂.

Praecedenti simillima at distincta geniculis lutescentibus, haustello capitis tantum longitudinem aequante, macula stigmatica fusca distincta, et nervo transverso cellulam discoidalem extus limitante omnino recto.

Long. corp. mm 2—2½. alar. mm. 2¼—2½.

Ein Exemplar aus Bolivien, Sarampioni, Mapiri, 700 m, 7. III. 03, und ein anderes aus Peru, mit *microargyra* an demselben Orte und zu gleicher Zeit gefangen.

Eine der vorhergehenden äufserst ähnliche Art, durch die gelblichen Knien, den kurzen Rüssel und die nicht gebogene hintere Querader sicher verschieden. Die Discoidalzelle ist kleiner und vorn ganz stumpf; Randmalfleck schmal verlängert aber deutlich.

Anmerkung. Aus Bolivien, Lorenzopata, Mapiri, 2000—2500 m, 26. IV. 03, hat Herr Schnuse ein unausgefärbtes Männchen mitgebracht, welches vielleicht zu dieser Art gehört, es ist aber gröfser, und zeigt ein scheinbar verschiedenes Hypopygium.

30. *Rhamphomyia perpulchra* n. sp. ♂♀.

Nigra nitida, abdomine violaceo, antennis brevibus pedibusque luteis tarsis anticis femorum posticorum tibiarumque anticarum et posticarum articulis singulis basi luteis halteribus nigris, alis brevibus cinereo-hyalinis, macula stigmatica elongata distincta, apice vittaque ad nervum transversum posticum fuscis, cellula discoidali magna apice recta.

♂ oculis connexis, tibiis intermediis inflatis clavaeformibus quam femoribus suis valde brevioribus, genitalibus perparvis vix prominentibus.

♀ oculis remotiusculis, tarsis anticis extus, femoribus mediis et posticis supra tibiisque posticis retro late nigropennatis, cellula discoidali quam in mare latiori angulo infero fere usque ad alarum marginem producta.

Long. corp. mm $4\frac{1}{2}$, alar. mm 4.

Ein Pärchen aus Bolivien, Lorenzopata, Mapiri, 2000—2500 m, 9. V. 03.

Eine prachtvolle Art, welche im Habitus und Färbung etwas an die *Lamprempis*-Arten erinnert; eine ziemliche Verwandtschaft scheint mit meiner *pulchriventris* vorhanden zu sein.

Kopf abgerundet, hinten ziemlich lang schwarz beborstet; Rüssel länger als der Kopf, gelb, mit schwärzlichen Lippen; Taster schwarz, beborstet; Fühler kurz, ganz gelb, nur in der Mitte etwas verdunkelt, drittes Glied ganz kurz, kegelförmig, mit ziemlich dickem und kurzem schwärzlichem Griffel. Rückenschild gewölbt, auf dem Rücken kaum etwas grau bereift, aufser den langen schwarzen gewöhnlichen Borsten ganz nackt; Metapleuralborsten lang, schwarz. Schildchen mit vier Randborsten, die mittleren länger und gekreuzt. Schüppchen schwärzlich; Schwinger grofs, tiefschwarz. Hinterleib schön blau glänzend; Bauch schwarz, am Grunde gelblich; Genitalien klein, schwarz, Behaarung sparsam, dunkel, nur am Grunde vorhanden; Hinterleib des Weibchens gebrochen. Beine samt den Hüften von glänzend gelber Färbung, Spitze der Hinterschenkel (zuweilen auch der vorderen), Spitze der Vorder- und Hinterschienen, und die ganzen Vordertarsen schwarz; Behaarung der Beine ziemlich kurz, mit einzelnen längeren Borsten; nur die sehr auffallend verdickten und kurzen Mittelschienen länger behaart; Befiederung der Hinterschienen sehr lang. Flügelzeichnung nicht sehr dunkel aber deutlich, auch die Queradern an der Spitze der Anal- und zweiten Basalzelle aufsen dunkel gesäumt, dritte Längsader etwas gebogen, an der Flügelspitze selbst mündend; Discoidalzelle breit, am Ende ganz gerade; sechste Längsader abgekürzt; Flügellappen stark

vortretend. Flügelrand nur sehr kurz gewimpert; Analzelle von gewöhnlicher Form. Flügel verhältnismäfsig kurz; Axillarwinkel ziemlich spitz.

Anmerkung. Diese Art, nebst den zwei hier folgenden neuen Arten, und mit *furcifera* Wheel. et Mel., *pulchriventris* und *abdominalis* Bezzi, gehört zu einer neotropischen Gruppe, welche durch die metallische blaue Färbung des Hinterleibes ausgezeichnet ist; die meisten bekannten Weibchen zeigen erweiterte Discoidalzellen und gefiederte Beine, und die Männchen besitzen ganz ausgezeichnete Mittel- oder Hinterbeine und kleine Genitalien.

31. *Rhamphomyia penicillata* n. sp. ♂.

Nigra, parum nitida, abdomine cyanescente, antennis pedibusque nigris, tibiis basi anguste femoribusque posticis basi late luteis, metatarso intermedio subtus non setigero, halteribus nigricantibus, alis elongatis cinereo-hyalinis praeter maculam stigmaticam elongatam fuscam immaculatis, cellula discoidali parva in medio alae.

♂ oculis connexis, tibiis intermediis incurvis apice incrassatis pilisque fuscis longis penicillatis, genitalibus parvis, peni crasso lutescenti supra prominulo.

Long. corp. mm $3^1/_2$, alar. mm $4^1/_2$.

Ein einziges Männchen aus Bolivien, Kordillere, 4000—5000 m, 24. XII. 02.

Eine mit meiner *abdominalis* verwandte Art, aber durch die an der Wurzel breit gelben Hinterschenkel und die unten nicht beborsteten Mittelmetatarsen sicher verschieden.

Rüssel etwas länger als der Kopf, mit schwarzen Lippen; Taster schwarz, grofs, ziemlich nackt; Fühler kurz, drittes Glied mit dickem Endgriffel. Thorax etwas grau bereift, so dafs nicht sehr deutliche schwarzglänzende Längsstriemen erscheinen, die seitlichen mit den Dorsozentralborsten; Schildchen vierborstig; Pleuren grau, mit dunkeln, an der Spitze helleren feinen Metapleuralborsten. Hinterleib mit heller Behaarung und dunkeln Borsten, Bauch und Genitalien schwarz. Beine ziemlich lang behaart: Mittelschienen so lang als die Schenkel, in der Mitte nach aufsen gebogen, an der Spitze plötzlich und stark verdickt, und dort mit langen

rauhen Haaren pinselförmig behaart; die Tarsen oben mit vielen langen Haarborsten. Flügel ziemlich lang und schmal mit kleiner Discoidalzelle und gelblichen Adern; Axillarwinkel recht.

32. *Rhamphomyia tympanica* n. sp. ♂.

Nigra, parum nitida, abdomine obscure cyanescente, antennis halteribusque nigris, pedibus pallide luteis tibiis tarsis femorumque posticorum apice infuscatis, alis immaculatis paullo fuscis, macula stigmatica elongata fusciori, cellula discoidali parva ante alae medium terminata.

♂ oculis connexis, pedibus posticis dense villosis, metatarso intermedio supra ad apicem in dentem longum apice setigerum producto, genitalibus parvis, peni tamen libero longissimo arcuato nigro, membranam albidam opacam gerente.

Long. corp. mm 3—3¼, alar. mm 3¼—3½.

Zwei Exemplare aus Bolivien, Sarampioni, Mapiri, 700 m, 16.—31. III. 03.

Eine sehr ausgezeichnete Art, mit ganz eigentümlichen Genitalien.

Kopf rund; Rüssel von Kopflänge; drittes Fühlerglied schmal, in einen ziemlich dünnen Griffel allmählich verdünnt. Rückenschild schwarzgrau, ohne deutliche Striemen, der breite Eindruck vor dem Schildchen ziemlich dicht hellgrau bereift; Borsten lang und stark; Pleuren schwärzlich. Metapleuralborsten schwarz und stark. Schildchen vierborstig. Hinterleib mit dunkler Behaarung. Genitalien nicht eigentlich grofs, aber wegen der langen schwarzen Fäden sehr grofs erscheinend; Faden nur an der Spitze frei, schön rundlich gebogen, mit einer weifsen Membran, welche den ganzen Raum zwischen Faden und Hypopygium ausfüllt. Beine ziemlich dicht behaart, besonders die hinteren; Hinterschienen und Hintertarsen mit besonders langen Haaren; Zahn am Ende der Mittelmetatarsen so lang wie das vorletzte Tarsenglied, am Ende mit einer langen Borste; die Mitteltarsen sind heller gefärbt als die übrigen Tarsen. Flügel mit dunkeln Adern und auffallend kleiner Discoidalzelle, Flügellappen stark vortretend, Axillarwinkel recht; Flügelvorderrand an der Wurzel ziemlich lang und weitläufig bewimpert; dritte Flügellängsader gerade, etwas vor der Flügelspitze mündend.

33. *Rhamphomyia carenifera* n. sp. ♂ ♀.

Nigro-cinerascens, nitidula antennis nigris, pedibus fuscis, halteribus albis, haustello crasso capite paullo breviore, alis elongatis hyalinis immaculatis, macula stigmatica elongata fusca, cellula discoidali parva.

♂ oculis connexis, metatarso antico paullo incrassato, genitalibus magnis compressis subtus carinatis.

♀ oculis late remotis, metatarso antico simplici, femoribus posticis extus breviter dense villosis.

Long. corp. mm $3^1/_2$, alar. mm $4^1/_2$.

Ein Pärchen aus Chile, Corral an der Seeküste, 7. IX. 02.

Eine etwas isoliert stehende Art, deren männliche Genitalien an *Pachymeria* erinnern; das verdickte erste Vordertarsenglied beim Männchen hat die Art mit *tephrodes* Phil. gemein.

Kopf rund, hinten schwarz beborstet; Stirn des Weibchens grau, sehr viel breiter als bei den vorhergehenden Arten, vorn an den Seiten mit einigen kurzen Borsten; drittes Fühlerglied ziemlich lang kegelförmig, mit kurzem Endgriffel. Thorax auf dem Rücken schwarz, ziemlich glänzend, hinten und an den Seiten dunkelgrau bereift, ohne deutliche Striemen; Metapleuralborsten schwarz; Schildchen mit sechs Randborsten, die mittleren etwas länger und gekreuzt. Hinterleib schwarzgrau, nicht glänzend, beim Männchen ziemlich lang, hell behaart. Männliche Genitalien so lang wie der Hinterleib, von der Seite stark zusammengedrückt, unten hervorragend; Legeröhre am Grunde nicht aufgeblasen, Endlamellchen ziemlich lang. Beine einfach, dunkelgefärbt, etwas gelb durchscheinend; Behaarung der Hinterschenkel kurz und dicht, aber nicht schuppenförmig. Flügel hyalin, beim Weibchen auf der Wurzelhälfte etwas grau getrübt; Flügelrand sehr kurz bewimpert; dritte Längsader gerade, etwas vor der Flügelspitze mündend; Flügellappen stark vortretend, Axillarwinkel recht; Discoidalzelle kurz, aber oben vorn verlängert.

Anmerkung. Ein aus Chile, Concepcion, 10. IX. 02 stammendes Weibchen scheint mit dieser Art nahe verwandt zu sein und zeigt eine sehr breite Stirn; die Beine sind aber tief schwarz und die Hinterschenkel nicht dicht behaart.

34. *Rhamphomyia monstrosa* n. sp.[1] ♀. (Taf. Fig. 3.)

Nigra, nitidula, haustello valde elongato, pedibus halteribusque fuscis, antennis nigris brevibus stylo brevissimo, setis metapleuralibus brevibus nigris, alis elongatis hyalinis immaculatis, macula stigmatica nulla, lobo alari vix distincto.

♀ oculis remotiusculis, terebra anguste elongata tibiis posticis intus brevissime ciliato-pennatis, cellulis discoidali, basali secunda et anali usque ad marginem posticum alae dilatatis, nervo transverso postico eximie intus angulatim flexo, angulo ipso intus appendiculato.

Long. corp. mm $2^1/_4$, alar. mm $3^1/_4$.

Ein einziges nicht gut erhaltenes Exemplar aus Peru, Tarma, 3000 m, 19. I. 04.

Das Tierchen ist ziemlich kahl, ohne Borsten, diese sind aber vielleicht ausgefallen. Kopf rund; Rüssel bedeutend länger als Kopf und Brust zusammen, schwarz. Rückenschild glänzend schwarz, ohne Zeichnung. Beine etwas gelblich durchscheinend, die Hinterschienen verbreitert, innen sehr kurz bewimpert. Flügel schmal und lang, mit dunkleren Adern, nur die zwei vorderen aus der Discoidalzelle entspringenden Adern ganz blaſs; Flügelrand äuſserst kurz bewimpert; dritte Längsader gerade, an der Spitze mündend; Flügellappen kaum entwickelt, Axillarwinkel breit stumpf. Flügel aber an der Basis nicht keilförmig.

Anmerkung. Aus Bolivien, Sarampioni, Mapiri, 700 m, 13. III. 03 in der Sammlung ein Weibchen mit horizontal vorstehendem Rüssel (vielleicht nur zufällig), welches mit unserer europäischen *umbripennis* Meig. sehr nahe verwandt ist.

[1]) Es sei hier erinnert, daſs auch beim Weibchen der aus Sibirien stammenden *Rh. diversipennis* Becker, Act. Soc. Sci. Fenn., XXVI, 19, 18, t. I f. 14—17 (1900), die zweite Basalzelle abnorm erweitert ist.

6. *Lamprempis* Wheel. et Mel.

Ich nehme hier diese für die neotropische Fauna eigentümliche Gattung in dem Sinne wie ich sie 1905 begrenzt habe. Die bekannten Arten lassen sich in folgender Weise auseinander halten.

1. Flügel stark verdunkelt, beinahe schwarz; (Fühler schwarz, mit bewimperten Wurzelgliedern und weifslichem Endgriffel; Pleuren schwarz; Beine schwarz mit gelben Vorderschenkeln und breiten gelben Ringen vor der Spitze der Hinterschenkel; vorderer Metatarsus verdickt) '*superba* Loew ♂.
— Flügel hyalin oder gelblich 2.
2. Flügel mit deutlicher schwärzlicher Zeichnung 3.
— Flügel ganz ohne Zeichnung 5.
3. Flügel mit schwärzlicher Wurzel und Vorderrandbinde; eine überzählige Querader gegen die Mitte der ersten Hinterrandzelle; (Basalglieder der Fühler gelblich, drittes Fühlerglied schwarz eiförmig mit gleichlangem Griffel; Pleuren schwarz; Beine gelb und schwarz, gröfstenteils gefiedert; vierte und fünfte Längsader gegen die Spitze hin verschwindend '*violacea* Loew ♂.
— Nur die Queradern dunkel gesäumt; keine überzählige Querader vorhanden 4.
4. Drittes Fühlerglied linear, verlängert mit sehr kurzem Griffel; Beine gelb, gröfstenteils gefiedert; Hinterschenkel in der Mitte mit besonderen Anhängen; Körper metallisch gefärbt *tuberifera* Bezzi ♂ ♀.
— Drittes Fühlerglied kurz, nicht linear; Rückenschild mit vier samtschwarzen Längsstriemen; Hinterschenkel einfach; Körper vorherrschend schwarz gefärbt '*Columbi* Schin. ♀ ♂
5. Beine ganz gelb, wenigstens die Schenkel 6.
— Schenkel oder Schienen zum Teil schwarz gefärbt; Fühler immer schwarz 10.
6. Hüften gelb 7.
— Hüften schwarz 8.
7. Schildchen mit vielen (10) Randborsten; (Fühler an der Wurzel gelb,

mit lanzenförmigem drittem Gliede und kurzem Griffel: vordere Metatarsen verdickt; Weibchen mit gefiederten Hinterschienen und Hinterschenkeln) ***setigera* Coquill. ♂ ♀.

— Schildchen mit zwei Borsten; (Pleuren schwarz; Fühler gelb) ***viridis* Coquill. ♂.

8. Beine einfach, nicht gefiedert: (Fühler schwarz, mit linearem dritten Gliede und sehr kurzem Griffel; Rückenschild ungestriemt) *gemmea* Bezzi ♂.

— Beine gefiedert 9.

9. Fühler schwarz; (drittes Fühlerglied linear, lang mit kurzem Griffel: vordere aus der Discoidalzelle entspringende Ader nach oben gebogen; Rückenschild etwas gestriemt) ***diaphorina* O. S. ♀.

— Fühler gelb; (drittes Fühlerglied kurz, mit subapicalem Griffel; vordere aus der Discoidalzelle entspringende Ader nach oben gebogen) ***dolichopodina* Schin.[1]) ♀.

10. Beine einfach 11.

— Beine gefiedert oder gewimpert 13.

11. Hintere Metatarsen unten mit einem starken Zahn oder ausgerandet: Flügel gelblich 12.

— Hintere Metatarsen ganz einfach; Flügel wasserklar *suavis* Loew. ♀.

12. Hintere Schenkel und Schienen ohne besondere Anhänge; Hintermetatarsus unten ausgerandet und an der Wurzel mit einem Haarschopfe ***benigna* O. S. ♂.

— Hintere Schenkel und Schienen mit besonderen Anhängen; Hintermetatarsus unten stark gezähnt ***chichimeca* Wheel. et Mel. ♂.

13. Drittes Fühlerglied eiförmig mit ebenso langem Griffel ***cyanea* Bell. .

— Drittes Fühlerglied linear, verlängert, mit viel kürzerem Griffel 14.

14. Tarsen weifs, an den vier vorderen Metatarsen und allen Endgliedern schwarz *calopoda* Bezzi ♂ .

— Tarsen ganz gelb oder braun 15.

[1]) Über diese Art bin ich im Zweifel, da bei ihr die charakteristische Metallfärbung der echten *Lamprempis* fehlt: sie scheint mit meiner *Empis lucidulabris* nahe verwandt zu sein: Schiner sagt aber ausdrücklich, dafs der Rückenschild ganz kahl ist.

15. Vordermetatarsus kaum verdickt; Beine schwarz *benigna* O. S. ♀.
— Vordermetatarsus deutlich verdickt; die vier vorderen Schienen gelb *chichimeca* Wheel. et Mel. ♀.

35. *Lamprempis gemmea* Bezzi, Ann. Mus. nat. Hungar., III. 438. 16. (1905).

Ein einziges Weibchen aus Bolivien, San Carlos, Mapiri, 700—1200 m, 8. I. 03: das typische Stück stammt gleichfalls aus Bolivien.

Das noch nicht beschriebene Weibchen stimmt mit dem Männchen ziemlich gut. Augen unter den Fühlern getrennt; Färbung mehr in das blaue ziehend: Rückenschild und Schildchen ganz kahl (weil minder gut erhalten); Beine, besonders die hinteren, etwas mehr behaart. Hinterleib abgeflacht, sehr breit und äufserst stark glänzend; Legeröhre ganz kurz, nur unten vorstehend, mit ziemlich langen schwarzen Apikallamellen.

36. *Lamprempis suavis* Loew, Berl. entom. Zeitschr., XIII. 33. 56. [Empis] (1869): Wheel. et Mel., Biol. Centr. amer., I. 368. 6. [Empis] (1901); Mel., Trans. amer. entom. Soc., XXVIII. 280. (1902); Aldrich, Cat. N. A. Dipt., 327. (1905).

Einige Weibchen aus Bolivien, San Carlos, Mapiri, 800 m, I. 03, Sarampioni. Mapiri, 700 m, III. 03 und S. Ernesto, Mapiri, 800 m, III. 03.

Stimmt ganz gut mit der Beschreibung, und ist im ganzen Habitus von der vorhergehenden nicht sehr verschieden. Leider sagt Loew gar nichts von der eigentümlichen Form der Fühler, welche von denen der typischen *Lamprempis*-Arten meist verschieden sind: die ersten Glieder sind nicht bewimpert, das dritte ist kurz und ziemlich breit eiförmig, mit etwas präapikalem Griffel. Nach Melander sind die Fühler bei *cyanea* Bell. ähnlich gebaut.

7. *Empis* L.

Die vielen südamerikanischen Arten dieser Gattung lassen sich folgenderweise unterscheiden: leider gehören einige derselben wahrscheinlich zu andern Gattungen.

1. Arten von vorherrschend gelber Färbung, d. h. Rückenschild und Hinterleib mindestens an den Seiten gelb; Beine immer gelb[1] 2.
— Schwarze Arten, höchstens mit ganz beschränkten gelben Teilen; Beine öfters schwarz, wenigstens zum Teile[2] 9.
2. Thorax und Hinterleib oben gleichmäßig grau, an den Seiten und unten gelb. Flügel mit schwärzlicher Wurzel und Randzelle; große Art **cotoxanthus* Blanch.
— Thorax und Hinterleib ganz oder vorherrschend gelb oder rot 3.
3. Randmalfleck groß, rundlich; Spitzenquerader ganz steil; Rückenschild glänzend *rubida* Wheel. et Mel.
— Randmalfleck klein, verlängert, oft wenig deutlich; Spitzenquerader schief; Rückenschild nicht glänzend 4.
4. Rückenschild nicht deutlich gestriemt; Flügel am Vorderrande gelblich 5.
— Rückenschild mit vier dunkleren Längsstriemen; Flügel hyalin; Beine immer ungefiedert 6.
5. Rückenschild in der Mitte etwas verdunkelt; Beine nicht gefiedert *Walkeri* nom. nov.[3])
— Rückenschild in der Mitte gelb, hinten weißlich bereift; Beine ± gefiedert *induta* n. sp.
6. Fühler mit schwarzer Spitze; Flügel ganz hyalin **micans* Schin.
— Fühler ganz gelb; Flügel am Vorderrande etwas verdunkelt 7.
7. Stirn mit schwärzlicher Mittelstrieme; ein grünes Fleckchen unter den Fühlern **quadrivittata* F. Lynch.
— Stirn in der Mitte ungestriemt 8.
8. Hinterschenkel ohne schwarze Borsten **varians* Big.
— Hinterschenkel mit schwarzen Borsten **villosula* Big.
9. Flügel deutlich gefleckt; Spitzenquerader immer steil 10.
— Flügel nicht deutlich gefleckt 12.

1) Es ist recht bemerklich, daß keine dieser Arten in den Verwandtschaftskreis unserer *stercorea* gehört.

2) *E. poecila* Phil., mit rotem Thoraxrücken, ist in dieser Abteilung zu finden; auch *E. thermophila* Wied. ist z. T. gelb gefärbt.

3) Ich wähle diesen Namen für *Empis fulva* Walker 1837 nec Macquart 1823.

10. Vierte Längsader abgekürzt und gegen die Spitze unten mit einem überzähligen Aste **spiloptera* Wied. (= *picta* Loew.)
— Vierte Längsader einfach und vollständig 11.
11. Rückenschild mit wenig deutlichen Längsstriemen; Fühler schwarz; Flügelzeichnung minder deutlich; nur ein wenig verdunkelter Wisch über den Queradern; Hinterschenkel dick *pachymerina* Schin.
— Rückenschild mit samtschwarzen Längsstriemen; Fühler an der Wurzel gelb; Flügelzeichnung intensiver; Hinterschenkel nicht dick *lucidilabris* Bezzi.[1])
12. Flügel schwärzlich, oder wenigstens sehr dunkel getrübt[2]) 13.
— Flügel wasserklar, graulich oder kaum angeraucht 24.
13. Sehr grofse (12—14 mm) Art, mit rotem Thorax und blauem Hinterleibe *poecila* Phil.
— Mittelgrofse oder kleine (nicht über 10 mm) nicht so gefärbte Arten 14.
14. Körperform lang und dünn; Beine gelb, sehr lang, mit lang behaarten Vorder- und Hintertarsen; Schwinger gelb **macrorrhyncha* Phil.
— Körper und Beine nicht besonders verlängert; Schwinger gewöhnlich schwarz 15.
15. Flügel breit, abgerundet, an der Wurzel heller **bicolor* Bell. ♀.
— Flügel nicht besonders breit, gleichmäfsig geschwärzt, oder an der Spitze heller 16.
16. Hinterleib an der Wurzel gelb; Beine gefiedert **pegasus* O. S.
— Hinterleib ganz schwarz 17.
17. Ziemlich grofse (7—10 mm) Art; schwarze Flügelfärbung gegen die Spitze auf eine Säumung der Längsadern beschränkt **atra* Wied.
— kleinere (höchstens 6 mm) Arten, mit gleichmäfsig geschwärzten Flügeln 18.
18. Schwinger gelb 19.
— Schwinger schwarz 20.
19. Thoraxrücken zwischen den Längsstriemen glänzend, Flügel ziemlich abgerundet *liodes* n. sp.

[1]) Wie oben bei *Lamprempis* gesagt, ist wahrscheinlich *Columbi* Schin. mit dieser Art zu vereinigen.

[2]) Bei einigen Arten sind die Flügel nur im weiblichen Geschlechte geschwärzt.

— Thoraxrücken ohne glänzende Striemen; Flügel verlängert **anthracina* Big.
20. Fühler an der Wurzel gelb; Flügel schmal und lang *angustipennis* n. sp.
— Fühler ganz schwarz 21.
21. Beine zum Teil gelb **montezuma* W. et M.
— Beine ganz schwarz, oder mit gelben Knien 22.
22. Vierte Längsader abgekürzt **totipennis* Bell.
— Alle Längsadern vollständig 23.
23. Vordere Tarsen einfach, Hinterleib dunkel behaart **vicina* F. Lynch.
— Vordere Tarsen verdickt, Hinterleib gelblich behaart **lugens* Phil.
24. Schwinger schwarz oder verdunkelt 25
— Schwinger weifslich oder hell 34.
25. Körperfärbung metallisch *ambigua* Bezzi.
— Körper ohne Metallglanz 26.
26. Vierte Längsader abgekürzt **dolorosa* W. et M.[1])
— Vierte Längsader vollständig 27.
27. Fühler ganz schwarz 28.
— Fühler mit gelber Wurzel 31.
28. Beine schwarz 29.
— Beine gelb, mit an der Wurzel schwarzen Schenkeln; Spitzenquerader steil **azteca* W. et M.
29. Beine gefiedert **fimbria* Walk.
— Beine nicht gefiedert 30.
30. Beine stark behaart **bicolor* Bell. ♂.
— Beine wenig behaart **xochitl* W. et M.
31. Bauch an der Seite gefiedert *pennirentris* n. sp.
— Bauch nicht gefiedert 32.
32. Vordere Metatarsen einfach; Beine gelb; Hinterschienen an der Spitze verdickt; Bauch gelb, in der Mitte mit einem zahnartigen Fortsatze *chiragra* n. sp.
— Vordere Metatarsen verdickt; Beine zum Teil schwarz mit geringelten Tarsen; gröfsere Statur 33

[1]) Die Schwingerfärbung ist bei dieser Art nicht angegeben, vielleicht ist die Art mit *totipennis* identisch.

33. Schenkel gelb; Rüssel gelb *annulipes* W. et M.
— Schenkel schwarz; Rüssel schwarz *atrifemur* W. et M.
34. Beine ganz gelb, mindestens die vier vorderen 35.
— Beine ganz oder zum gröfsten Teil schwarz 43.
35. Hinterleib samtschwarz, mit breiter silberweifser Binde am vierten und fünften Ringe *argyrozona* Phil.[1])
— Hinterleib anders gefärbt 36.
36. Beine dicht behaart, besonders die vier vorderen Schienen und Tarsen durch die Behaarung wie verdickt erscheinend; Mittelschienen an der Spitze mit einigen Dörnchen gekrönt *Landbecki* Phil.[1])
— Beine anders gebaut 37.
37. Thoraxrücken mit zwei weifslichen Längsstriemen, an den Seiten hellgefärbt, beim Weibchen sogar gelblich; Hinterleib mehr oder weniger gelb *thermophila* Wied.
— Nicht so gefärbte Arten 38.
38. Hinterleib unten oder an der Wurzel gelb 39.
— Hinterleib ganz schwarz 40.
39. Fühler schwarz; Rückenschild mit vier Längsstriemen; Beine kurz und dick *ochropus* Phil.
— Fühler an der Wurzel rötlich; Rückenschild ohne deutliche Längsstriemen; Beine verlängert; Genitalien ♂ oben gedornt *spinifera* n. sp.
40. Flügel wasserklar, mit gelblichen Adern *flavinervis* Phil.
— Flügel graulich oder etwas angeraucht, mit dunkeln Adern 41.
41. Vordermetatarsus verdickt; Flügel hellgrau *antarctica* Walk.
— Vordermetatarsus einfach; Flügel dunkelgrau 42.
42. Rüssel schwarz; Hinterschenkel verdickt *pachymera* Macq.
— Rüssel gelb; Beine nicht verdickt *valdiviana* Phil.
43. Beine zum Teil gelb 44.
— Beine ganz schwarz 52.
44. Schildchen hinten gelb; Hinterleib an der Spitze gelb *dumetorum* Phil.
— Keine gelben Teile vorhanden 45.

[1]) Bei dieser Art ist die Färbung der Schwinger nicht angegeben.

45. Hinterschenkel verdickt und unten gedornt 46.
— Hinterschenkel einfach, unten ungedornt 47.
46. Schenkel schwarz mit gelber Spitze **lobalis* Thoms.
— Schenkel gelb, mit breitem schwarzem Ringe **annulata* Phil.
47. Thoraxrücken ohne deutliche Längsstriemen 48.
— Thoraxrücken mit drei Längsstriemen 49.
48. Rüssel kurz **pachystoma* Phil.
— Rüssel lang **coxalis* Thoms.
49. Schenkel schwarz 50.
— Schenkel mehr oder weniger gelbrot 51.
50. Metatarsus der mittleren Beine, Hinterschienen und Spitze der hinteren Schenkel rotgelb *polita* Macq.
— Nur die Hinterschienen und die hinteren Metatarsen der Wurzel rotgelb **collina* Phil.[1])
51. Schenkel an der Spitze verdunkelt; Genitalien ♂ grofs und lang behaart **macrura* Big.
— Nur die Vorderschenkel an der Spitze geschwärzt; männliche Genitalien klein *uruguayensis* F. Lynch.
52. Rückenschild nicht gestriemt 53.
— Rückenschild mit vier Striemen 54.
53. Acrostichalborsten vorhanden; Tarsen unten deutlich borstig *gracilipes* Phil.
— Acrostichalborsten fehlend; Tarsen unten nicht borstig *ballata* Bezzi.
54. Thoraxseiten mit breiten grauen Flecken; Hinterleib des Weibchens an der Spitze gelb **variabilis* Big.[2])
— Anders gefärbte Arten 55.
55. Prothorakalstigma schwarz; Stirn des Weibchens mit vielen Borsten; Acrostichalborsten deutlich vorhanden und lang *micropyga* Bezzi.
— Prothorakalstigma weifs, Stirn des Weibchens mit wenigen Borsten; Acrostichalborsten kurz und ziemlich undeutlich *leucostigma* n. sp.

[1]) Diese Art ist ganz wahrscheinlich mit der vorhergehenden zusammenfallend.
[2]) Diese Art scheint mit *dumetorum* Phil. nahe verwandt zu sein.

37. *Empis rubida* Wheel. et Mel., Biol. centr. amer., I. 368. 7. (1901); Mel., Trans. amer. entom. Soc., XXVIII. 302. t. IX. f. 121 (1902).

Zwei weibliche Exemplare aus Bolivien, S. Carlos, Mapiri, 800—1200 m, 21. I. 03.

Eine leicht kenntliche kleine Art, welche mit der Beschreibung ganz gut übereinstimmt; die Tarsen sind nur an der Spitze schwarz. Rückenschild mit kurzen gelben Borsten; die wenigen Metapleuralborsten gleichfalls gelb; Axillarwinkel nicht vertieft, rechtwinklig. Eine Verwandtschaft mit den *Lamprempis*-Arten ist offenbar vorhanden.

38. *Empis induta* n. sp. ♀.

Omnino lutea, opaca, nigrosetosa, thoracis dorso postice paullo albo-pruinoso, capite nigro, antennis, halteribus pedibusque luteis, haustello corporis longitudinem fere aequante, alis latis luteo-hyalinis praesertim ad marginem anticum distincte lutescentibus, macula stigmatica elongata pallidissime lutea, nervis luteis, nervo transverso apicali brevi incurvo, cellula discoidali parva trapezoidali, vena sexta usque ad alae marginem producta, angulo axillari acuto haud profunde inciso.

♀ oculis remotiusculis, terebra brevissima vix prominenti, femoribus tibiisque posticis longe nigropennatis.

Long. corp. mm $4^1/_4$, alar. mm $4^1/_2$.

Ein einziges Weibchen aus Peru, Puerto Bermudes, Pichisfluſs, 300 m. 14. XII. 03.

Diese Art unterscheidet sich von den andern gelb gefärbten Arten besonders durch die lang gefiederten Beine; sie scheint mit unserer europäischen *dispar* Scholtz verwandt zu sein, und zeigt auch die Kennzeichen der Gruppe *nigricans*.

Kopf rundlich, ganz schwarz, nur die Stirn an den Seiten graugelblich, hinten lang schwarz beborstet; Mundrand schwarz glänzend; Fühler ganz gelb, nur der Griffel schwarz, drittes Glied kurz kegelförmig; Rüssel äuſserst lang, oben gelb, unten und an der Spitze schwarz. Rückenschild ganz gelb, glanzlos, hinten vor dem Schildchen zart weiſs bereift;

auf den Pleuren kommen einige wenig deutliche schwärzliche Flecken vor; Prothorakalstigma gelb und schwarz gerandet; Acrostichalborsten ziemlich lang, zweireihig; Metapleuralborsten schwarz und dicht. Schildchen gelb, abgerundet, ziemlich gewölbt, mit vier schwarzen Borsten am Rande. Schüppchen ziemlich grofs, gelb, schwarz gewimpert. Hinterleib kurz und breit, ganz gelb mit undeutlichen dunklen seitlichen Flecken, etwas glänzend, schwarz behaart und beborstet. Beine ganz gelb, kurz schwarz behaart, mit wenigen längeren Borsten; an den Mittelbeinen zeigen die Schenkel nur an der Spitze wenige untere breite Fiedern, die Schienen sind dagegen der ganzen Länge nach aufsen lang gefiedert; an den Hinterbeinen sind die Schenkel unten der ganzen Länge nach gefiedert, die Schienen aufsen der ganzen Länge nach und innen an der Wurzel gefiedert; hintere Metatarsen oben in der Mitte mit einer langen Borste. Flügel ziemlich breit und deutlich gelb besonders am Vorderrande; dritte Längsader ganz gerade, etwas vor der Flügelspitze mündend.

Anmerkung. In der Sammlung von Prof. Hermann findet sich ein nicht gut erhaltenes Weibchen aus Chile, Concepcion, IX. 06, deren Fühler abgebrochen sind. Dasselbe gehört zu einer neuen Art bei *micans* Schin., mit ganz schwarzem Kopfe; Rüssel kurz und dick; Beine nicht gefiedert.

39. *Empis lucidilabris* Bezzi, Ann. Mus. nation. hung., III. 440. 18. (1905).

Zwei Weibchen aus Peru, Chanchamayo, 800 m, 11—12. I. 04; die Originalexemplare stammten gleichfalls aus Peru (Callanga).

Dieses ist das noch nicht beschriebene Weibchen; es stimmt gut mit dem Männchen; die Zwischenräume zwischen den samtschwarzen Striemen des Rückenschildes sind deutlich glänzend; Beine sehr dicht und lang schwarz bewimpert, aber nicht eigentlich gefiedert; Hinterschienen und Hintermetatarsen mit einzelnen sehr langen Borsten. Flügelzeichnung viel deutlicher, die Queradern sind breit dunkel gesäumt, so dafs zwei schwärzliche Binden auf der Flügelmitte hervortreten; Flügelspitze breit verdunkelt.

Die Art scheint mit *E. columbi* Schin., nur im weiblichen Geschlechte bekannt, sehr viele Verwandtschaft zu haben; ist aber bedeutend gröfser,

und zeigt lange Acrostichal- und Dorsozentralborsten. Eine Verwandtschaft mit den *Lamprempis*-Arten ist auch hier nicht zu verkennen.

40. *Empis poecila* Phil., Verh. zool. bot. Ges., XV. 753. 6. (1865).

Ein Exemplar dieser riesigen wunderschönen Art aus Chile findet sich in der Sammlung von Prof. Hermann.

Zu der ziemlich ausführlichen Beschreibung Philippis habe ich nur folgendes hinzuzufügen. Augen ♂ zusammenstofsend, oben und unten mit ziemlich gleichen Feldern; Taster grofs und kurz, schwarz behaart; Hinterkopf hell behaart. Rückenschild oben ohne deutliche Borsten; Metapleuren weifs behaart, ohne Borsten; Schildchen klein, mit vielen sehr feinen Borsten am Rande. Hüften mit langen weifsen Haaren; Beine ganz kurz schwarz behaart, ohne längere Borsten. Hypopygium schwarz, klein, ganz geschlossen, abgerundet. Dritte Flügellängsader nach dem Ursprung des Vorderastes nach unten gerichtet, so dafs sie ziemlich weit hinter der Flügelspitze mündet; Spitzenquerader kurz, gerade, schief gelegen; Discoidalzelle ziemlich lang, trapezförmig, die zwei aus ihr vorn entspringenden Adern an der Spitze etwas nach unten gekrümmt; Analzelle ganz schmal; sechste Längsader vollständig; Axillarwinkel wenig tief, rechtwinklig. An der Wurzel der Discoidalzelle bemerkt man ein ganz kleines weifsliches Fleckchen. Hilfsader in die Costa einmündend.[1])

41. *Empis liodes* n. sp. ♀.

Nigra, opaca thorace vittis tribus longitudinalibus atris interstitiis nitentibus, antennis nigris, pedibus rufescentibus posticis tamen infuscatis, halteribus obscure lutescentibus haustello capite bilongiore, alis nigrofuscis dilatatis, cellula discoidali parva, nervis omnibus integris, nervo transverso apicali brevi incurvo, angulo axillari recto haud profundo.

♀ oculis remotiusculis, terebra brevi retracta, femoribus tibiisque posterioribus longe fusco-pennatis.

[1]) Wegen der nicht beborsteten (nur behaarten) Metapleuren und dem nicht vor der Costa gebrochenen Vorderast der ersten Längsader steht diese Art in der Gattung *Empis* ziemlich isoliert; leider ist das einzige Exemplar nicht gut erhalten.

Long. corp. mm $4\frac{1}{2}$, alar. mm $4\frac{1}{4}$.

Ein einziges Weibchen aus Peru, Puerto Bermudes, Pichisfluſs, 300 m. 11. XII. 03.

Eine kleine Art, welche zu dem Verwandtschaftskreise unserer *chioptera* gehört; die schwarzglänzenden Interstitien zwischen den Thoraxstriemen sind recht bemerklich, sonst ist die Art von *pennipes* oder *pennaria* nicht weit verschieden.

Kopf ganz schwarz, hinten mit ziemlich langen schwarzen Borsten; Rüssel gelb; drittes Fühlerglied kurz kegelförmig, mit ziemlich langem dickem Griffel; Stirnseiten nur vorn mit einigen kurzen Börstchen. Thorax ganz schwarz und glanzlos, nur die Interstitien glänzend; Borsten ziemlich lang. Acrostichalen gänzlich fehlend; Metapleuralborsten schwarz, lang und dicht; Schildchen mit vier langen Borsten, die mittleren länger und gekreuzt. Hinterleib dick, am Ende stumpf, schwarz, glanzlos, sparsam schwarz behaart. Die vier vorderen Beine und alle Tarsen lichtgelb wie die Vorderhüften; an den Mittelbeinen sind die Schenkel oben sehr kurz, unten lang gefiedert, und die Schienen auſsen der ganzen Länge nach und innen an der Wurzel gefiedert; an den Hinterbeinen die Schenkel oben kurz, unten lang, die Schienen innen und auſsen lang gefiedert, an der Innenseite sind beide gegen die Spitze zu ungefiedert; alle Metatarsen dünn, etwas beborstet. Flügel fast abgerundet und gleichmäſsig geschwärzt; dritte Längsader gegen die Spitze zu etwas nach unten gerichtet; die vordere aus der Discoidalzelle entspringende Ader ganz gerade; Randmalfleck kaum angedeutet.

42. *Empis angustipennis* n. sp. ♀.

Nigra, opaca, thorace vittis tribus atris longitudinalibus vix distinctis, antennarum articulis basalibus luteis, pedibus obscure lutescentibus metatarso antico dilatato tibiisque omnibus eximie setosis, halteribus fusco-nigris, haustello capite thoraceque longiore, alis fuscis longis valde angustatis, nervis omnibus integris, cellula submarginali secunda perparva, angulo axillari acuto.

♀ oculis remotis, fronte lateribus distincte setosa dimidio antico cinereo-canescente, terebra exserta infra mucronata lamellis apicalibus longis nigris, pedibus non pennatis.

Long. corp. mm 5—5½, alar. mm 5½—6.

Drei Weibchen aus Peru, Umahuankiali, Urubambafluſs, 500 m, 15.—19. IX. 03.

Eine durch schmale lange Flügel ausgezeichnete Art, welche bei *atrifemur* W. et M. zu stehen scheint.

Kopf ganz schwarz, am Scheitel und in der Gegend der Ocellen glänzend, sonst glanzlos; Stirn breit, an den Seiten mit einer Reihe von vier bis fünf nach vorn gebogener Börstchen, vorn über dem Fühler weiſsgrau; Rüssel gelb; drittes Fühlerglied ganz schwarz, schmal kegelförmig, mit dickem Griffel; Hinterkopf mit vielen ziemlich starken Borsten. Thorax ganz schwarz, glanzlos, undeutlich dreistriemig, an den Schulterschwielen und an den Seiten vor dem Schildchen schmal rötlich; oben mit langen Borsten. Die Acrostichalen kurz aber deutlich; Pleuren nackt, dunkelgrau bereift, Metapleuralborsten schwarz, sehr lang; Rückenschild oben schwarz, unten rötlich, mit vier Randborsten, die mittleren stärker und gekreuzt. Hinterleib schwarz, an den Seiten grauweiſslich bereift, zugespitzt, ziemlich lang und schwarz behaart und beborstet. Beine samt den Hüften sehr dunkel rötlich, nur die Vorderschenkel etwas heller; die Schenkel sind ziemlich kahl, nur die hinteren oben ziemlich dicht kurz behaart und auſsen gegen die Spitze zu mit zwei bis drei Borsten; die Schienen dagegen, besonders die hinteren, sind auſsen und hinten mit vielen starken aufrechten Borsten bewaffnet; auch die Tarsen sind ziemlich stark beborstet. Flügel auffallend schmal, gleichmäſsig schwarz getrübt, mit undeutlichem Randmalfleck; dritte Längsader gerade vor der Flügelspitze einmündend und ihr Vorderast schief und ganz kurz, so daſs die zweite Submarginalzelle auffallend klein ist; Discoidalzelle auf der Mitte der Flügel mündend; die zwei vorderen aus ihr entspringenden Queradern lang, gerade und parallel.

43. *Empis penniventris* n. sp. ♀.

Nigra, nitida, leviter cinereo-pollinosa, thoracis dorso non vittato, pedibus halteribusque nigricantibus, antennarum

articulis basalibus luteis, alis purissime hyalinis, nervis luteis, macula stigmatica pallide lutescenti, nervo apicali transverso recto fere perpendiculari, angulo axillari recto.

♀ oculis remotiusculis, terebra retracta, abdominis margine laterali metatarsisque anticis et posticis supra longe nigro-pennatis.

Long. corp. mm $3^1/_2$, alar. mm $3^1/_2$.

Ein einziges Weibchen aus Peru, Chanchamayo, 800 m, 11. I. 04.

Eine Art aus der Gruppe der *chioptera*, wegen der gefiederten Bauchseiten sehr eigentümlich.

Stirn schwarz glänzend, vorn über den Fühlern weifsgrau, an den Seiten nicht beborstet, nur ganz vorn mit einigen Härchen; drittes Fühlerglied fehlend; Rüssel gelb, von Thoraxlänge. Rückenschild glänzend, zart weifsgrau bereift, mit langen schwarzen Borsten und deutlichen Acrostichalen; Metapleuralborsten lang, schwarz; Schildchen vierborstig. Hinterleib schwarz glänzend, zart weifslich bereift, ziemlich nackt, an den Seiten unten mit schwarzen Fiedern. Beine ganz schwarz, nur etwas gelb durchscheinend, behaart und beborstet; eine eigentliche Befiederung ist aber nur an den Vorder- und Hintermetatarsen zu beobachten; vorderer Metatarsus nicht verbreitert. Flügel mit vollständigen, gelblichen Längsadern, die dritte gerade und vor der Spitze mündend; die zwei vorderen aus der Discoidalzelle entspringenden Adern nicht parallel, etwas gebogen, divergierend; zweite Submarginalzelle klein.

44. *Empis chiragra* n. sp. ♂.

Nigra, nitidiuscula, antennarum articulis basalibus pedibus ventreque luteis, halteribus nigricantibus, haustello capite thoraceque simul sumptis longiore, alis cinereo-hyalinis, macula stigmatica elongata pallide-fusca, nervis omnibus integris lutescentibus, vena transversa apicali brevi paullo obliqua, cellula discoidali parva, angulo axillari acuto.

♂ oculis connexis, ventre in medio dentato genitalibus parvis peni abscondito, tibiis posticis apice clavatis et den-

tatis, metatarso postico basi subtus apophysi parva lamelliformi lutea semilunari instructo.

Long. corp. mm $3^1/_4$—$3^1/_2$, alar. mm $3^3/_4$—4.

Zwei Exemplare aus Peru, Larestal, 1000—2000 m, 10. VIII. 03; sie sind ölig geworden.

Eine Art aus der Gruppe *chioptera*, mit eigentümlichen Hinterbeinen und gezähntem Bauche.

Rüssel gelb mit schwarzen Lippen; Fühler kurz, drittes Glied fast abgerundet oder sehr kurz eiförmig, schwarz, mit dickem Griffel. Rückenschild oben mit kurzen Borsten; Metapleuralborsten schwarz; Schildchen mit nur zwei apikalen gekreuzten Randborsten. Hinterleib am Bauche licht gelb, am Grunde etwas dunkelgelb durchscheinend, dunkler behaart; Bauch nach der Mitte mit einem starken mittleren Zahne; Hypopygium klein, die obere Seitenlamelle armförmig, der Faden nicht hervortretend. Beine gelb samt den Hüften, nur die Tarsen verdunkelt; hintere Trochanteren mit einer stumpfen Tuberkel; die Behaarung ist kurz und längere Borsten fehlen fast gänzlich; Vordermetatarsen nicht verbreitert; Hinterschienen am Ende verdickt, vor der Spitze oben gezähnt und mit längeren Haaren, auch unten vor der Spitze steht eine schwarze längere Borste; hinterer Metatarsus dünn, an der Wurzel mit einer kleinen abgerundeten licht gelben Lamelle. Dritte Flügellängsader etwas nach unten gerichtet, mit der vierten parallel laufend.

45. *Empis spinifera* n. sp. ♂.

Nigra, nitidiuscula, thoracis dorso non vittato, antennarum articulis basalibus ventre pedibusque luteis, coxis tamen tarsis tibiisque posticis nigricantibus, halteribus albidis, haustello capite thoraceque longiore, alis ex lutescenti hyalinis levissime infuscatis, nervis fuscis, sexto apicem versus spurio interdum evanescente, macula stigmatica elongata pallide fusca, angulo axillari acuto.

♂ oculis connexis, genitalibus parvis, peni clauso supra ad basin processu valido dentiformi retro incurvo praeditis, tibiis posticis dilatatis longe setosis.

Long. corp. mm $4^1/_2$—5, alar. mm $4^1/_2$.

Zwei Exemplare aus Peru, Larestal, 2000—3000 m, 9.—10. VIII. 03.

Eine gleichfalls in der Gruppe der *chioptera* stehende Art, im Habitus an unsere *rufiventris* Meig. erinnernd; von der vorigen, in deren Gesellschaft sie zu leben scheint, weit verschieden.

Rüssel gelb; drittes Fühlerglied kurz, mit dickem Griffel. Rückenschild oben glänzend, an den Pleuren dichter grau bestäubt, die Borsten ziemlich lang und alle schwarz, auch die der Metapleuren; Schildchen grau, zweiborstig. Hinterleib am Bauche hell-, an der Wurzel dunkelgelb durchscheinend, mit ziemlich langen schwarzen Haaren und Borsten; Genitalien klein, lang behaart, geschlossen, oben am Grunde mit einem starken nach vorn gerichteten zahnartigen Fortsatze. Beine ziemlich lang behaart, mit einfachen Tarsen; die vier vorderen sind gelb, die einzelnen Tarsenglieder am Ende geschwärzt; Hinterbeine länger und stärker, verdunkelt, nur die Schenkel in der Wurzelhälfte licht gelb; Hinterschienen dicht behaart und aufsen mit vielen langen Borsten. Dritte Flügellängsader gerade, ihr Vorderast kurz und etwas schief; Discoidalzelle klein; sechste Längsader wie abgekürzt erscheinend.

46. *Empis polita* Macq., Dipt. exot. I. (2) 162 (278). 7. (1839); Blanch. ap. Gay, Hist. fis., VII. 373 (1852); Phil., Verh. zool. bot. Ges., XV. 753 (1865).

Viele Exemplare beiderlei Geschlechts aus Chile, Valparaiso, 12. bis 13. IX. 02 und Quillota, 1000 m, 20.—21. IX. 02.

Stimmt gut mit der Beschreibung; nur die Beinfärbung scheint etwas veränderlich zu sein; daher *E. collina* Phil. wahrscheinlich keine selbständige Art darstellt. Augen beim ♂ zusammenstofsend, beim ♀ ziemlich breit getrennt, die Stirn an den Seiten beborstet. Drittes Fühlerglied verlängert. Acrostichal- und Dorsocentralborsten lang und fein, mehrreihig; Metapleuralborsten dicht, schwarz; Prothoracalstigma schwarz; Schildchen am Rande mit vier bis sechs Borsten. Hinterleib mit langen schwarzen Borsten und Haaren; Laterallamellen des Hypopygiums vorn zugespitzt, dreieckig, Faden sehr dick, gelb mit schwarzer Spitze, vorstehend; Legeröhre dick walzenförmig, mit kurzen Endlamellchen. Beine des Männchens ziemlich lang

beborstet, besonders die Mittel- und Hinterschienen; hintere Metatarsen unten beborstet; Beine des ♀ nicht gefiedert, ziemlich nackt, Borsten der Schienen kurz. Dritte Flügellängsader an der Spitze nach unten gerichtet; Discoidalzelle klein; sechste Längsader an der Spitze etwas verschwindend; Axillarwinkel spitzig. Beim Weibchen ist an den Hinterbeinen die gelbe Färbung mehr ausgebreitet als bei dem Männchen; die hinteren Hüften sind in beiden Geschlechtern ziemlich grofs, wie aufgeschwollen.

47. *Empis gracilipes* Phil., Verh. zool. bot. Ges., XV. 755. 13. (1865).

Ein Pärchen aus Bolivien, Kordillere, 4000—5000 m, 24. XII. 02.

Stimmt ziemlich gut mit der kurzen Beschreibung und gehört sicher in denselben Verwandschaftskreis wie die vorigen. Die Hinterschenkel sind sehr verlängert; Rückenschild nicht deutlich gestriemt. Die Art scheint meiner *bullata* nahe zu stehen.

Augen beim ♂ zusammenstofsend, beim ♀ breit getrennt, Stirn an den Seiten beborstet; Rüssel ein wenig länger als der Kopf, schwarz; Fühler lang, drittes Glied sehr stark verlängert, mit ganz kurzem Griffel. Thoraxborsten sehr lang, alle schwarz; Prothoracalstigma schwarz; Schildchen vierborstig. Hinterleib an den Einschnitten mit langen Borsten, am Ende beim Männchen etwas angeschwollen; Genitalien ♂ mittelgrofs, mit sehr dicken kurzen schwarzen Fäden; Hinterleib beim ♀ am Ende breit stumpf, so dafs die dünne, unten geschwielte Legeröhre plötzlich hervorragt. Beine ganz schwarz und in beiden Geschlechtern ganz einfach; Mittel- und Hinterschienen ziemlich lang beborstet; hintere Metatarsen unten borstlich. Flügel ziemlich lang und schmal, etwas graulich verdunkelt, besonders beim ♀; Spitzenquerader sehr schief; Discoidalzelle klein; sechste Längsader vollständig; Axillarwinkel spitzig.

48. *Empis leucostigma* n. sp. ♀.

Nigrocinerascens, opaca, thoracis dorso vittis quatuor aequedistantibus nigris, antennis pedibusque omnino nigris, halteribus albidis stigmate prothoracis albo, alis elongatis dilute-fuscis, macula stigmatica vix distincto, cellula sub-

marginali secunda perparva, nervo sexto integro, angulo axillari acuto.

♀ fronte parum lata lateribus parum setosa, terebra brevi basi lata lamellis apicalibus longissimis, pedibus simplicibus.

Long. corp. mm $5^1/_2$, alar. mm $6^1/_2$.

Ein einziges Weibchen aus Peru, Cuzco, 3500 m, 8. IV. 05.

Diese Art steht offenbar mit den zwei vorhergehenden in derselben Gruppe, und ist mit meiner *micropyga* nahe verwandt; von allen verwandten unterscheidet sie sich durch das weifse Prothoracalstigma.

Stirn ziemlich schmal, an den Seiten mit wenigen Borsten; drittes Fühlerglied verlängert und zugespitzt, mit kurzem Griffel; Taster schwarz; Rüssel so lang wie Kopf und Thorax zusammen, gelb. Die mittleren schwarzen Striemen des Rückenschildes sind sehr deutlich, die äufseren breiter und wenig deutlich; Acrostichal- und Dorsocentralborsten kurz, auf den grauen Striemen stehend; Metapleuralborsten schwarz. Schildchen mit vier längeren Randborsten, dazwischen einige kürzere. Schüppchen gelblich. Hinterleib nur sehr wenig schwarz behaart, an der Spitze allmählich verdünnt; Legeröhre kurz, breit, unten mit einer Tuberkel, mit sehr langen Apikallamellchen. Beine lang, ziemlich kahl, nur die vier hinteren Schienen mit einigen Borsten; Metatarsen borstig. Flügel sehr lang; dritte Längsader an der Spitze nach unten geneigt, ihr Vorderast sehr kurz und ziemlich steil; Discoidalzelle klein, etwas vor der Flügelmitte mündend; Vorderrandzelle an der Spitze verdunkelt.

8. *Atrichopleura* nov. genus.

Generi *Ramphomyia* prima visu simillimum, at setis metapleuralibus nullis mox dignoscendum. Notis reliquis vero cum genere *Hilarempis* convenit, apud quod in systemate locandum.

Diese neue Gattung scheint wohl auf den ersten Blick gleich der Gattung *Ramphomyia* zu sein; die Metapleuralborsten fehlen jedoch gänzlich. Hilfsader vor der Randader abgebrochen; Rüssel kurz, gewöhnlich nicht länger als der Kopf; Borsten deutlich vorhanden. Der Habitus und die Gestalt der männlichen Genitalien ganz wie bei der Gattung *Hilarempis*.

bei welcher sie einzureihen ist. Augen in beiden Geschlechtern getrennt, Stirn an den Seiten beborstet, Beine einfach, beim Weibchen ohne längere Borsten; Flügelrandader den ganzen Flügel umlaufend.

Als typische Art ist die unten beschriebene *A. Schnusei* zu betrachten. Die vier von Herrn Schnuse entdeckten Arten lassen sich wie folgt unterscheiden.

1. Körper kurz und stark; Flügel kurz und breit; Beine schwarz oder grau, höchstens mit gelben Knien 2.
— Körper verlängert, zart; Bauch gelbdurchscheinend; Flügel lang und schmal; Beine gelb 3.
2. Rückenschild glänzend schwarz, ohne Striemen; Rüssel deutlich nach hinten gekrümmt; Beine ganz schwarz *nitida* n. sp.
— Rückenschild grau, mit dunklen Striemen; Rüssel gerade; Beine grau mit gelben Knien *crassa* n. sp.
3. Gesicht behaart; Hüften hellgelb; die vier vorderen Beine beim Männchen lang behaart *hirtipes* n. sp.
— Gesicht nackt; Hüften grau, mehr oder weniger verdunkelt; vordere Beine beim Männchen kürzer behaart *Schnusei* n. sp.

49. *Atrichopleura nitida* n. sp. ♂ ♀.

Nigra, nitidissima antennis pedibusque concoloribus palpis luteis halteribus luride albidis, capite retro et abdomine albopilosis, haustello valido capite aequilongo retro distincte incurvo, pedibus breviter pilosis setis nullis, alis cinereo hyalinis corpore aequilongis, macula stigmatica elongata fusca, nervo sexto spurio abbreviato, angulo axillari recto.

♂ genitalibus compressis supra incurvis, metatarsis anticis paullo incrassatis.

♀ terebra brevi retracta lamellis parvis, metatarsis simplicibus.

Long. corp. mm $2^1/_2$—3, alar. mm $2^1/_2$—3.

Einige Exemplare beider Geschlechter aus Peru, Sicuani, 3500 m. 8.—9. VI. 03.

Ganz vom Aussehen einer *Hilara* aus der Gruppe der kleinen schwarzglänzenden Arten, aber mit gebrochener Hilfsader und einfacher dritter Längsader. Stirn in beiden Geschlechtern ungefähr von gleicher Breite, an den Seiten und oben mit schwarzen kurzen Borsten; Gesicht nackt; Hinterkopf oben schwarz beborstet, unten und an den Seiten weifs behaart; Rüssel dick, zugespitzt, ganz schwarz, etwas stark nach hinten gekrümmt; drittes Fühlerglied lang, kegelförmig, mit dickem Griffel, welcher am Ende eine kleine Borste trägt. Thoraxrücken, Meso- und Sternopleuren sehr stark glänzend; Dorsocentralborsten kurz, Seitenborsten lang, alle schwarz; Schildchen mit vier Borsten, die mittleren gekreuzt. Schüppchen schmutzigbraun, weifs behaart. Hinterleib stark glänzend, weifs behaart, ohne Borsten; männliche Genitalien ganz wie bei *Hilara*. Beine kurz und stark, ziemlich dicht und kurz weifs behaart, ohne alle Borsten, von glänzender schwarzer Färbung. Flügel verhältnismäfsig kurz und breit, mit stark auftretenden Flügellappen; dritte Längsader an der Spitze etwas nach unten geneigt; alle Längsadern schwärzlich, nur am Grunde gelblich, sechste ganz verschwindend; Discoidalzelle ziemlich klein, trapezoidal, auf der Mitte der Flügel.

50. *Atrichopleura crassa* n. sp. ♂ ♀.

Ex cinereo cana, thoracis dorso vittis quatuor longitudinalibus fuscis, oculis in utroque sexu late remotis, haustello capiti circiter aequilongo, antennis pedibusque nigris geniculis luteis, palpis magnis halteribusque luteo-albidis, alis hyalinis macula stigmatica elongata dilutissime lutea, nervo longitudinali primo apice distincte dilatato, nervo tertio longe ab alae radice oriente, lobo alari valde prominenti.

♂ abdomine segmentorum basi tantum atra, genitalibus magnis nigris adpressis.

♀ abdomine atro unicolore apice tantum cinereo, terebra brevi exserta lamellis terminalibus elongatis.

Long. corp. mm $2\frac{1}{2}$–$2\frac{3}{4}$, alar. mm $2\frac{1}{2}$–$2\frac{3}{4}$.

Ein Pärchen aus Chile, Quillota, 1000 m, 20. IX. 02.

Eine weifsgraue Art, von ziemlich gedrungenem Körperbaue, welche wegen der grofsen weifslichen Taster besonders ausgezeichnet ist; im Habitus steht sie von einigen *Microphorus*-Arten nicht weit entfernt.

Hinterkopf oben mit einigen schwarzen Borsten, unten dicht weifs behaart; Ocellarborsten stark, weit entfernt; Stirnseiten mit einigen kurzen Börstchen; Fühler ganz schwarz, die Basalglieder ganz kurz und beinahe nackt, das dritte Glied lang, kegelförmig; Endgriffel ziemlich dünn, kürzer als das dritte Glied, mit kurzer Endborste; Taster keulenförmig verdickt, sparsam behaart; Rüssel gerade, zugespitzt, schwarz, mit schwärzlichen Lippen. Rückenschild oben mit schwarzen Börstchen, die acrostichalen zweireihig, hinten fehlend; zwei Paare von gröfseren hinteren Dorsocentralen und eine Reihe von kürzeren vorderen; Pleuren hellgrau mit schwarzen Stigmen, ganz nackt. Schildchen mit vier Randborsten, die mittleren stärker aber nicht gekreuzt. Schüppchen weifsgelb, hell behaart. Hinterleib mit sparsamer kurzer heller Behaarung; männliche Genitalien grofs, kurz gestielt, nach oben gebogen, hinten gekielt, oben glänzend schwarz. Beine ganz schwarzgrau mit hellgelben Knien; sie sind kurz flaumig, ohne längere Borsten; beim Männchen ist der vordere Metatarsus ein wenig verdickt. Flügel ganz glashell; Hilfsader weit vor der Costa mündend; dritte Längsader gerade, vor ihrer Mündung etwas nach unten gebogen; sechste Längsader abgekürzt und verschwindend; Axillarwinkel recht; Flügeladern an der Wurzel gelb; Costa an der Wurzel mit langer Borste; die schwielenartige Erweiterung der ersten Längsader gelb; Ursprungsstelle der dritten Längsader weit hinter der oberen Wurzelquerader.

Anmerkung. Diese Art hat gewifs viele Ähnlichkeit mit denjenigen *Microphorus*-Arten, welche weifsgrau gefärbt sind und in beiden Geschlechtern getrennte Augen besitzen, wie z. B. *truncatus* Loew. Mit der vorigen Art *nitida* bildet sie eine Gruppe von Arten, welche von der folgenden Gruppe besonders durch kürzere gedrungenere Statur verschieden ist; von den echten *Microphorus*-Arten unterscheiden sie sich wegen des längeren Rüssels, der etwas verdickten vorderen Metatarsen des Männchens und der Ursprungsstelle der dritten Längsader, welche von der Flügelwurzel entfernt ist; die zweite Längsader ist verhältnismäfsig kürzer als bei *Microphorus*. Bei

M. rostellatus Loew und verwandten ist der Rüssel immer viel kürzer als bei diesen *Atrichopleura*-Arten.

Von den bisher beschriebenen südamerikanischen *Microphorus*-Arten, scheint *palliatus* Coquill. eine echte Art zu sein: *scapuliferus* und *semifulvus* Bigot sind dagegen ohne Zweifel nicht hierher gehörend, über ihre Stellung zu urteilen scheint mir aber unmöglich.

51. *Atrichopleura hirtipes* n. sp. ♂ ♀.

Griseo-fusca, opacula, antennis nigris, palpis halteribusque nigrofuscis, pedibus cum coxis luteis tarsis nigricantibus, abdomine basi et subtus lutescente, haustello capiti aequilongo recto, frontis lateribus setis longis praeditis, facie barbata, alis angustis corpore valde longioribus, griseo-fuscescentibus, macula stigmatica vix ulla, nervo sexto abbreviato, angulo axillari late obtuso.

♂ tibiis metatarsisque quatuor anterioribus longe villosis, genitalibus compressis supra incurvis apice spinigeris.

♀ pedibus non villosis, terebra crassa exserta, lamellis apicalibus elongatis.

Long. corp. mm 3—3½, alar. mm 4—4½.

Einige Exemplare aus Peru, Larestal, 2000—4000 m, 9. VIII. 03 und Rosalina, Urubambafluſs, 24. VIII. 03.

Eine mit der vorigen zwar verwandte Art, aber weit verschieden durch die schmalen und langen Flügel, die beborsteten Beine und Hinterleib und den nicht gekrümmten Rüssel. Stirn in beiden Geschlechtern gleich breit, an den Seiten mit langen Borsten; Gesicht unter den Fühlern deutlich behaart; Rüssel stark, zugespitzt, schwarz, ganz gerade; Taster groſs und nach oben gebogen; Lippen kurz und dick, am Ende verbreitert. Drittes Fühlerglied ganz wie bei der vorigen Art. Thoraxrücken dunkelgrau, etwas glänzend, mit undeutlichen Striemen; Acrostichal- und Dorsocentralborsten ziemlich dicht und lang; Schildchen mit sechs langen Borsten, die mittleren gekreuzt. Schüppchen bräunlich, lang dunkel behaart. Hinterleib lang, hell behaart, bei dem Männchen mit langen dunkeln Borsten an den

Einschnitten. Genitalien etwa wie bei den vorigen, am Ende oben mit einem glänzend schwarzen kleinen Zahne. Beine ganz gelb, nur die Hinterschienen und Tarsen schwärzlich, beim Weibchen ziemlich kahl, beim Männchen lang behaart; die Hinterschienen aufsen mit langen gleichentfernten Borsten; Vordermetatarsus kurz, ziemlich wenig verdickt. Flügel schmal und lang, und deutlich verdunkelt: Flügelgeäder aber wie bei der vorigen, nur die sechste Längsader deutlicher; Flügellappen weniger vortretend, Axillarwinkel daher viel breiter offen.

52. *Atrichopleura Schnusei* n. sp. ♂ ♀ (Taf. Fig. 4).

Praecedenti simillima at paullo minor et abunde distincta facie non barbata, coxis in utroque sexu nigricantibus, alis griseo-hyalinis macula stigmatica fusca elongata distincta, pedibus anterioribus maris minus villosis metatarsoque antico paullo crassiori.

Long. corp. mm 3—3¼, alar. mm 4—4¼.

Sehr viele Exemplare beider Geschlechter aus Peru, Valparaiso, 12. IX. 02 und Cuzco, 3400 m. III. 05.

Mit der vorigen sehr nahe verwandt. Gesicht unter den Fühlern ganz nackt. Thorax und Schildchenborsten etwas in das gelbliche ziehend; Hinterleib des Männchens minder behaart und mit kürzeren Borsten an den Einschnitten; Genitalien etwas kleiner.

9. *Hilarempis* Bezzi.[1]

Herr Schnuse hat in Südamerika auch echte *Hilara*-Arten gefunden, und daher dürften vielleicht nicht alle die Arten, welche ich 1905 in meiner Gattung eingereiht habe, zu derselben wirklich gehören; nach

[1]) Kürzlich hat Herr J. Brèthes aus Buenos Aires in seiner Arbeit „Dipteros é Himenópteros de Mendoza, Annal. d. Mus. nac. de Buenos Aires, XIX. 1909" p. 92 eine neue Gattung *Heterempis*, mit der neuen Art *H. mendozana*, beschrieben. Die neue Gattung unterscheidet sich von *Hilarempis* nur durch den verdickten Metatarsus der Vorderbeine beim Männchen: ich zweifle sehr an ihrer Selbständigkeit, da es echte *Hilarempis*-Arten mit deutlich verdickten Vordermetatarsen gibt.

Philippis kurzen Beschreibungen ist auch sehr schwierig zu entziffern, ob man es mit *Empis-* oder *Hilarempis*-Arten zu tun hat. Ich gebe hier folgende Tabelle für die echten und für die südamerikanischen, nur wahrscheinlich echten *Hilarempis*-Arten.

1. Alle Schenkel unten mit dornartigen Borsten und die vorderen deutlich verdickt; Schwinger weifs 2.
— Schenkel unten unbewaffnet, höchstens die hinteren mit wenigen Borsten, die vorderen nicht verdickt 3.
2. Vordermetatarsus gelb, nur wenig verdickt; kleinere Art; die vier vorderen Schienen innen nackt *spinulosa* Phil.
— Vordermetatarsus schwarz, ziemlich verdickt; gröfsere Art; die vier vorderen Schienen innen gedörnelt *spinosa* n. sp.
3. Gelbe Arten; Fühler an der Wurzel immer gelb; Schwinger hell 4.
— Graue oder schwarze Arten 6.
4. Rückenschild ganz gelb, ungestriemt *pallida* Phil.
— Rückenschild mit schwärzlichen Striemen 5.
5. Rückenschild mit drei schwarzen Striemen; Stirn mit breiter schwarzer Binde; Hinterleib nur unten gelb; Flügel verdunkelt *Philippii* nom. nov.[1])
— Rückenschild mit einer schwarzbraunen Längsstrieme; Hinterleib gelb mit schwarzer Spitze; Flügel hyalin, am Vorderrande gelblich *ochracea* Big.
6. Wurzelglieder der Fühler gelb; Rückenschild mit vier schwärzlichen Längsstriemen 7.
— Fühler ganz schwarz oder braun 10.
7. Hinterleib auf dem zweiten und dritten Ringe mit silberner Binde; erste Flügellängsader am Ende schwielenförmig erweitert *argyrozona* Phil.
— Hinterleib ohne silberne Binden; erste Längsader am Ende nicht schwielig 8.

[1]) Ich wähle diesen neuen Namen für *Empis fulva* Phil. 1865 nec Macq. nec Walk. 1837.

8. Vordere Metatarsen beim Männchen mit einer besonderen Borste *canellus Schin.
— Vordere Metatarsen ohne solche Borste 9.
9. Flügel hyalin, ohne braungesäumte Adern *dumicola Phil.
— Flügel graulich, mit braungesäumter hinterer Querader *xanthocera* Bezzi.
10. Erste Flügellängsader am Ende schwielenförmig erweitert; Hinterleib mit zwei silberglänzenden schmalen Binden; grofse Art *bicingulata* n. sp.
— Hinterleib ohne silberglänzende Binden 11.
11. Hinterschenkel und Hinterschienen verdickt und behaart *brachystoma Phil.
— Hinterbeine nicht besonders gebaut 12.
12. Schwinger schwarz oder stark verdunkelt 13.
— Schwinger weifs, gelblich oder schmutzigbraun 18.
13. Rückenschild samtschwarz mit breiter, hinten erweiterter weifsgrauer Mittelstrieme; Schildchen weifsgrau; Beine schwarz, mit gelben Knien *elegans* n. sp.
— Nicht so gefärbte Arten 14.
14. Rückenschild grau, mit deutlichen dunkleren Längsstriemen *carinata* n. sp.
— Rückenschild schwarz, ohne deutliche Striemen 15.
15. Flügel deutlich verdunkelt 16.
— Flügel kaum graulich 17.
16. Schenkel oben schwarz, die hinteren mit ziemlich langen schwarzen Haaren *holosericea Thoms.
— Schenkel gelblich, die hinteren fast nackt *magellanica Big.
17. Randmalfleck deutlich *brachyrrhyncha Thoms.
— Randmalfleck fehlend; drittes Fühlerglied an der Wurzel erweitert *laticornis Big.
18. Thoraxrücken rostbraun mit zwei weifslichen Längsstriemen; Beine gelblich *nudifacies* Bezzi.
— Thoraxrücken schwarz oder grau mit vier braunen oder grauen Längsstriemen 19.

19. Thoraxrücken schwarz, vorn mit grauen Striemen; Vorderbeine dicht behaart *grisciventris* Phil.
— Vorderbeine nicht besonders behaart 20.
20. Graue Art mit etwas verdickten Hinterschenkeln, nur 3 mm lang *tephrodes* Phil.
— Dunklere, gewöhnlich gröfsere Arten mit nicht verdickten Hinterschenkeln 21.
21. Hinterleib silberglänzend; Hüften hell, gelblich *argentifera* n. sp.
— Hinterleib nicht silberglänzend; Hüften grau, dunkel 22.
22. Schenkel gelb, oben mehr oder weniger verdunkelt, wie die Schienen; Hypopygium kielförmig *macrocera* Big.
— Schenkel schwärzlichgrau, an der Wurzel und Spitze gelb 23.
23. Schienen nackt; Gesicht dicht und lang behaart; Schildchen mit vielen Randborsten (mehr als zehn) *polychaeta* Bezzi.
— Schienen beborstet; Schildchen mit nur vier Randborsten 24.
24. Gesicht nackt; Schildchen, aufser den vier Randborsten, ganz nackt; Hypopygium kielförmig *gymnaspis* n. sp.
— Gesicht etwas behaart; Schildchen, aufser den vier gröfseren Randborsten, mit einigen anderen kleineren; Hypopygium nicht gekielt *barbatula* n. sp.

53. *Hilarempis spinulosa* Phil., Verh. zool. bot. Ges., XV, 757, 20, [*Empis*] (1865).

Ein Pärchen in der Sammlung von Prof. Hermann, aus Chile, Concepcion, 1904.

Stimmt ziemlich gut mit der Beschreibung und ist mit der folgenden sehr nahe verwandt. Sechste Längsader kurz und schwach.

54. *Hilarempis spinosa* n. sp. ♂.

Ex griseo canescens, fronte thoracisque vittis quatuor longitudinalibus atris, abdomine vitta media lata longitudinali rubiginosa, antennis coxis femoribusque nigris, tibiis palpisque luteis, halteribus albicantibus femoribus anticis

distincte incrassatis omnibus subtus valide spinosis, tibiis quatuor anterioribus intus spinulosis, alis pure hyalinis, macula stigmatica elongata lutescenti, nervo sexto valido vix abbreviato, angulo axillari recto.

♂ genitalibus parvis superis compressis.

Long. corp. mm $6^{1}/_{4}$, alar. mm 7.

Ein Männchen in der Sammlung von Prof. Hermann, aus Chile, Fermas, Tolhuaca, III. 1907.

Stirn ziemlich breit, an den Seiten beborstet; Gesicht grau, nackt; Fühler grauschwarz, mit verlängertem dritten Gliede, und sehr kurzem dickem Griffel, welcher ein kurzes Börstchen am Ende trägt; Hinterkopf oben dicht schwarz beborstet unten weifs behaart; Taster lang, keulenförmig, aufrecht, weifs behaart; Rüssel gerade, länger als der Kopf, gelb mit ganz kurzen dicken schwärzlichen Lippen. Rückenschild mit zwei hinten abgekürzten samtschwarzen Längsstriemen, die seitlichen Striemen sind vorn abgekürzt, breit und mehr fleckenförmig; hinten vor dem Schildchen ein dreieckiger weifsgrauer Fleck; in der Mitte ganz kurz und sparsam behaart, mit ziemlich undeutlichen Acrostichalen und Dorsocentralen; am Halse jederseits eine starke Borste, Praesutural und Supraalarborsten stark, sowie ein Paar starker Borsten vor dem Schildchen; Pleuren ganz nackt, nur vorn mit helleren Haaren. Schildchen weifsgrau, mit vier starken Randborsten, die mittleren nicht gekreuzt. Schüppchen gelblich, weifs bewimpert. Hinterleib weifsgrau, auch am Bauch, ziemlich lang hell behaart, ohne Borsten. Männliche Genitalien von *Hilara*-Typus, oben mit einigen ziemlich langen schwarzen Haaren, an der Spitze schwarz glänzend. Beine kurz und stark, die vorderen Schenkel mehr, die mittleren wenig, die hinteren gar nicht verdickt; sie sind ziemlich lang hell behaart, und an den Schenkeln unten mit starken schwarzen Borsten bewaffnet; die Spitze aller Schenkel schmal gelblich; Vordertarsen ganz schwarz mit ziemlich verdicktem Metatarsus; mittlere Tarsen an der Wurzel, hintere aufser der Spitze gelb; Hinterschienen aufsen mit einigen kurzen Borsten, innen ganz ohne Dornen. Flügel ziemlich lang, mit schwarzen Adern, am Grunde gelblich; Vorderast der dritten Längsader ziemlich lang und schief; Discoidalzelle mittelmäfsig über die Flügelmitte hinausreichend; Analzelle ziemlich breit; Flügellappen

rechtwinklig vortretend; Randader oben an der Wurzel mit einer langen schwarzen Borste.

55. *Hilarempis xanthocera* Bezzi, Ann. Mus. nation. hung., III. 444. 21. (1905).

Ein Weibchen aus Peru, Pichisweg, 300—700 m. I. 04; das Originalstück stammt gleichfalls aus Peru (Callanga).

Das noch nicht beschriebene Weibchen stimmt mit dem Männchen gut überein, die Flügel sind etwas kürzer und breiter, die Discoidalzelle dreieckig, vorn stumpf; Stirn an den Seiten deutlich beborstet; Hinterleib silberglänzend, oben und unten ganz schwarz, nur mit schmalen gelben Hinterrandsäumen, welche am Bauche noch deutlicher sind; Legeröhre kurz und schmal, mit lanzenförmigen kleinen dunklen Apicallamellen. Randader ohne Basalborste.

56. *Hilarempis bicingulata* n. sp. ♂.

Atra, lateribus cinerascens, thoracis dorso indistincte vittato, abdomine crasso cylindrico luteo piloso segmentis quarto et quinto argenteo-limbatis, ventre luteo, antennis pedibusque nigris, halteribus lutescentibus, alis dilute fuscis, macula stigmatica nigricante, nervo primo apice calloso, sexto valido abbreviato, angulo axillari recto.

♂ genitalibus perparvis carinatis apice nigrospinosis; metatarso antico valde incrassato.

Long. corp. mm 9—10, alar. mm $8^1/_2$—$9^1/_2$.

Zwei Exemplare aus Chile, in der Sammlung von Prof. Hermann, Corral, III. 04.

Eine prachtvolle, sehr große Art, welche durch die am Ende schwielenförmig erweiterte erste Flügellängsader mit *argyrozona* Phil. gewiß verwandt ist; die Hinterleibszeichnung ist auch ähnlich, *argyrozona* hat aber an der Wurzel gelbe Fühler.

Stirn samtschwarz, an den Seiten lang behaart; Gesicht grau, nackt; Hinterkopf grau, oben schwarz unten gelblich behaart; Fühler ganz schwarz.

mit schmalem verlängertem dritten Gliede. Griffel dünn, mit ganz kleiner Endborste; Taster gelb, am Ende oft verdunkelt, lang, oben gebogen, sehr lang gelblich behaart; Rüssel von Kopflänge, mit schwarzen Lippen. Rückenschild oben schwarz, an den Seiten und an den Pleuren grau; auf dem Rücken drei wenig deutliche schwarze Längsstriemen, die seitlichen vorn verkürzt; vorn über den Schultern weifsgraue Schillerflecken; Seitenborsten lang und stark; Acrostichal- und Dorsocentralhaare dicht und ziemlich lang, mehrreihig. Schildchen schwarz, mit grauem Rande, auf welchem etwa 10 lange Borsten stehen. Schüppchen dunkelgelb mit gelblichen Wimpern. Hinterleib grofs, samtschwarz, die Einschnitte weifslich, aber nur am vierten und fünften Ringe mit silberglänzenden schmalen vollständigen Binden; an den Einschnitten sind auch einige schwarze Borsten, sonst ist die Behaarung lang und gelblich, besonders an der Wurzel; Bauch durchsichtig gelb, Genitalien auffallend klein. Beine ziemlich lang dunkel behaart und deutlich beborstet, die Vorderschienen dicht behaart, die Mittelschienen am Ende vielborstig; sie sind ganz schwarz, zuweilen Schenkel und Schienen an der Wurzel schmal gelb durchscheinend. Flügel mehr oder weniger dunkel getrübt, Randader an der Wurzel mit langer Borste, Discoidalzelle über die Flügelmitte hinausreichend, vorn oben verlängert, Vorderast der dritten Längsader ziemlich kurz, schief; alle Flügeladern schwarz, auch an der Wurzel.

57. *Hilarempis elegans* n. sp. ♂.

Cinerea, thoracis dorso atra lateribus vittaque media lata retro latiori albo-canescentibus, abdomine, cano-micante, palpis antennis halteribusque nigro-fuscis, pedibus nigris geniculis anguste rufescentibus, facie sub antennas longe pilosa, alis cinereo-hyalinis, macula stigmatica nulla, nervo transverso apicali valde obliquo, sexto tenui non abbreviato, angulo axillari recto.

♂ genitalibus nigris mediocribus erectis inferne carinatis; metatarso antico modice incrassato.

Long. corp. mm $6^1/_2$, alar. mm $6^3/_4$.

Ein einziges Männchen aus Peru, Tarma, 3000 m, 19. I. 04.

Eine zierliche schöne Art, mit eigentümlicher Thoraxzeichnung, und unten beborsteten Hinterschenkeln. Stirn samtschwarz, an den Seiten ziemlich lang behaart; Hinterkopf grauschwarz, an den Seiten weifslich, oben schwarz unten hell behaart; Gesicht grau, ziemlich lang behaart; Fühler ganz schwarz, von gewöhnlicher Gestalt, grau bestäubt; Rüssel etwa von Kopflänge, mit ganz kurzen bräunlichen Lippen. Thoraxrücken mit ziemlich langen mehrreihigen und dichten Acrostichal- und Dorsocentralhaaren; Seitenborsten stark; Pleuren grau, nackt, mit schwärzlichen Stigmen; Schildchen mit acht längeren Randborsten, die mittleren entfernt, nicht gekreuzt. Hinterleib silberschimmernd, längs der Mittellinie breit verdunkelt, an der Wurzel ziemlich lang hell behaart. Beine grau bestäubt, kurz behaart und mit ganz kurzen Borsten an den Schienen und auf der Unterseite der hinteren Schenkel; Vordermetatarsus ziemlich dicht behaart. Schüppchen gelblich, weifs behaart. Flügel etwas schmal, erste Längsader am Ende ziemlich verdickt und tief schwarz, aber kein eigentlicher Randmalfleck vorhanden; Discoidalzelle ziemlich klein; Adern schwarz, nur an der Wurzel schmal gelb; Randader an der Wurzel ohne längere Borste. Vorderschenkel nicht verdickt.

58. *Hilarempis carinata* n. sp. ♂ ♀.

Cinerea, thoracis dorso vittis quatuor fuscis externis abbreviatis minus distinctis, palpis antennisque nigro fuscis, pedibus nigro fuscis tibiis metatarsisque longesetosis, halteribus fuscescentibus, facie et scutello praeter setas quatuor marginales nudis, alis elongatis cinereo-hyalinis, macula stigmatica nulla, nervo transverso apicali breviter obliquo saepe fracto atque partim nullo, nervo sexto spurio apice abbreviato, angulo axillari late obtuso.

♂ metatarso antico valde incrassato, genitalibus mediocribus, subtus et extus carina elevata translucida praeditis.

♀ brevius pilosa, metatarsis anticis simplicibus, terebra retracta lamellis terminalibus lanceolatis nigro fuscis.

Long. corp. mm $3\frac{1}{2}$—4, alar. mm $4\frac{1}{2}$—5.

Drei Exemplare aus Bolivien, Cordillere, 4000—5000 m, 24. XII. 04.

Eine wenig auffallende Art, deren Genitalien an die von *Pachymeria* erinnern; merkwürdigerweise ist die Spitzenquerader bei einem Exemplare in beiden Flügeln, bei einem anderen auf dem linken Flügel gebrochen und zum Teil fehlend.

Stirn grau, in beiden Geschlechtern gleich breit, an den Seiten ziemlich lang beborstet; Gesicht ganz nackt; Rüssel so lang wie der Kopf, gerade, schwarz, mit kurzer dicker schwarzer Lippe; drittes Fühlerglied an der Wurzel ziemlich verbreitert; Rückenschild ziemlich lang behaart, mit mehrreihigen Haarborsten; die Seitenstriemen sind fleckenförmig und wenig deutlich; Pleuren nackt, mit weifslichen Stigmen. Mittlere Schildchenborsten an der Spitze etwas gekreuzt. Hinterleib grauweifs schimmernd, ziemlich lang hell behaart. Beine bei dem Männchen viel länger beborstet als bei dem Weibchen; Vorder- und Mittelschienen an der Spitze mit einigen sehr langen Borsten; Vordermetatarsen ziemlich nackt, oben mit einigen langen Borsten; hintere Metatarsen oben mit einigen sehr langen Borsten. Randader an der Wurzel mit einer sehr langen Borste; erste Längsader am Ende etwas verdickt und tief schwarz; Adern ziemlich hell; Flügellappen weniger vortretend.

59. *Hilarempis gymnaspis* n. sp. ♂.

Praecedenti notis omnibus simillima at distincta statura majori, halteribus albidis, pedibus minus longe setosis tibiis luteis, metatarsis anticis vix incrassatis, abdomine obscure cinereo vitta fusca longitudinali interdum distincta, antennarum articulo tertio basi non dilatato, alarum angulo axillari recto, genitalibus carina minus elevata atque opaca nigricante.

Long. corp. mm 5—5½, alar. mm 6—6½.

Zwei Männchen aus Peru, Cuzco, 3500 m, III.—IV. 05.

Stirn an den Seiten sehr lang behaart, Gesicht ganz nackt. Auch die Metatarsen rötlich. Die mittleren Randborsten des Schildchens sind nicht gekreuzt, nur am Ende etwas konvergierend. Flügellappen stark vortretend; Vorderast der dritten Längsader immer vollständig, sechste Längsader verschwindend. Schenkel an der Spitze rötlichgelb.

60. *Hilarempis barbatula* n. sp. ♂.

Cinerea, thoracis dorso vittis quatuor longitudinalibus fuscis externis maculiformibus minus distinctis, antennis nigro cinereis, palpis lutescentibus, halteribus albidis, facie distincte pilosa, scutello praeter setas quatuor majores setulas nonnullas breviores marginales gerente, alis cinereo-hyalinis, macula stigmatica elongati dilute fusca, nervo transverso apicali valde obliquo interdum fracto, nervo sexto abbreviato, angulo axillari recto vel vix obtuso.

♂ metatarso antico simplici, genitalibus parvis erectis nigris carina postica fere nulla.

Long. corp. mm 4—4¼, alar. mm 4½—4¾.

Einige Exemplare aus Peru, Oroya, 3700—4000 m, 21. I. 04.

Auch diese Art ist mit den zwei vorhergehenden sehr nahe verwandt, und zeigt alle Merkmale wie diese; unterscheidet sich aber durch das behaarte Gesicht und Schildchen. Die Beine sind wie bei *gymnaspis* gefärbt, die Schenkel oft an beiden Enden breiter rötlichgelb, und wie bei dieser behaart; es fehlen auch hier die längeren Borsten der *carinata*. Hinterleib in der Mitte schwärzlich, an den Seiten hellgrau. Genitalien klein und weniger gekielt. Drittes Fühlerglied an der Wurzel nicht erweitert. Es ist merkwürdig, daſs auch bei dieser Art, wie bei *carinata*, die Spitzenquerader zuweilen gebrochen ist; bei einem Exemplar fehlt sie auf einem Flügel gänzlich.

61. *Hilarempis argentifera* n. sp. ♀.

Tribus praecedentibus iterum simillima, facie scutelloque praeter setas marginales nudis, halteribus pallide luteis, alarum macula elongata stigmatica fusca distincta, nervo transverso apicali valde obliquo basi anguste decolori, nervo sexto abbreviato, angulo axillari obtuso, at pedibus cum coxis omnino lutescentibus, tarsis tantum fuscis, distincta.

♀ abdomine toto argenteo micante, terebra exserto elongata nigro-fusca, lamellis apicalibus lanceolatis.

Long. corp. mm 5½ (cum terebra), alar. mm 5¼.

Ein Weibchen aus Chile, Quillota, 1000 m, 20. IX. 02.

Diese Art ist gewifs mit den drei vorhergehenden nahe verwandt, kann aber unmöglich das Weibchen einer derselben sein; auch das Vaterland ist verschieden. Die Art scheint mit *Haplomera argentea* Phil., gleichfalls aus Chile, die Färbung des Hinterleibes gemein zu haben, zeigt aber einfache Hinterschenkel, lange Hinterschienen und beborstete Beine. Stirn an den Seiten kurz beborstet; drittes Fühlerglied an der Wurzel etwas breit. Die Hüften sind deutlich gelb, die hinteren zuweilen aufsen etwas graulich; Beine ganz kurz behaart, die vier hinteren Schienen mit deutlichen, wenn auch nicht langen schwarzen Borsten. Die lange Borste an der Wurzel der Costa ist auch bei dieser wie bei der vorigen vorhanden; erste Längsader am Ende deutlich verdickt; Spitzenquerader an ihrer Wurzel kurz verblafst. Flügellappen ziemlich vortretend; der Axillarwinkel nur wenig stumpf.

Anmerkung 1. Die vier vorhergehenden Arten bilden einen natürlichen Verwandtschaftskreis, zu welchem auch *macrocera* Bigot aus Chile zu gehören scheint.

Anmerkung 2. Aus Chile, Corral, 7. IX. 02, hat Herr Schnuse auch ein Weibchen einer kleinen neuen Art dieser Gattung mitgebracht, welche helle Taster, Schwinger und Beine zeigt, sowie einen grauen ungestriemten Thoraxrücken und glashelle Flügel mit sehr stumpfem Axillarwinkel und wenig vortretenden Flügellappen.

10. *Haplomera* Macq.

Wie ich diese Gattung 1905 begrenzt habe, ist es schwierig festzustellen, ob alle in ihr untergebrachten Arten zu derselben auch wirklich gehören. Der Charakter der versteckten, nicht verlängerten Legeröhre findet sich bei der hier angeführten Art nicht. Gute Charaktere bleiben: die Nacktheit der Beine, die geringe Entwickelung der Thoraxborsten und die Verlängerung des dritten Fühlergliedes. *Toreus* Melander[1]) scheint eine verwandte Gattung zu sein, zeigt aber gar keine Thoracalborsten, kürzere Fühler, nicht verdickte Hinterschenkel und viel längeren Rüssel. Die Art

[1]) Entomological News, 1906, 376, fig. 0.

brachystoma Phil., welche ich 1905 hierher gebracht hatte, scheint besser bei *Hilarempis* zu stehen, ungeachtet der verdickten Hinterschenkel. *Nudipes* Macq., welche ich 1905 bei *Empis* gelassen hatte, ist sicher bei *Haplomera* wegen der nackten Beine, Fühlerform etc. einzureihen. Zweifelhaft scheinen mir dagegen die Arten *modesta* und *obscurata* Phil., weil die Beine als ziemlich behaart beschrieben sind; die meisten Merkmale sind aber denen der Gattung *Haplomera* entsprechend. Einige der von Philippi beschriebenen chilenischen Arten scheinen wegen der sehr kleinen Statur auffallend zu sein.

Die echten und die wahrscheinlichen *Haplomera*-Arten lassen sich wie folgt unterscheiden:

1\. Beine schwarz — 2.
— Beine hell — 4.
2\. Schwarz glänzend, ohne deutliche Thoraxstriemen; Beine ziemlich behaart — *obscurata* Phil.
— Grau; Thoraxrücken mit vier deutlichen Längsstriemen; Beine kaum flaumhaarig — 3.
3\. Hinterleib schwärzlich, mit weifslichen Einschnitten — *Gayi* Macq.
— Hinterleib grau, mit schwarzen Hinterrandsäumen der Ringe — *nudipes* Macq.
4\. Beine ziemlich behaart; Flügel dunkel getrübt — *modesta* Phil.
— Beine höchstens flaumhaarig — 5.
5\. Flügel angeraucht; Gesicht silberglänzend; Schwinger graulich — *obscuripennis* Phil.
— Flügel hyalin oder höchstens graulich; Schwinger gelblich — 6.
6\. Hinterleib silberglänzend; Thoraxrücken gestriemt — *argentata* Phil.
— Hinterleib nicht silberglänzend — 7.
7\. Thoraxrücken nicht gestriemt — 8.
— Thoraxrücken mit deutlichen Längsstriemen — 11.
8\. Hinterschenkel sehr stark verdickt und länger als der Hinterleib; mittlere Schenkel deutlich verdickt — *rubripes* Phil.
— Hinterschenkel minder stark verdickt und kürzer als der Hinterleib 7.

9. Thoraxrücken glänzend erzfarbig; Hinterschenkel mit dunklem Ringe *brachygastra* Phil.
— Thoraxrücken nicht glänzend; Hinterschenkel ganz gelb 10.
10. Tarsen schwärzlich *fulvipes* Phil.
— Tarsen nur an der Spitze geschwärzt *gymnopoda* Bezzi.
11. Schwinger schmutzig dunkelgelb; Spitzenquerader sehr schief liegend; Hinterleib grauweifs *notogramma* Bezzi.
— Schwinger hellgelb; Spitzenquerader minder schief; Hinterleib in der Mitte schwärzlich an den Seiten grauweifs oder mit weifsgelben Hinterrandsäumen *chilensis* n. sp.

62. *Haplomera chilensis* n. sp. ♂ ♀.

Cinerea, thoracis dorso vittis quatuor longitudinalibus fuscis externis abbreviatis, facie pilosa palpis halteribusque albicantibus, ventre luteo translucido, pedibus nudis luteis, femoribus posticis modice incrassatis quam tibiis longioribus, alis hyalinis macula elongata stigmatica fusca distincta, nervo sexto abbreviato, angulo axillari late aperto.

♂ tarsis nigroannulatis metatarso antico paullulo incrassato, abdomine cano vitta lata media longitudinali fusca, genitalibus parvis acutis erectis.

♀ tarsis simplicibus, abdomine nigro fusco limbo postico segmentorum lutescenti, terebra elongata exserta lamellis apicalibus elongatis.

Long. corp. mm 4½—5, alar. mm 4—4½.

Viele Exemplare beider Geschlechter aus Chile, Valparaiso. 12. IX. 02, Concepcion, 150 m, 10. IX. 02 und die meisten aus Quillota, 1000 m, 20—22. IX. 02.

Eine wenig auffallende Art, welche mit keiner der von Philippi beschriebenen Art übereinstimmt; sie scheint in Chile von der Meeresküste bis 1000 m häufig zu sein.

Stirn grau, in beiden Geschlechtern gleich breit, an den Seiten kurz behaart; Gesicht grau, deutlich behaart; Hinterkopf grau, mit wenigen, oben

dunkleren unten helleren Haaren; Fühler lang, aufgestreckt, schwarzgrau, an der Wurzel etwas heller; drittes Glied verlängert, mit ganz kurzem Griffel; Taster groſs, aufgebogen, hellgelb, wenig behaart; Rüssel länger als der Kopf, dunkelgelb oder schwärzlich, glänzend, mit dunkeln Lippen. Rückenschild glanzlos, hellgrau, mit hervortretenden dunkeln etwas glänzenden Striemen; die mittleren sind schmal, vollständig, ziemlich entfernt von einander; die seitlichen sind breiter und vorn stark abgekürzt; Rücken mit ganz kurzen Haaren, die Acrostichalen deutlich zweireihig; Humeralborsten fehlend; an den Seiten vor der Flügelwurzel eine starke schwarze Borste; Pleuren grau, ganz nackt, mit weiſsen Stigmen. Schildchen grau, mit vier kurzen Randborsten. Schüppchen hellgelb, weiſs bewimpert. Hinterleib ziemlich lang und schmal, sparsam hell behaart, in beiden Geschlechtern verschieden gefärbt; beim Weibchen der Bauch manchmal aufgeblasen. Beine samt den Hüften ganz lichtgelb; an den Trochanteren und an den unteren Spitzen der Schenkel bemerkt man kleine schwarze Flecken; die Schenkel zuweilen oben verdunkelt; Tarsen schwärzlich, beim Männchen deutlich geringelt, d. h. die Glieder schwarz am Grunde schmal hellgelb; sie sind kurz flaumig, an den Mittelschenkeln etwas länger behaart; hintere Schenkel bei beiden Geschlechtern deutlich verdickt. Flügel beim Weibchen etwas breiter als beim Männchen, mit schwärzlichen an der Wurzel gelben Adern; Randader die Flügel umlaufend, an der Wurzel ohne die lange Borste der meisten *Hilarempis*-Arten; dritte Längsader am Ende etwas nach unten geneigt, ihr Vorderast ziemlich lang aber nicht sehr schief; Discoidalzelle verhältnismäſsig klein; Flügellappen nur wenig vortretend, Axillarwinkel daher breit stumpf.

11. *Hilara* Meig.

Die Auffindung von echten *Hilara*-Arten in Südamerika steht im Widerspruch mit dem von mir 1905 Gesagten; wahrscheinlich sind die Arten auf die Gebirge beschränkt. Es ist recht bemerklich, daſs die zwei ersten der unten beschriebenen Arten, welche eine ganz besonders starke sechste Längsader besitzen, alle die Kennzeichen der *Haplomera*-Arten (die gebrochene Hilfsader ausgeschlossen) zeigen. Eine besondere Gattung hier-

auf zu gründen scheint aber verfrüht, da auch bei den echten *Hilarempis* die Gestalt der sechsten Längsader sehr veränderlich ist.

Die fünf echten *Hilara*-Arten, welche Herr Schnuse in Südamerika entdeckt hat, lassen sich wie folgt unterscheiden.

1. Sechste Längsader sehr stark und lang; Rüssel ziemlich dünn, länger als der Kopf; Hinterschenkel etwas verdickt, bedeutend länger als die entsprechenden Schienen 2.
— Sechste Längsader kurz und verschwindend; Rüssel kurz und dick; Hinterschenkel weder verdickt noch verlängert 3.
2. Thoraxrücken fast nackt; Beine kurz behaart, die Schienen gleichmäfsig kurz flaumig *aberrans* n. sp.
— Thoraxrücken behaart; Beine länger behaart; die Schienen mit längeren feinen Borsten *abnormis* n. sp.
3. Schwinger schwarz; Thoraxrücken schwarz, nicht gestriemt *irritans* n. sp.
— Schwinger hell; Thoraxrücken grau, mit deutlichen dunkeln Längsstriemen 4.
4. Gröfsere Art; Beine heller, die vorderen dicht behaart; Pleuren an der Flügelwurzel und die Schulterschwielen gelblich *perplexa* n. sp.
— Kleinere Art; Beine dunkler, die vorderen minder behaart; Rückenschild ohne gelbliche Flecken *perturbans* n. sp.

63. *Hilara aberrans* n. sp. ♂ (Taf. Fig. 5).

Ex olivaceo fusca, lateribus cinerascens, thoracis dorso vittis duabus longitudinalibus distantibus postice abbreviatis atris, antennis palpis halteribus pedibusque nigris, facie convexa pilosa, haustello capite fere bilongiore, antennis porrectis articulo ultimo lineari elongato, pedibus breviter pilosis, femoribus posticis paullo incrassatis tibiis distincte longioribus, alis elongatis griseo-fuscescentibus, macula stigmatica vix distincta, nervis omnino nigris, transverso apicali valde obliquo, sexto valido apice paullo abbreviato, angulo axillari late obtuso.

♂ metatarso antico cylindrico elongato non distincte incrassato, genitalibus pediformibus erectis apice dentatis.

Long. corp. mm $5^1/_2$, alar. mm 7.

Ein Exemplar aus Bolivien, Mapiri, Cordillere, 3000 m, 12. V. 03.

Eine schöne interessante Art, welche von dem gewöhnlichen *Hilara*-Typus abweicht und ganz das Aussehen einer *Haplomera* besitzt; die Hilfsader ist aber ganz vollständig und mündet regelmäfsig in die Costa.

Stirn samtschwarz, vorn etwas schmäler, an den Seiten kurz behaart; Gesicht ganz behaart, unter den Fühlern etwas vorstehend, in der unteren Hälfte in der Mitte vertieft und dort dunkelgrau, sonst samtschwarz; Fühler schmal und lang, mit ziemlich langem Griffel, welcher am Ende eine kurze Borste trägt; Basalglieder der Fühler nur kurz und sparsam behaart; Taster grofs, keulenförmig, kurz behaart; Rüssel ganz schwarz glänzend, mit schwärzlichen kurzen Lippen; Hinterkopf grau, ziemlich vorstehend, am unteren Augenrande schmal weifslich, kurz schwarz behaart, unten mit einigen längeren Haarborsten; Ocellarborsten fehlend, oder nicht länger als die anderen Haare. Thoraxrücken auf der Mitte ganz kurz und gleichmäfsig behaart, ohne Schulterborste; eine einzige Borste an der Seite, vor der Flügelwurzel; Pleuren grau, nackt, mit schwarzen Stigmen. Schildchen grau, am hinteren Rande mit acht kurzen Borsten, die mittleren gekreuzt. Schüppchen schwärzlich und schwarz bewimpert. Hinterleib einfarbig, kurz schwarz behaart; sechster Ring oben länger und dichter behaart; Genitalien ziemlich grofs, grau, kurz schwarz behaart, ganz geschlossen. Beine ganz schwarz, dunkelgrau bereift, gleichmäfsig kurz behaart, ohne Borsten; nur an der Spitze der Hinterschenkel bemerkt man einige längere Haare. Flügel schmal und lang, besonders gegen die Wurzel schwärzlich getrübt; die Randader umläuft den ganzen Rand der Flügel, und zeigt an seiner Wurzel gar keine lange Borste; dritte Längsader nach der Gabelung etwas stark nach unten geneigt; Discoidalzelle ziemlich klein, trapezförmig, in der Mitte der Flügel; Flügellappen nur sehr wenig vortretend; Flügelwurzel ganz schwarz.

64. *Hilara abnormis* n. sp. ♂.

Praecedenti simillima at certe distincta statura minori, thoracis dorso longius piloso vittisque atris obsoletioribus,

halteribus fuscis non nigris, pedibus longius hirtis et in tibiarum latere externo setis longioribus distinctis praeditis, metatarso antico in mare basi distincte incrassato, femorum posticorum apice distincte rufescente.

Long. corp. mm 4, alar. mm 5.

Ein Exemplar aus Peru, Chanchamayo, 800 m, 12. I. 04.

Mit der vorigen nahe verwandt; auch die Genitalien sind ähnlich gebaut, mit den vier oberen Stacheln länger und frei und der Penis an der Spitze gekrümmt. Die Hinterschenkel sind verhältnismäfsig gröfser, an der Spitze deutlich rötlich. Schüppchen dunkel gelblich. Flügel gleichmäfsig dunkel getrübt, an der Wurzel nicht dunkler; sechste Längsader noch länger als bei den vorigen, nur ein wenig vor dem Flügelrande abgekürzt.

65. *Hilara irritans* n. sp. ♂ ♀.

Nigra, tomento obscure cinereo adspersa, palpis antennis halteribus pedibusque nigris, thoracis dorso non distincte vittato, metatarsis anticis in utroque sexu incrassatis, alis griseofuscescentibus, macula stigmatica dilute fusca, nervo auxiliari interdum ante costam fracto, sexto spurio abbreviato.

♂ pedibus anticis pilis brevibus crebre hirtis, genitalibus parvis erectis.

♀ pedibus anticis nudiusculis, terebra elongata lamellis terminalibus rectis.

Long. corp. mm $3-3\frac{1}{2}$, alar. mm $3\frac{1}{4}-3\frac{3}{4}$.

Einige Exemplare aus Chile, Quillota, 1000 m, 20. IX. 02.

Eine kleine Art, bei welcher die Hilfsader bisweilen vor der Costa mündet; der ganze Habitus ist aber mit dem unserer Arten aus der Gruppe *femorella* Zett. übereinstimmend. Auch der Vorderast der dritten Längsader ist zuweilen an der Wurzel unterbrochen. Ganz merkwürdigerweise sind die Vordermetatarsen auch beim Weibchen stark verdickt.

Stirn in beiden Geschlechtern gleich breit, an den Seiten ziemlich lang beborstet; Gesicht behaart; oben am Augenhinterrande stehen einige sehr lange vorn gebogene Borsten; Fühler ziemlich kurz, mit kurzem dicken Griffel; Rüssel dick, so lang wie der Kopf. Rückenschild undeutlich

gestriemt, mit kurzen mehrreihigen Acrostichal- und Dorsocentralhaaren; Schildchen mit sechs bis acht Borsten am Rande, die mittleren stärker und gekreuzt. Schüppchen schwärzlich und mit schwarzen Wimpern. Hinterleib kurz und sparsam dunkel behaart, ohne Zeichnung. Beine ganz schwarz, kurz behaart, ohne längere Borsten, auch an den Hinterschienen; Hinterschenkel nicht verdickt, so lang wie die Schienen; Vordermetatarsus auch beim Weibchen stark verdickt. Flügel ganz normal; an der Wurzel der Randader ist eine lange Haarborste vorhanden; dritte Längsader nach der Gabelung nur wenig nach unten geneigt; Flügellappen deutlich vortretend, Axillarwinkel recht.

66. *Hilara perplexa* n. sp. ♂ ♀.

Cinerea, thoracis dorso vittis duabus longitudinalibus fuscis, humeris et pleuris ad alarum radicem anguste lutescentibus, antennarum basi pedibusque obscure rufescentibus, halteribus albidis, alis cinereo-hyalinis, macula stigmatica dilute fusca, nervo sexto spurio abbreviato.

♂ pedibus anticis hirsutis metatarsis incrassatis, genitalibus parvis erectis.

♀ pedibus anticis nudiusculis metatarsis simplicibus, terebra brevi retracta.

Long. corp. mm 3½–4, alar. mm 4½–5.

Drei Exemplare aus Peru, Laresthal, 2000–4000 m, 7.–10. VIII. 03.

Eine echte *Hilara*, von unseren Arten aus der Gruppe der *interstincta* Fall. nicht weit verschieden.

Fühler ziemlich lang, mit langem Griffel; Gesicht behaart; Seiten der Stirn und oberer Augenhinterrand mit sehr langen Borsten; Taster grofs, gelblich, mit langen hellen Haaren; Rüssel so lang wie der Kopf. Thoraxrücken ziemlich lang behaart; Pleuren nackt, mit weifsen Stigmen. Schildchen mit vier langen Randborsten, die mittleren gekreuzt. Schüppchen gelblich, weifs bewimpert. Hinterleib ziemlich lang hell behaart, an der Wurzel und am Bauche zuweilen gelblich durchscheinend. Beine zuweilen ganz rötlich, zuweilen verdunkelt, beim Männchen ziemlich lang behaart. Flügel lang

und schmal; dritte Längsader ziemlich gerade; Flügellappen vortretend, Axillarwinkel recht.

67. *Hilara perturbans* n. sp. ♂ ♀.

Praecedenti simillima at distincta statura paullo minori, antennarum basi non lutescente, palpis pedibusque nigrocinereis, thoracis maculis luteis nullis pedibusque anticis maris minus hirtis.

Long. corp. mm $2\frac{1}{2}$—$3\frac{1}{2}$, alar. mm $3\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{2}$.

Viele Exemplare beider Geschlechter aus Chile, Palca, 3000—3500 m, 16—20. X. 02, und Peru, Cuzco, 3500 m, 10. VII. 05.

Eine der vorigen sehr ähnliche Art, welche aber gewöhnlich ein wenig kleiner und dunkler gefärbt ist. Hinterschenkel unten mit kurzen schwarzen Börstchen dicht besetzt. Männliche Genitalien sehr klein, der Penis an der Spitze hervorragend. Hinterleib ganz schwarzgrau, unten nicht gelb durchscheinend. Flügel glashell, mit verschwindender sechster Längsader.

12. *Amictoides* nov. gen.

Ich gründe diese neue Gattung auf *Hilara? breviventris* Phil., Verh. zool. bot. Ges., XV. 762. 5. (1865), welche ich 1905 in der Gattung *Apalocnemis* untergebracht hatte, weil bei der Beschreibung die zusammenstoſsenden Augen des Männchen erwähnt sind. Das Tier erinnert an die Bombyliidengattung *Amictus*, daher der Name.

Von der nahe verwandten *Apalocnemis* Phil., wie ich dieselbe 1905 verstanden habe, unterscheidet sich die neue Gattnng besonders wegen des langen kegelförmigen dritten Fühlergliedes, dessen Griffel kürzer als das Glied ist; auſserdem ist der Rüssel länger, etwa so lang wie der Kopf, nicht ganz kurz und versteckt; die Borsten sind weniger entwickelt und der Habitus ist verschieden.

68. *Amictoides breviventris* Phil., Verh. zool. bot. Ges., XV. 762. 5. [*? Hilara*] (1865); Bezzi, Ann. Mus. nation. Hung., III. 444. [*Apalocnemis*] (1905), (Taf. Fig. 6).

Ein Männchen aus Chile, Concepcion 1903, in der Sammlung von Prof. Dr. Hermann.

Zur ziemlich ausführlichen Beschreibung Philippis habe ich nur folgendes beizufügen:

Das dritte Fühlerglied ist deutlich geschwärzt, aber nicht eigentlich schwarz und an der Wurzel gelb; die Basalglieder sind ziemlich kahl; Taster gelb, hell behaart; Augen eng zusammenstofsend, die oberen und vorderen Felder viel gröfser als die unteren und hinteren; Ocellenhöcker ziemlich grofs, Hinterkopf grau, schwarz beborstet. Thorax ohne starke Humeralborsten; Acrostichalhaare ganz kurz und vielreihig; Dorsocentralborsten vorn kurz, mehr haarförmig, hinten länger, schwarz; Seitenborsten stark; Pleuren gelblich grau, ganz nackt, mit gelblichen Stigmen. Schildchen an der Spitze mit zwei langen gekreuzten Borsten und an den Seiten mit einigen viel kürzeren Borsten. Metanotum grau. Schüppchen weifslich, hell behaart. Hinterleib ganz gelb, oben grau schimmernd, mit hellen Haaren und schwarzen Borsten an den Einschnitten; Genitalien braungelb, ganz klein, aufrecht, geschlossen. Metatarsus der Vorderbeine etwas verdickt; Schienen aufsen mit ziemlich langen schwarzen Borsten, alle Hüften gelb. Flügel ohne deutlichen Randmalfleck; Hilfsader vor der Costa mündend; Randader nach der Mündung der dritten Längsader verdünnt; dritte Längsader nach dem Ursprung des Vorderastes etwas nach unten geneigt, ihr Vorderast schief aber ziemlich kurz; Discoidalzelle klein; sechste Längsader stark abgekürzt; Flügellappen stark vortretend. Axillarwinkel spitz; Randader an der Wurzel mit einer langen schwarzen Borste.

13. *Phleboctena* nov. gen.

Cum genere praecedenti notis antennarum, alarum et proboscidis omnino convenit, at ab illo ut ab omnibus Empididarum generibus vena longitudinali prima per totam longitudinem distincte pilosa mox dignoscendum.

Diese neue Gattung stimmt im ganzen Habitus mit der vorigen vollkommen überein: Rüssel- und Fühlerbildung, Rückenschildbeborstung,

Kahlheit der Pleuren, Kürze des Hinterleibes, Einfachheit der Beine; Flügelgeäder ganz wie bei dieser: die der ganzen Länge nach kurz, aber deutlich behaarte erste Längsader unterscheidet jedoch die Gattung von allem andern. Die typische Art hat mit *Amictoides breviventris* Phil. grofse Ähnlichkeit; sie zeigt ziemlich schmal getrennte Augen und scheint daher ein Weibchen zu sein; über das Geschlecht des einzigen untersuchten Exemplares bin ich aber im Zweifel, wie unten noch gesagt wird.

69. *Phleboctena lutea* n. sp. ♀ (?) (Taf. Fig. 7. 8).

Ex luteo rufescens, abdomine cano-micante, thoracis dorso vittis duabus longitudinalibus fuscis, antennis halteribus pedibusque pallide luteis, femoribus quatuor posterioribus subtus apicem versus setis brevibus, nigris praeditis, alis hyalinis, macula stigmatica dilute lutea, nervo transverso apicali valde obliquo, sexto abbreviato, angulo axillari paullo acuto.

♀ oculis anguste remotis, metatarso antico simplici, genitalibus retractis.

Long. corp. mm 6, alar. mm $7^1/_2$.

Ein einziges Exemplar aus Chile, Cordilleras, Rancagua, XII. 1903, in der Sammlung von Prof. Dr. Hermann.

Ganz und gar gelb, auf dem Thorax ins rötliche ziehend; Hinterleib zart weifs schimmernd. Hinterkopf gelb, schwarz beborstet; Ocellenhöcker grofs, mit zwei Borsten; Stirn ziemlich schmal, an den Seiten mit wenigen kurzen hellen Haarborsten; Untergesicht kurz, breiter als die Stirn, am Mundrande etwas vorgezogen; Taster gelb, hell behaart; Rüssel stark, so lang wie der Kopf, glänzend gelb, mit dicken und kurzen gelben Lippen; Fühler ganz gelb, die Basalglieder ziemlich kurz und beinahe nackt; drittes Glied verlängert kegelförmig, nur an der äufsersten Spitze schwarz, mit schwarzem ziemlich dünnem Griffel, welcher etwas kürzer als das Glied ist. Thorax grofs und stark, auf dem Rücken kurz behaart, nur hinten und an den Seiten mit langen schwarzen Borsten; Pleuren ganz kahl. Schildchen klein, mit vier langen Randborsten; Metanotum rotgelb. Schüppchen weifsgelb, hell bewimpert. Hinterleib kurz, stumpf, kurz schwarz behaart, ohne

alle Zeichnung. Der letzte Ring ist nach hinten offen, und die Genitalien sind in demselben ganz und gar versteckt; es ist daher schwierig zu sehen, ob man es mit einem außerordentlich kleinen männlichen Haltorgane, oder mit einer ganz stumpfen und kurzen Legeröhre zu tun hat. Beine samt den Hüften ganz gelb, auch die Tarsen am Ende nicht gebräunt; sie sind äußerst kurz behaart, und zeigen kurze schwarze Borsten nur an den Hüften und an den vier hinteren Schenkeln und Schienen. Flügel lang und breit, mit gelblichen Adern; Costa gelb, an der Wurzel mit einer schwarzen Borste, nach der Mündung der dritten Längsader dünner; Hilfsader weit vor der Costa mündend; dritte Längsader nach dem Ursprung des Vorderastes stark nach unten geneigt, hier der Vorderast sehr schief liegend, beinahe horizontal; Discoidalzelle groß; Flügellappen stark vortretend.

11. *Apalocnemis* Philippi.

In dieser Gattung belasse ich die Arten, welche im männlichen Geschlechte zusammenstoßende Augen besitzen, deren Metapleuren nackt sind, deren drittes Fühlerglied kurz ist und einen langen Griffel trägt und deren Rüssel in der Mundöffnung verborgen ist. Diese Arten sind außerdem ziemlich lang und dicht beborstet. Sehr wahrscheinlich stimmt diese Gattung mit *Gloma* Meig. gänzlich überein. Die drei Arten lassen sich wie folgt unterscheiden.

1. Flügel bunt; Körperfärbung rötlichgelb, mit besonderer Zeichnung *variegata* Bezzi.
— Flügel nicht gefleckt; Körperfärbung schwarzgrau 2.
2. Randmalfleck undeutlich; Hinterleib schwarz *obscura* Phil.
— Randmalfleck deutlich vorhanden; Hinterleib schwarz, mit weißen Ringen *cingulata* n. sp.

70. *Apalocnemis cingulata* n. sp. ♂ (Taf. Fig. 9).

Ex nigro cinerascens, opaca, setis longis nigris hirta, thoracis dorso vittis tribus, latis, longitudinalibus, atris, abdomine cano, basi vittisque transversis latis ad basin segmentorum atris.

antennis nigris, articulo tertio brevi, rotundato, seta longa crassinscula terminato, palpis halteribusque luteis, pedibus nigris, femorum apice, tibiis tarsorumque basi luteis, alis cinereo-hyalinis praeter maculam stigmaticam elongatam, fuscam, immaculatis, nervo transverso apicali valde obliquo.

♂ oculis connexis, genitalibus parvis, vix prominentibus.

♀ oculis late remotis, terebra brevi, valida, apice spinigera.

Long. corp. mm 3—3½, alar. mm 4—4½.

Zwei Pärchen aus Peru, Sicuani, 3500 m, 17.—20. VI. 03 und Cuzco, 3500 m, 5. VII. 05, und aus Bolivien, La Paz, 3700 m, 8. XII. 02.

Eine sehr schöne Art, welche bei *obscura* Phil. zu stehen scheint.

Kopf sehr lang schwarz behaart, besonders unten und beim Männchen; drittes Fühlerglied kugelig, deutlich behaart, Griffel etwa zweimal so lang als die ganzen Fühler; Rüssel schwarz, kurz, stumpf, fleischig, ganz verborgen. Rückenschild mit langen Borsten, auch die Acrostichalen lang; ein Büschel von Humeralborsten; Pleuren schwärzlichgrau, ganz nackt, mit schwarzen Stigmen. Schildchen dunkelgrau, an der Wurzel sammtschwarz, mit vielen aufrechten Randborsten, die mittleren gekreuzt. Schüppchen gelblich, hell bewimpert. Hinterleib mit hervortretender Zeichnung; auf den hinteren grauen Teilen der Ringe steht eine Reihe langer schwarzer Borsten. Männliche Genitalien klein, aufrecht, wenig vorstehend, schwarz, an der Spitze gelblich, oben mit zwei schwarzen und schwarzbehaarten kurzen Anhängen; Legeröhre schwarz, unten gelb, an der Spitze mit einigen starken gelben Dornen. Beine kurz behaart, nur die Schenkel beim Männchen an den unteren Seiten mit langen schwarzen Haarborsten; beim Weibchen die Schenkel fast ganz gelb, nur in der Mitte gebräunt. Flügel etwas graugelblich tingiert, mit gelblichen Adern; Hilfsader lang, vollständig, der ersten Längsader sehr nahe gerückt; Gabel der dritten Längsader schmal und spitz; Discoidalzelle grofs; sechste Längsader abgekürzt; Flügellappen stark vortretend, Axillarwinkel ein rechter; Costa um den ganzen Flügel laufend, an der Wurzel mit einer langen Borste; Vorrandzelle deutlich erweitert.

15. *Hoplopeza* nov. gen.

Apud *Leptopezam* Macq. locandum, stylo antennarum breviter et dense piloso, pedibus posticis armatis atque nervo transverso, cellulam analem extus limitante subtus interrupto, distinctum.

Diese neue Gattung steht bei *Leptopeza* Macq., und zeigt ein stark verlängertes drittes Fühlerglied, mit endständiger dicker Borste; Rüssel kurz, wenig vorstehend; Augen oben und unter den Fühlern zusammenstoßend (beim Weibchen?), nackt; Rückenschild nur wenig gewölbt; Hinterschienen am Ende mit langen Dornen bewaffnet; Hintermetatarsus oben stark gedörnelt. Flügel schmal, gegen die Basis hin keilförmig verschmälert, ohne Flügellappen; Discoidalzelle lang, nur zwei Adern zum Flügelrande sendend; untere Hälfte der Analquerader gänzlich fehlend.

71. *Hoplopeza chloropa* n. sp. ♂ (Taf. Fig. 10, 11, 12).

Nigra, nitida, pleuris cinereo-canis, palpis antennarum basi halteribusque lutescentibus, segmentorum abdominalium basi late lutea, pedibus ex luteo viridibus, praesertim posticis, femorum posticorum annulo medio, tibiis posticis tarsorumque omnium articulis ultimis nigris, alis cinereo-hyalinis, macula stigmatica nulla, cellulae praemarginalis apice extremo nigricante infuscato.

♂ oculis supra et infra antennas connexis, tibiis anticis intus pilis pallidis longissimis fimbriatis, tibiis posticis apice spinis aliquibus armatis, quarum infera longissima calcariformi incurva, metatarso postico supra spinulis crassis, brevibus, erectis serrulato, genitalibus parvis, rotundatis, setas sex nigras, validas, spiniformes, in serie transversa positas, subtus gerentibus.

Long. corp. mm 5, alar. mm 4½.

Ein einziges Männchen aus Peru, Larestal, 1000—2000, 10. VIII. 03.

Eine sehr ausgezeichnete Art, deren grüne Beine besonders auffallend sind.

Kopf rund, glänzend schwarz, nackt, nur am Hinterkopfe mit einigen kurzen Borsten; Ocellarborsten klein; Basalglieder der Fühler kurz, gelblich, ziemlich nackt; drittes Glied verlängert, schmal kegelförmig, schwärzlich; Endborste etwas länger als die Fühler, durch die anliegende deutliche Behaarung ziemlich dick erscheinend; Rüssel dick, kurz, gelb, mit kleinen weifsgelben rundlichen Tastern. Rückenschild schwarz, stark glänzend, oben scheinbar nackt, nur an den Seiten und hinten mit einigen Borsten; Pleuren weifslich grau, nur die Sternopleuren schwarzglänzend. Schildchen schwarz, grau bereift, mit zwei am Ende gekreuzten Randborsten. Schüppchen gelblich, mit sehr langen hellen Wimpern. Hinterleib lang, walzenförmig, nach unten gebogen; er ist glänzend schwarz, die Basalhälfte aller Ringe aber durchsichtig gelb; nur an der Wurzel sind einige helle Haare vorhanden; Genitalien ziemlich klein, rundlich, nach hinten klaffend; sehr auffallend sind die sechs unteren Borsten. Hüften ganz grünlich gelb; Schenkel und Schienen mit einigen längeren hellen Haaren; Hinterschenkel vor der Spitze aufsen mit einer schwarzen starken Borste; die helle Behaarung an der Innenseite der Vorderschienen, besonders am Grunde, sehr lang; Hinterschienen an der Spitze aufsen mit vier starken schwarzen Borsten, deren unterste viel länger als die andere ist, spornförmig und etwas gebogen; sehr auffallend ist die mittelere Reihe von kurzen starken Dörnchen, welche auf der oberen Seite der hinteren Metatarsen sich befindet. Die grüne Farbe der Beine ist besonders an den Mittelschienen und an den Hinterschenkeln auffallend; die Vorderbeine sind mehr gelblich. Flügel etwa wie bei *Leptopeza sphenoptera* Loew; Vorderrandzelle sehr schmal; Ursprungsstelle der dritten Längsader liegt nahe der Mitte der Flügel; beide Basalzellen sehr lang, aufsen erweitert; Analzelle viel kürzer als die davorliegende zweite Basalzelle; sechste Längsader lang und vollständig, nur an der Spitze etwas verschwindend. Die vorhandene obere Hälfte der Analquerader ist stark und schwarz.

16. *Clinocera* Meig.

Subgen. *Heleodromia* Halid.

Von dieser reichen Gattung waren bisher aus Südamerika keine Arten bekannt; Herr Schnuse hat eine Art mitgebracht, welche zur Untergattung

Heleodromia Hal. gehört. Herr Coquillett hat in Proc. ent. Wash., V, p. 250—251 (1903) nachgewiesen, daſs *Heleodromia* Hal. 1833 nach der typischen Art mit *Sciodromia* Halid. 1840 zusammenfällt; für die in Rede stehende Untergattung würde daher der Name *Hydrodromia* Macq. 1835 zu brauchen sein.

72. *Clinocera* (*Heleodromia*) *ditaeniata* n. sp. ♀ ♂ (Taf. Fig. 13).

Fusco-olivacea, lateribus infra caesia, thoracis dorso vittis duabus longitudinalibus atris, approximatis, retro abbreviatis, antennis halteribusque nigris, pedibus fuscis, coxis femoribusque rufoluteis, alis griseo-hyalinis, macula stigmatica nulla, nervis transversis omnibus late fusco limbatis, cellulis submarginalibus tribus.

♂ coxis basi late grisescentibus, genitalibus parvis, acuminatis, peni clauso.

♀ coxis basi vix grisescentibus, terebra brevi, lata, adpressa, lamellis terminalibus parvis crassis.

Long. corp. mm $2^1/_2$—3, alar. mm 4.

Ein Pärchen aus Bolivien, La Paz, 3700 m, 3.—7. XII. 02.

Diese Art unterscheidet sich von allen *Heleodromia*-Arten durch die scharf hervortretenden Längsstriemen des Rückenschildes. Sie steht der südeuropäischen *Cl. bivittata* Loew auſserordentlich nahe, besonders wegen der drei Unterrandzellen; diese letzte Art zeigt jedoch ganz braune Beine und ungefleckte Flügel.

Hinterkopf graubläulich, oben mit einigen schwarzen Borsten, unten beinahe nackt; Stirn dunkelgrau, mit langen Ocellarborsten; Gesicht nackt, dunkelgrau, an den Seiten schmal graubläulich; Rüssel kurz und dick, mit nicht vorstehendem Hypopharynx; Taster kurz, breit, schwärzlich; Backen schmal; Fühler kurz, nackt, drittes Glied abgerundet, mit langer, gebogener, dicker Endborste. Rückenschild ganz nackt, ohne Acrostichalbörstchen; fünf gleich entfernte Paare von starken Dorsocentralborsten; die zwei samtschwarzen Längsstriemen sind ziemlich breit und verschwinden etwas nach der Thoraxmitte zu; Schildchen ganz nackt, mit nur zwei Randborsten.

Flügelwurzel und Schüppchen schmutzig rötlich gelb, letztere mit wenigen dunklen Haaren. Hinterleib ganz dunkelgrau, an den Seiten und unten etwas heller, beinahe nackt; männliche Genitalien klein zugespitzt, grau. Beine kurz dunkel behaart, ohne längere Borsten, nur die Vorderschenkel in der Spitzenhälfte unten mit einigen feinen Borsten: Pulvillen und Empodium lang und weifs. Flügel schmal und lang, mit auch an der Wurzel dunklen Adern; dritte Längsader ganz gerade, ihr Vorderast lang und parallel laufend, an der Wurzel etwas spitzwinklig; die überzählige Querader, welche diesen Vorderast mit der zweiten Längsader verbindet, ist ziemlich steil: Discoidalzelle vorne ziemlich stumpf, die zwei vorderen aus ihr entspringenden Adern an der Basis breit getrennt; sechste Längsader deutlich vorhanden, an der Spitze abgekürzt: Flügellappen nicht vortretend.

17. *Dipsomyia* nov. gen.

Diese neue Gattung vereinigt die Charaktere der Clinoceren mit denen der Empididen aus der Gruppe von *Hilarempis*. Der ganze Habitus und Gestalt der Fühler mit kurzem abgerundeten dritten Gliede und langer Borste sind ganz wie bei *Clinocera*; in dieser Gruppe steht sie bei *Philolutra* Mik wegen der Acrostichalbörstchen, des behaarten Schildchens und des Flügelgeäders; leider ist der Randmalfleck nicht vorhanden. Sie unterscheidet sich aber von allen Clinoceren durch den verlängerten Rüssel, welcher nach hinten gerichtet und ungefähr so lang wie der Kopf ist. Die Ursprungsstelle der vierten Längsader liegt der Flügelwurzel viel näher als bei den echten Clinoceren: die zweite Basalzelle ist daher am Grunde nicht verkürzt. Die Analzelle ist dagegen wie bei *Clinocera*, d. h. nach aufsen abgerundet und nur wenig kürzer als die zweite Basalzelle. Die Hauptmerkmale der neuen Gattung sind aus folgender Diagnose zu ersehen:

Caput rotundatum. Genae angustae. Facies nuda. Setae ocellares longissimae, basi distantes. Antennae breves, articulo tertio brevissimo, rotundato-conico, seta crassa antennis bilongiore. Palpi magni, exserti, perpendiculares. Haustellum crassum, retro inclinatum, capitis longitudinem circiter aequante. Thoracis dorsum parum convexum, setis dorsocentralibus usque

ad marginem anticum validis, setulis acrostichalibus distinctis biseriatis. Metapleurae nudae. Scutellum praeter setas marginales pilis plurimis ciliatum. Pedes simplices, coxis anticis non elongatis, femoribus anticis distincte incrassatis, basi subtus spinigeris. Pulvilli parvi sed distincti. Alae angustae elongatae, nervo costali per totum alae marginem excurrente, nervo auxiliari ante costam desinente, tertio furcato, quarto prope alae basin oriente, sexto spurio vix distinguendo. Cellula discoidalis nervos tres emittens; cellula analis extus rotundata, quam cellula basali secunda paullo brevior. Lobus alaris paullulo promineus, angulus axillaris obtusissimus.

73. *Dipsomyia spinifera* n. sp. ♀ (Taf. Fig. 14).

Cinerea, opaca, palpis antennisque nigris, halteribus luteo-albidis, pedibus nigris, griseo-tomentosis, femorum apice geniculisque luteis, femoribus anticis subtus ima basi setis tribus nigris, in serie transversa positis, armatis, abdomine brevi supra incurvato, alis cinereo-hyalinis, omnino immaculatis.

♀ terebra brevissima, lamellis apicalibus crassis rotundatis.

Long. corp. mm $2^1/_2$, alar. mm 4.

Ein einziges Weibchen aus Chile, Quillota, 1000 m, 22. IX. 02.

Kopf hellgrau, oben und hinten mit schwarzen kurzen Borsten, unten mit dichten weißlichen Haaren; Stirn breit, nackt, vorn etwas schmäler; Gesicht nackt, in der Mitte gewölbt; Taster groß, grau bereift, mit dichten hellen Haaren; Rüssel schwarz, am Ende stumpf. Rückenschild undeutlich gestriemt; zwischen den längeren Dorsocentralborsten sind kürzere Haarborsten vorhanden; Schildchen mit nur zwei stärkeren schwarzen Randborsten. Schüppchen gelblich, mit wenigen kurzen hellen Wimperhaaren. Metanotum groß, grau, nackt, gewölbt. Hinterleib ganz kurz, weil stark nach oben gekrümmt (immer?), mit wenigen Haaren, welche unten an der Spitze etwas dichter sind. Beine kurz behaart, nur die Schienen mit etwas längeren Haaren; die Vorderhüften sind viermal kürzer als die deutlich verdickten Vorderschenkel; Vorderschienen an der Innenseite mit kurzen

gleichen Börstchen kammartig besetzt. Vorderhüften vorn mit einigen starken aufrechten schwarzen Borsten. Dritte Längsader nach der Gabelung etwas nach unten geneigt, ihr Vorderast kurz, schief, einen sehr spitzen Winkel bildend; Discoidalzelle oben nach vorn gezogen, die zwei oberen Längsadern an der Wurzel voneinander entfernt; Ursprungsstelle der vierten Längsader genau unter der oberen Wurzelquerader stehend; sechste Längsader beinahe gänzlich fehlend.

Anmerkung. Die nach hinten gerichtete Stellung des Rüssels ist vielleicht nur zufällig; wahrscheinlich steht er im Leben senkrecht, wie die Stellung der Taster vermuten läfst.

18. *Hemerodromia* Meigen.

Ich nehme hier diese Gattung in dem von mir 1905 begründeten Sinne. Die vielen bisher bekannten neotropischen Arten lassen sich in folgender Weise unterscheiden.

1. Anal- und Discoidalzelle beide offen; vierte Längsader gegabelt (*Microdromia*) 2.
— Analzelle immer vollständig; Discoidalzelle aufsen immer geschlossen 4.
2. Rückenschild glänzend schwarz *defessa* Will.
— Rückenschild in der Mitte oder an den Seiten gelbrot 3.
3. Schildchen rot *bivittata* Phil.
— Schildchen schwarz *mesomelaena* n. sp.
4. Zweite Hinterrandzelle lang gestielt; Discoidalzelle vollständig (*Hemerodromia*) *pallida* Phil.[1])
— Zweite Hinterrandzelle in der Regel nicht gestielt; wenn aber gestielt, dann ist der Stiel sehr kurz und immer kürzer als die Gabel 5.
5. Discoidalzelle mit der zweiten Basalzelle verschmolzen; zweite Flügellängsader auffallend kurz (*Neoplasta*) 6.

[1]) Es ist möglich, dafs diese Art keine echte *Hemerodromia s. stricta* ist; ganz wahrscheinlich ist sie dann eine *Cladodromia*-Art, mit ausnahmsweise kurz gestielter zweiter Hinterrandzelle, wie es bei einigen Individuen der hier beschriebenen *fascimana* und *plurivittata* manchmal vorkommt. Philippi sagt einfach: alarum cellula postica secunda petiolata.

— Discoidalzelle vollständig von der zweiten Basalzelle durch eine Querader getrennt (*Chadodromia*) 9.
6. Rückenschild ganz schwarz, ohne roten Schulterfleck *semilugens* Phil.
— Rückenschild schwarz, mit breiten roten Schulterflecken 7.
7. Hinterschenkel unten in der Mitte mit einem schwarzen Fleck *femoralis* n. sp.
— Hinterschenkel ganz gelb 8.
8. Männliche Genitalien geschlossen, ohne hervortretenden Faden *scapularis* Loew
— Männliche Genitalien klaffend, mit hervortretendem Faden *mexicana* Mel.
9. Fühler ganz schwarz, oder nur an der Wurzel gelb 10.
— Fühler ganz gelb 15.
10. Vorderhüften und Vorderschenkel schwarz, oder mehr oder weniger verdunkelt 11.
— Vorderhüften und Vorderschenkel ganz gelb 13.
11. Rückenschild nicht deutlich gestriemt und ziemlich kahl *inca* Bezzi.
— Rückenschild gestriemt und behaart 12.
12. Basalglieder der Fühler hellgelb; Vorderschenkel schwarz *nigrimana* Phil.
— Basalglieder der Fühler dunkelgelb; Vorderschenkel kaum verdunkelt *fuscimana* n. sp.
13. Rückenschild nicht gestriemt *flavipes* Phil.
— Rückenschild deutlich gestriemt 14.
14. Rückenschild mit nur einer bis auf das Schildchen reichenden Längsstrieme; Basalglieder der Fühler bräunlich *cana* Bezzi.
— Rückenschild mit einigen Längsstriemen, welche das Schildchen nicht berühren; Basalglieder der Fühler gelb *plurivittata* n. sp.
15. Rückenschild grau 16.
— Rückenschild zum Teil gelb 18.
16. Rückenschild nicht gestriemt *pallida* Phil.[1])
— Rückenschild gestriemt 17.

[1]) Ich habe diese Art hier wiederholt, wegen des in der vorhergehenden Note Gesagten.

17. Rückenschild mit einer einzigen Längsstrieme; Randmalfleck dunkel *pratincola* Phil.

— Rückenschild mit mehreren Längsstriemen; Randmalfleck kaum deutlich *boliviana* n. sp.

18. Mesonotum gelb, ohne schwarze Längsstriemen; Schildchen gelb *bicolor* Phil.

— Mesonotum rot mit schwarzer Längsstrieme; Schildchen schwarz *analis* Thoms.

74. *Hemerodromia (Microdromia) mesomelaena* n. sp. ♀ (Taf. Fig. 15).

Rufo-lutescens, opaca, capite vitta lata longitudinali, thoracis abdominisque dorso scutello et metanoto nigro-fuscis, antennis pedibusque pallidissime lutescentibus, alis hyalinis absque macula stigmatica, nervi quarti furca quam furca tertii longiore, nervo sexto nullo.

♀ terebra brevissima obtusa.

Long. corp. mm $2\frac{1}{2}$, alar. mm 3.

Ein einziges nicht gut erhaltenes Weibchen aus Peru, Tarma, 3000 m. 19. I. 04.

Kopf ziemlich plattgedrückt, mit ausgepolstertem Hinterkopfe, ganz schwarz, grau bereift, Gesicht und Augenränder weifslich schimmernd; die Augen sind quer eiförmig, grünlich, vorn mit gröfseren Feldern, unter den Fühlern zusammenstofsend; Fühler ganz kurz, nackt, das dritte Glied eiförmig, vorn kurz zugespitzt, weifsschimmernd; Rüssel dünn, gelb, etwa so lang wie die Höhe des Kopfes, mit breiten gelben Lippen; Taster verborgen. Der ganze Kopf ist nackt, nur an der Stirne und im Gesicht sind einige kurze zarte weifse Haare vorhanden. Rückenschild ziemlich lang, nackt, ohne alle Borsten; die schwarzgraue Längsstrieme ist vorn so breit wie der Hals, hinten wie das Schildchen; dieses ganz nackt und unbeborstet; Metanotum breit, gewölbt. Hinterleib nackt, etwas kürzer als der Rückenschild; Legeröhre kurz und stumpf. Schüppchen ganz kurz und nackt; Schwinger abgebrochen. Beine samt den Hüften ganz hellgelb, nur die Tarsen an der äufsersten Spitze gebräunt; Vorderhüften so lang wie die Vorderschenkel, diese verdickt, nackt, an der Wurzel unten mit zwei langen Haarborsten

und nach der Mitte hin ganz kurz schwarz gedörnelt; Vorderschienen kurz, schwach gebogen, am Ende innen mit einem Dorn, an der innern Seite kurz beborstet. Flügel mit dicker gelber Costa; Vorderart der dritten Längsader nur wenig schief; zweite und dritte Längsader an der Wurzel dick, schwarz; vordere Querader etwas vor der Mitte der zweiten Basalzelle; fünfte Längsader an der Wurzel dick und verdunkelt; Analzelle gänzlich fehlend.

75. *Hemerodromia (Neoplasta) semilugens* Phil., Verh. zool. bot. Ges., XV, 766, 2. (1865).

Ein Pärchen aus Chile, Palea, 3000—3500 m, 19—20, X, 02.

Sie stimmt gut mit der kurzen Beschreibung Philippis überein; beim Weibchen ist der Hinterleib wie bei der Art *scapularis* Loew gefärbt, das heifst gelblich, mit schwarzer Spitze. Ich habe 1905 diese Art in der Untergattung *Cladodromia* gelassen, da nach Philippis Beschreibungen eine *Neoplasta* zu erkennen unmöglich ist; es ist daher wahrscheinlich, dafs auch andere Arten zu dieser Untergattung gehören.

Kopf ziemlich rund; Fühler dunkler als Philippi angibt; Rückenschild glänzend schwarz, mit deutlichen Borsten an der Flügelwurzel; Schwinger weifslich. Männliche Genitalien abgerundet, der dicke dunkelgelbe Faden hinten etwas hervorragend; Legeröhre sehr lang, säbelförmig, gelb mit schwarzer Spitze. Die Hüften sind beim Männchen dunkler als beim Weibchen; die hinteren Schenkel sind in der Spitzenhälfte etwas verdunkelt; Vorderschenkel länger als die Vorderhüften, unten undeutlich gedörnelt; Vorderschienen nur wenig kürzer als ihre Schenkel. Flügel glashell, mit gelben Adern, ohne Randmalfleck; Vorderast der dritten Längsader viel kürzer als die untere, wenig schief; Discoidalzelle lang; sechste Längsader deutlich, aber verschwindend.

76. *Hemerodromia (Neoplasta) femoralis* n. sp. ♂.

Nigra nitida, abdomine lurido opaco, scapulis macula lata, rufa ornatis, proboscide, antennis, halteribus pedibusque pallide luteis, tarsorum articulis duobus apicalibus femorumque posticorum macula lata, infera, paullo post medium nigris, alis

hyalinis, basi lutescentibus, macula stigmatica nulla, in medio post nervum transversum anteriorem nubecula fusca, indeterminata, ornatis, nervo sexto spurio.

♂ genitalibus parvis clausis, nigris, supra appendicibus duabus brevibus praeditis.

Long. corp. mm $2^1/_4$, alar. mm 3.

Ein Exemplar aus Peru, Tarma, 3000 m, 19. I. 04.

Diese Art scheint mit *scapularis* Loew nahe verwandt zu sein: sie ist besonders wegen der schwarzen Flecke der Hinterschenkel verschieden. Augen unter den Fühlern stark genähert, aber nicht zusammenstoſsend; Gesicht weiſs schimmernd, kurz behaart. Seitenborsten des Thorax zart, gelblich; Schüppchen gelb, mit einigen hellen Wimpern. Schildchen und Metanotum ganz schwarz. Hinterleib schmutzig braun; Genitalien behaart. Vorderhüften kürzer als die Schenkel, diese wenig verdickt und unten ohne schwarze Dörnchen; Vorderschienen ziemlich lang; die Hinterschienen sind an der Wurzel an der Auſsenseite etwas geschwärzt. Die helle Behaarung der Beine ist ziemlich entwickelt. Flügel wie bei der vorhergehenden Art; die Discoidalzelle schmal und lang.

77. *Hemerodromia* (*Cladodromia*) *nigrimana* Phil., Verh. zool. bot. Ges., XV. 767. 7. (1865).

Zwei Männchen aus Chile, Calca, 2900—3000 m, 16—20. X. 02.

Stimmt mit der Beschreibung sehr gut. Die Fühler sind schwärzlich mit gelber Wurzel; Rüssel schwärzlich; Augen unten stark genähert, das schmale Gesicht grau. Ocellar- und Seitenborsten des Thorax ziemlich stark, schwarz; Schildchen mit zwei gekreuzten und aufrechten Apicalrandborsten. Alle Hüften schwarz; Vorderschenkel stark verdickt, unten gedörnelt, länger als die Hüften; Vorderschienen kurz. Flügel ziemlich breit, mit deutlichem Randmalfleck; zweite Längsader deutlich länger als bei den *Neoplasta*-Arten.

78. *Hemerodromia* (*Cladodromia*) *fuscimana* n. sp. ♂ ♀.

Grisea, opaca, abdomine nigro-fusco, thoracis dorso distincte pilosulo vittisque quinque longitudinalibus fuscis

quarum duabus intermediis angustioribus, antennis fuscis, basi obscure lutescentibus, halteribus luridis, pedibus luteis, femoribus anticis valde incrassatis, paullo infuscatis, alis cinereo-hyalinis, macula stigmatica dilute fuscescenti, cellula posteriori secunda basi interdum brevissime petiolata.

♂ genitalibus parvis rotundatis, clausis breviter pilosis.

♀ terebra elongata, crassiuscula, lamellis terminalibus angustis, fuscis.

Long. corp. mm 2½—3, alar. mm 2½—3½.

Einige Exemplare aus Peru, Larestal, 3000—4000 m, 8. VIII. 03 und Cuzco, 3500 m, 6. IV.—12. VII. 05.

Diese Art steht der vorhergehenden sehr nahe, unterscheidet sich aber durch die Vorderschenkel, die nicht schwarz, sondern höchstens etwas verdunkelt und durch die Basalglieder der Fühler, die sehr dunkel, oft schwärzlich sind. Von meiner *inca* unterscheidet sie sich durch das gestriemte und kurz behaarte Rückenschild. Die zweite Hinterrandzelle ist in der Regel an der Wurzel mehr oder weniger breiter; bei einem Exemplare ist sie ganz kurz gestielt. Sehr verschieden in Gestalt von der der echten *Hemerodromia s. str.*-Arten. Gesicht weißschimmernd, zart behaart, verhältnismäßig breit; drittes Fühlerglied ziemlich breit; Rüssel schwärzlich; Ocellarborsten stark. Rückenschild in der Mitte kurz behaart, an den Seiten mit starken schwarzen Borsten; Schildchen mit zwei Randborsten. Hinterleib grauschwarz, am Bauche zuweilen beim Weibchen schmutzig gelb. Beine gelb, nur die Spitze der Tarsen und die Hüften zum Teil verdunkelt; Vorderschenkel wie bei der vorigen Art, unten mit ziemlich langen Borsten, ganz gelb oder höchstens an der Wurzel etwas verdunkelt. Flügel mit dem gewöhnlichen *Cladodromia*-Geäder; die Analzelle hat auch am unteren Rande eine dicke Ader, die sechste Längsader ist aber nach der Analquerader verschwindend.

79. *Hemerodromia* (*Cladodromia*) *plurivittata* n. sp. (Taf. Fig. 16).

Cinerea, opaca, thoracis dorso vittis quinque longitudinalibus fuscis, media rubiginosa, scutello cinereo, immaculato, abdomine nigro-fusco, antennis fuscis, basi laete luteis, halteri-

bus luridis, pedibus luteis, coxis quatuor posterioribus tarsorumque articulis terminalibus infuscatis, alis hyalinis absque macula stigmaticali, cellula secunda posteriori basi interdum brevissime petiolata.

♀ terebra crassa, nigra, nitida, lamellis terminalibus elongatis.

Long. corp. mm 3—3½, alar. mm 3—3½.

Einige Exemplare aus Peru, Arequipa, 2300—2500 m, 14.—15. XI. 02 und Cuzco, 3500 m, 1. VI.—5. VII. 05.

Von der vorigen Art, mit welcher sie nahe verwandt ist, unterscheidet sie sich durch die an der Wurzel lichtgelben Fühler, die ganz gelben Vorderschenkel und die glashellen Flügel, welche keinen Stigmaticalfleck besitzen. Von meiner *cana* unterscheidet sie sich durch die lichtgelben Basalglieder der Fühler, das graue Schildchen und die fünf Längsstriemen des Rückenschildes. Bemerkenswert ist, dafs auch bei einem Exemplare die Anomalie der gestielten zweiten Hinterrandzelle zu beobachten ist.

Augen unter den Fühlern schmal getrennt. Rückenschild in der Mitte kurz behaart, von den Längsstriemen ist die mittlere deutlicher hervortretend und von roströtlicher Farbe. Die Vorderschenkel sind ganz wie bei der vorhergehenden Art, aber mit den Hüften ganz gelb; Flügelgeäder ganz wie bei der vorigen.

80. *Hemerodromia* (*Cladodromia*) *boliviana* n. sp. ♂ ♀.

Praecedenti simillima at distincta, antennis totis luteis, vittarum longitudinalium thoracis media cinerea non rubiginosa et alarum macula stigmatica paullo distincta quamvis dilutissima.

♂ genitalibus erectis, nigris, pilosis superne bilobatis.

Long. corp. mm 2½—3, alar. mm 2⅔—3.

Ein Pärchen aus Bolivien, Titicacasee, Guaqui, 3850—4500 m.

Mit der vorhergehenden nahe verwandt, von allen durch die lichtere Färbung des dritten Fühlergliedes verschieden. Auch die Körperfärbung ist mehr heller grau; Hinterleib weniger dunkel; die vier hinteren Hüften in das Gelbliche ziehend, grau bereift. Beim Weibchen ist das dritte Fühlerglied oben etwas verdunkelt. Flügelgeäder ganz wie bei den andern Arten.

19. *Drapetis* Meig.

Aus dem von Herrn Schnuse aus Südamerika zusammengebrachten Materiale geht hervor, dafs meine 1904 errichtete Untergattung *Ctenodrapetis* in der neotropischen Fauna vorkommt. Es ist leider schwierig zu entscheiden, welche der von den Autoren unter *Drapetis* beschriebenen Arten zu meiner Untergattung gehören können; nach meiner Ansicht sind es die Arten *valdiviana* Phil. und *apicis* Will. Die Art *obscuripennis* Phil. scheint von den übrigen wegen der sehr kurzen ersten Basalzelle verschieden; vielleicht gehört sie nicht in diese Gattung. Die bis jetzt bekannten neotropischen Arten lassen sich wie folgt unterscheiden.

1. Rückenschild gelb 2.
— Rückenschild schwarz 3.
2. Schildchen gelb; Flügel ziemlich kurz und am Rande nicht lang gewimpert *flavida* Will.
— Schildchen schwarz; Flügel sehr lang, mit lang bewimpertem Rande *ciliatocosta* Bezzi.
3. Vordere Basalzelle aufserordentlich kurz; gröfsere Art (4—5 mm) mit dunkeln Flügeln *obscuripennis* Phil.
— Vordere Basalzelle von gewöhnlicher Länge 4.
4. Schenkel schwarz, auch die vorderen, welche wenigstens an der Wurzel breit schwarz sind; Hinterschienen in der Mitte an der inneren Seite mit einer langen Borste bewaffnet *armipes* n. sp.
— Schenkel gelb, oder wenigstens die vorderen stets ganz gelb 5.
5. Flügelrandader zwischen den Enden der ersten und zweiten Längsader deutlich verdickt, und der ganzen Länge nach lang bewimpert 6.
— Flügelrandader nicht verdickt und nicht besonders lang bewimpert 7.
6. Flügel hyalin *valdiviana* Phil.
— Flügel dunkel getrübt; beide Basalzellen in Länge untereinander wenig verschieden *apicis* Will.
7. Beine ganz und gar gelb 8.
— Hintere Schenkel mehr oder weniger geschwärzt 9.
8. Dritte und vierte Längsader divergierend *divergens* Loew.
— Dritte und vierte Längsader parallel *gilvipes* Loew.

9. Zarte Art, mit langen und lang bewimperten Flügeln; Rückenschild stark glänzend, ohne weifsliche Pubescenz; Sporn der hinteren Schienen kurz; Hinterschienen mit einem einzigen langen Haare *monochaeta* n. sp.

— Stärker gebaute Arten, deren Flügel kürzer und nicht besonders lang gewimpert sind; Rückenschild nicht glänzend, mit weifslicher Pubescenz 10.

10. Fühler ganz dunkel; Hinterleib schwarz; Hinterschienen mit kurzem Sporne *femoralis* W. et M.

— Fühler gelb; Hinterleib mit schwarzer Binde; Hinterschienen mit sehr langem Sporne *fortis* n. sp.

81. *Drapetis* (*Drapetis*) *flavida* Will., Trans. entom. Soc. Lond., 1896, 308. 2. tav. XI. fig. 86 und 86a. (p. 441 *xanthopoda*, errat.!) (1896); Coquill., Proc. U. S. nat. Mus., XXII. 251. [*Tachydromia*] (1900); Wheel. et Mel., Biol. centr. amer., I. 376. 2. (1901); Meland., Trans. amer. ent. Soc., XXVIII. 213. (1902); Coquill., Proc. entom. Soc. Wash., V. 265. [*Tachydromia*] (1903); Bezzi, Wien. entom. Zeit., XXIII. 144. [*Tachista fulvida*, errat.!] (1904); Aldr., Cat. N. A. Dipt., 311. (1905).

Ein Weibchen aus Peru, Meshagua, Urubambaflufs, 350 m, 9. X. 03.

Stimmt sehr gut mit der Beschreibung; nur der Hinterleib ist beinahe ganz schwarz gefärbt. Recht bemerklich die lange und dicke Legeröhre. Die Art ist eine echte *Drapetis* und nicht eine *Tachista* (*Tachydromia*) wie Herr Coquillett will. In meinem Verzeichnis der *Drapetis*-Arten, 1904, habe ich durch ein Versehen die Art *fulvida* Will. anstatt *flavida* genannt.

82. *Drapetis* (*Drapetis*) *armipes* n. sp. ♀ (Taf. Fig. 18).

Nigra, omnino nitida, antennis pedibusque concoloribus, femorum anticorum apice tibiisque obscure rufescentibus, tibiis posticis apophysi apicali fere nulla, intus in medio seta spiniformi, elongata, armatis, palpis halteribusque albidis, alis non elongatis, cinereo-hyalinis, immaculatis, nervis tertio et quarto parallelis, sexto nullo, cellula basali secunda quam prima sesquilongiore.

. terebra crassa elongata.

Long. corp. mm $2\frac{1}{4}$, alar. mm 2.

Ein Weibchen aus Chile. Tacna. 600 m. 22. X. 02.

Diese schwarze, glänzende Art, ist besonders auffallend wegen der dunklen Färbung der Beine, und der starken dornartigen inneren Borste der Hinterschienen. Sie scheint bei *unipila* Loew (*nitida* Meland.) zu stehen; nach der von Melander gegebenen Figur (Trans. amer. entom. Soc., XXVIII, tav. V, fig. 14) sind aber die Hinterschienen ganz verschieden.

Fühler ganz schwarz, mit kurz eiförmigem dritten Gliede und nackter Endborste; die ziemlich starken Ocellar- und Verticalborsten sind schwarz. Thorax ziemlich kurz, mit heller Pubescenz und schwarzen Borsten; auch die zwei langen Borsten des Schildchens sind schwarz; Mesopleuren nackt, stark glänzend. Hinterleib ganz schwarz, oben glänzend, unten dunkel, überall kurz hell behaart; Legeröhre ziemlich aufrecht. Hüften ganz schwarz; Vorderschenkel stark verdickt, an der Spitze ziemlich breit rötlich; Hinterschenkel ganz schwarz, vor der Spitze an der Aufsenseite mit zwei Borsten; Vorder- und Mittelschenkel mit starker vorderer Präapicalborste; alle Schienen dunkelrot, die vorderen mit langer Präapicalborste, die hinteren an der Aufsenseite ohne besondere Haare; die dornartige Borste an der Innenseite der Hinterschienen sehr auffallend, gegen die Schiene gerückt; Hintermetatarsus an der Unterseite dicht goldfarbig behaart. Die Beine sind überall kurz weifs flaumig und mit gleichmäfsigen Haaren besetzt. Flügel graulich, mit dunklen Längsadern, welche gegen den Vorderrand hin ziemlich nahe gerückt sind; zweiter Abschnitt der Randader fast so lang wie der dritte; Flügelvorderrand äufserst kurz behaart; zweite Basalzelle bedeutend kürzer als bei den folgenden Arten.

83. *Drapetis* (*Drapetis*) *fortis* n. sp. . .

Robusta, nigra, nitida, albopubescens, abdomine praeter segmentum tertium luride lutescenti, antennis brevibus, fuscis, basi rufis, seta terminali pilosula, palpis halteribusque albidis, pedibus rufescentibus, coxis femorumque basi luteis, tibiis tarsisque fuscescentibus, femorum posticorum fascia lata, praeapicali, nigra, tibiis posticis intus apophysi apicali longa, acuta.

nigra praeditis, alis non elongatis, griseo-hyalinis, immaculatis, nervis crassis, fuscis, dimidio basali quarti decolore, tertio et quarto extus subparallelis vel levissime convergentibus, cellula basali secunda prima duplo longiori.

♀ terebra brevi, crassa, retracta.

Long. corp. mm 3, alar. mm 3¼.

Ein Weibchen aus Peru, Puerto Bermudes, Pichisfluſs, 300 m, 14. XII. 03.

Eine groſse Art, welche bei *femoralis* W. et M. zu stehen scheint.

Augen über und unter den Fühlern zusammenstoſsend; Ocellar- und Verticalborsten lang, gelblich; Hinterkopf schwarz, oben und unten mit ziemlich langen Haaren; drittes Fühlerglied schwärzlich, kurz kegelförmig, mit langer, deutlich behaarter Endborste; Rüssel gelb, mit schwarzer Spitze; Taster groſs, gelblichweiſs, hell behaart. Rückenschild glänzend schwarz, auf dem Rücken mit ziemlich langer weiſslicher Behaarung, auf den Mesopleuren ganz kahl; die ziemlich langen Seiten- und Hinterborsten, sowie die zwei Borsten des Schildchens, in das gelbliche ziehend. Hinterleib hell behaart, das dritte Glied bindenartig, schwarz; Bauch ganz rotgelblich. Beine stark, mit ziemlich langer heller Behaarung, ohne längere Haare oder Borsten; Vorderschenkel stark verdickt; Anhang der Hinterschienen sehr stark auftretend, spornartig. Flügelvorderrand kurz bewimpert; zweiter Abschnitt der Randader viel kürzer als der dritte, aber etwas länger als der vierte; von der sechsten Längsader ist nur eine ganz schwache Spur vorhanden; auch die beiden Queradern sind, wie die Basalhälfte der vierten Längsader, hell.

84. *Drapetis* (*Ctenodrapetis*) *ciliatocosta* Bezzi, Ann. Mus. nat. hung., II. 355. 39. Fig. 6, (1904), Taf. Fig. 17.

Ein Männchen aus Bolivien, Bellavista, Mapiri, 1200 m, 29. XII. 02.

Die Auffindung dieser australischen Art in Südamerika ist sehr interessant; gewiſs handelt es sich, wie in ähnlichen Fällen, um eine Art, welche von dem Manne weit verbreitet worden ist. Das einzige Exemplar stimmt in allen Merkmalen mit meiner Beschreibung überein; die Vorderschienen zeigen am Grunde innen eine sehr lange Borste, von welcher in

der Beschreibung nichts zu lesen ist; vielleicht waren bei den damals untersuchten Exemplaren die Schienen gegen die Schenkel gelegt, wie das oft der Fall ist. Nach der Färbung erinnert diese Art an *flavida* Will.

85. *Drapetis (Ctenodrapetis) monochaeta* n. sp. ♂♀.

Nigra, thoracis dorso nitidissimo, pube albida fere nulla, abdominis basi ventre pedibusque luteis, femorum posticorum apice infuscato, tibiis posticis fuscis, extus pilo unico, longo in medio praeditis, alis elongatis immaculatis, margine antico ciliato, nervis tertio et quarto parallelis.

♂ genitalibus parvis, rotundatis nigris.

♀ terebra brevi, basi lata.

Long. corp. mm 1½, alar. mm 2¾.

Ein Pärchen aus Peru, Umahuankiali, Urubambafluß, 500 m, 21. VIII.—18. IX. 03.

Diese Art erinnert sehr auffallend an meine *gracilis*, 1904, aus N. Guinea; unterscheidet sich jedoch durch den kürzeren Hinterleib und die mehr oder weniger verdunkelten Hinterbeine, deren Schienen nur ein einziges mittleres Haar tragen.[1])

Fühler abgebrochen, die Basalglieder schwarz; Taster weißlich, breit; Rüssel ziemlich vorstehend; Kopfborsten gelblich. Rückenschild stark glänzend; mit kaum wahrnehmbarer weißer Pubescenz; Borsten schwärzlich, ebenso die zwei sehr langen Hinterborsten des Schildchens. Hinterleib weißlich, beim Weibchen nur in der Mitte, beim Männchen in der Spitzenhälfte dunkelschwarz. Alle Tarsen verdunkelt; Apicalanhänge der Hinterschienen ganz kurz. Flügel graulich, mit dunkelgelben Adern; eine kaum bemerkbare Spur der sechsten Längsader vorhanden; untere Basalzelle doppelt so lang wie die vordere; zweiter Abschnitt der Randader viel kürzer als der dritte.

[1]) In meiner Arbeit von 1904 (Ann. Mus. nat. hung., II) ist auf S. 351, Zeile 3 von unten, nach dem Worte dietro das Komma zu streichen.

20. *Tachydromia* Meigen.

Diese Gattung ist bei den nordamerikanischen Dipterologen immer unter dem Namen *Platypalpus* zu finden. Die bis jetzt bekannten südamerikanischen Arten lassen sich wie folgt unterscheiden:

1. Rückenschild rot, wenigstens an den Seiten 2.
— Rückenschild ganz schwarz 5.
2. Rückenschild ganz rot 3.
— Rückenschild nur an den Seiten rot **caligata* Mel.
3. Fühler ganz gelb **sanguinea* F. Lynch.[1])
— Letztes Fühlerglied schwarz 4.
4. Gelbliche Art, mit auf der Oberseite schwärzlichem Hinterleibe **testacea* Phil.[2])
— Rötliche Art, mit ganz schwarzem Hinterleibe **Paulseni* Phil.
5. Drittes Fühlerglied und Fühlergriffel dicht behaart; Flügel gegen die Mitte mit einem schwärzlichen Flecke **pictipennis* n. sp.
— Fühlergriffel nackt, Flügel ungefleckt 6.
6. Hüften und Schenkel alle gelb *chilensis* Phil.
— Hüften und Schenkel alle, oder zum Teil schwarz 7.
7. Schwinger tief schwarz, vordere Hüften gelb, mittlere Schenkel aufserordentlich stark verdickt. *cumera* n. sp.
— Schwinger weifs, oder schmutzig gelb 8.
8. Vorderhüften und Vorderschenkel gelb *annularis* n. sp.
— Vorderhüften und Vorderschenkel schwarz 9.
9. Erste Flügellängsader am Ende schwielenförmig erweitert *Plato* Mel.
— Erste Längsader am Ende nicht erweitert. *Proserpina* n. sp.

86. *Tachydromia pictipennis* n. sp. † (?) (Taf. Fig. 19).

Nigra, nitidissima, antennis basi lutescentibus, articulo tertio et stylo breviter dense plumatis, nigris, pedibus omnino

[1]) Diese Art erinnert wegen des schwarzen Schildchens an meine *Drapetis ciliatocosta*; die Mittelschenkel sind aber als verdickt und unten gedornt beschrieben.

[2]) Die Art *Bacis* Walk. ist von Coquillet und Melander der Gattung *Tachypeza* zugeschrieben; ich vermute aber, dafs diese Art nichts anderes als *Drapetis flavida* Will. ist.

pallide luteis, femorum posticorum dimidio apicali tamen nigro, femoribus intermediis crassis, subtus nigrospinulosis, alis hyalinis elongatis, basi cuneatis, lobo alari non prominenti, in medio ad nervos transversos macula fusca lata exornatis.

Long. corp. mm $1^{2}/_{3}$, alar. mm $2^{1}/_{2}$.

Zwei nicht gut erhaltene Exemplare aus Peru, Tarma, 3000 m, 19. I. 04.

Eine ganz eigentümliche Art mit gefleckten Flügel und behaartem Fühlergriffel; sie zeigt die Flügelform von *Symballophthalmus*, hat aber verdickte Mittelschenkel und getrennte Augen.

Kopf ganz glänzend schwarz, auch die schmale Stirn, die kurzen Borsten und die wenigen Haare gleichfalls schwarz; das dritte Fühlerglied ist kegelförmig und scheinbar nicht verlängert; es ist aber schwierig zu sehen, wo das Glied endigt und wo der Griffel beginnt, da beide dicht und ziemlich lang behaart sind, der Komplex ist sehr lang, über zweimal so lang als der Kopf; Rüssel und Taster schwarz; Rückenschild stark glänzend, auf dem Rücken kurz behaart, hinten und an den Seiten mit etwas längeren hellen Haarborsten; das Schildchen zeigt in der Mitte einen vertieften Querstreifen. Die Schwinger sind gebrochen, der Stiel ist gelblich. Hinterleib kurz, ganz glänzend schwarz, kurz behaart, am Ende etwas beschädigt, so daſs es unmöglich ist, das Geschlecht mit Sicherheit zu erkennen. Beine samt den Hüften ganz gelb und hell behaart; die schwarze Spitzenhälfte der Hinterschienen sehr auffallend; Mittelschenkel ziemlich stark verdickt, unten mit einer Reihe von langen Wimperhaaren; Mittelschienen kurz, gebogen, an der Spitze beinahe ungedornt. Flügelrand ziemlich lang bewimpert; Flügeladern gelblich, die dritte und vierte parallel laufend; die zwei Basalzellen gleich lang.

87. *Tachydromia chilensis* Phil., Verh. zool. bot. Ges., XV, 767, 1. (1865).

Viele Exemplare beider Geschlechter aus Chile, wo die Art weit verbreitert zu sein scheint; die Exemplare stammen aus Coronel an der See, 9. IX. 02, Concepcion, 150 m, 10. IX. 02 und Quillota, 1000 m, 20. IX. 02.

Ich glaube, daſs diese Art mit der von Philippi beschriebenen zusammenfällt, da ich kein Merkmal finde, das der kurzen Beschreibung

Philippis widerspricht. In der Beschreibung ist aber *pectore* im Sinne von *thorace* zu nehmen; der Rückenschild scheint in der Tat erzfarbig wegen des dichten Toments. Das dritte Fühlerglied ist kurz kegelförmig; Taster gelblich; Kopf- und Thoraxborsten ziemlich lang und schwarz; Hinterleib glänzend schwarz, sparsam hell behaart; männliche Genitalien kolbig, abgerundet, schwarz; Sternopleuren glänzend, ohne Toment; die vier hinteren Hüften schwarz; Mittelschenkel stark verdickt, unten kurz schwarz gedörnelt; Mittelschienen an der Spitze mit ganz kurzem Dorne; Flügel ganz glashell, erste Längsader am Ende etwas schwielenförmig erweitert, dritte und vierte nach aufsen parallel; Flügellappen vortretend.

88. *Tachydromia camera* n. sp. ♂.

Nigra, ubique nitida, antennarum basi pedibus anticis totis, tibiarum quatuor posteriorum dimidio apicali tarsisque praeter apicem luteis, femoribus intermediis maxime incrassatis, tibiarum intermediarum calcari apicali valido, halteribus nigerrimis, alis hyalinis, immaculatis, nervo primo ad apicem non calloso, tertio et quarto extrinsecus parallelis.

Long. corp. mm $1\frac{1}{2}$, alar. mm 2.

Ein Männchen aus Peru, Tarna, 3000 m, 19. 1. 04.

Eine kleine, kurze, breite, sehr starke Art. Stirn ziemlich schmal; die Borsten und Haare sind kurz und schwarz; Rüssel ziemlich lang; Taster klein, schwärzlich; von den Fühlern sind nur die gelben Basalglieder vorhanden. Rückenschild ohne Toment, kurz behaart; längere Borsten fehlend oder abgefallen. Hinterleib kurz und stumpf, sparsam hell behaart; Genitalien ganz klein, zugespitzt. Die vorderen Beine sind ganz gelb, auch die Hüften, nur die äufserste Spitze der Tarsen schwarz; die vier hinteren Beine sind dagegen schwarz, mit den in der Diagnose angegebenen gelben Stellen; Mittelschenkel unten gedörnelt. Flügel ganz normal, die Adern gelblich, an der Wurzel etwas verdunkelt; beide Basalzellen gleich lang, aber ziemlich kurz.

89 *Tachydromia annularis* n. sp. ♀.

Nigra, nitida, antennis nigris, basi fuscis, articulo tertio elongato, pubescente, halteribus albidis, pedibus luteo-rufis.

femorum quatuor posteriorum annulo lato intermedio nigro, alis hyalinis immaculatis, nervo primo ad apicem paullulo calloso, dilatato, tertio et quarto extrinsecus parallelis.

Long. corp. mm 2, alar. mm $2\frac{1}{2}$.

Ein Weibchen aus Peru, Cuzco, 3500 m, 17. VI. 05.

Eine gewöhnliche, stark glänzende Art, mit besonderer Färbung der Beine. Obere Kopfborsten ziemlich lang, schwarz; Unterrand des Kopfes mit hellen Haaren; drittes Fühlerglied ziemlich lang, kegelförmig, deutlich behaart, Fühlergriffel dagegen nackt; Taster klein, weifslich. Rückenschild kurz behaart, mit langen Seitenborsten; Schildchen mit zwei langen Hinterborsten. Hinterleib ziemlich lang, breit, sparsam behaart; Legeröhre kurz, zylindrisch, mit ziemlich langen dunklen Apicallamellchen. Die vorderen Beine sind samt den Hüften ganz gelb. Mittel- und Hinterschenkel schwarz, an beiden Enden gelb; Mittelschenkel mäfsig verdickt, unten schwarz gedörnelt; Mittelschienen am Ende mit kurzem Dorn. Die Tarsen sind am Ende verdunkelt. Flügel ganz normal; die Verdickung der Costa am Ende der ersten Längsader klein, gelb, nicht vortretend; beide Basalzellen von gleicher Länge.

90. *Tachydromia Proserpina* n. sp. ♂ ♀.

Nigra, nitida, tomento obscure cinereo in thoracis dorso levissime adspersa, antennis nigris, articulo tertio elongato, pubescenti, halteribus luride albidis, pedibus nigris, femorum apice tibiarum tarsorumque basi plus minusve lutescentibus, alis cinereo-hyalinis immaculatis, nervis fuscis, callositate costali ad exitum nervi primi parva ac minime prominenti, cellula basali secunda quam prima plerumque paullulo breviori.

♂ genitalibus rotundato-oblongis nigris clausis.

♀ terebra brevi, lamellis apicalibus longissimis, fuscis.

Long. corp. mm $1\frac{3}{4}$—$2\frac{1}{4}$, alar. mm $2\frac{1}{2}$—3.

Einige Exemplare beider Geschlechter aus Peru, Cuzco, 3500 m, 17. III.—6. IV. 05 und aus Bolivien, Cordillere, 4000—5000 m, 14. V. 03.

Die Art steht der *Pluto* Mel. nahe, unterscheidet sich aber wegen der kleineren Costalschwiele und der Länge der Basalzellen. Kopf- und Rückenschildborsten schwarz und ziemlich lang; Taster verdunkelt; Schildchen mit zwei Borsten; an den Seiten sind die Sternopleuren stark glänzend, ohne alle Bereifung. Hinterleib breit und lang, sparsam behaart. Beine in der Färbung ziemlich veränderlich; bei einigen Exemplaren sind die Schenkel am Ende breiter und die Schienen fast ganz gelb, bei andern sind die hinteren Schenkel ganz schwarz, und die Schienen fast ganz verdunkelt; an den hinteren Tarsen ist zuweilen nur der Metatarsus an der Wurzel schmal gelblich; Mittelschenkel mittelmäſsig verdickt, Mittelschienen am Ende mit kleinem Dorne. Flügel ganz von gewöhnlicher Gestalt; die mittlere Verdickung der Costa klein und nicht vortretend; dritte und vierte Längsader auſsen parallel laufend; die zwei Queradern, welche die beiden Basalzellen vorn abschlieſsen, sind nur selten in gleicher Linie wie bei den meisten Arten, sondern häufiger steht die untere Querader etwas vor der oberen, während Melander bei seiner Figur der *Pluto* (Trans. amer. entom. Soc. XXVIII, 1902, tav. VI, fig. 39) das Gegenteil darstellt.

Errata.

S. 300, Z. 11 statt *Phonautisca* lies *Phoneutisca*.

„ 302. Die Noten 1), 2) und 3) sind resp. zu den Gattungen *Atrichopleura*, *Phlebotena* und *Amictoides* zu legen.

„ 322, Z. 19 statt *galictodes* lies *galactodes*.

„ 334, Z. 30 vor brevibus schalte ein alis.

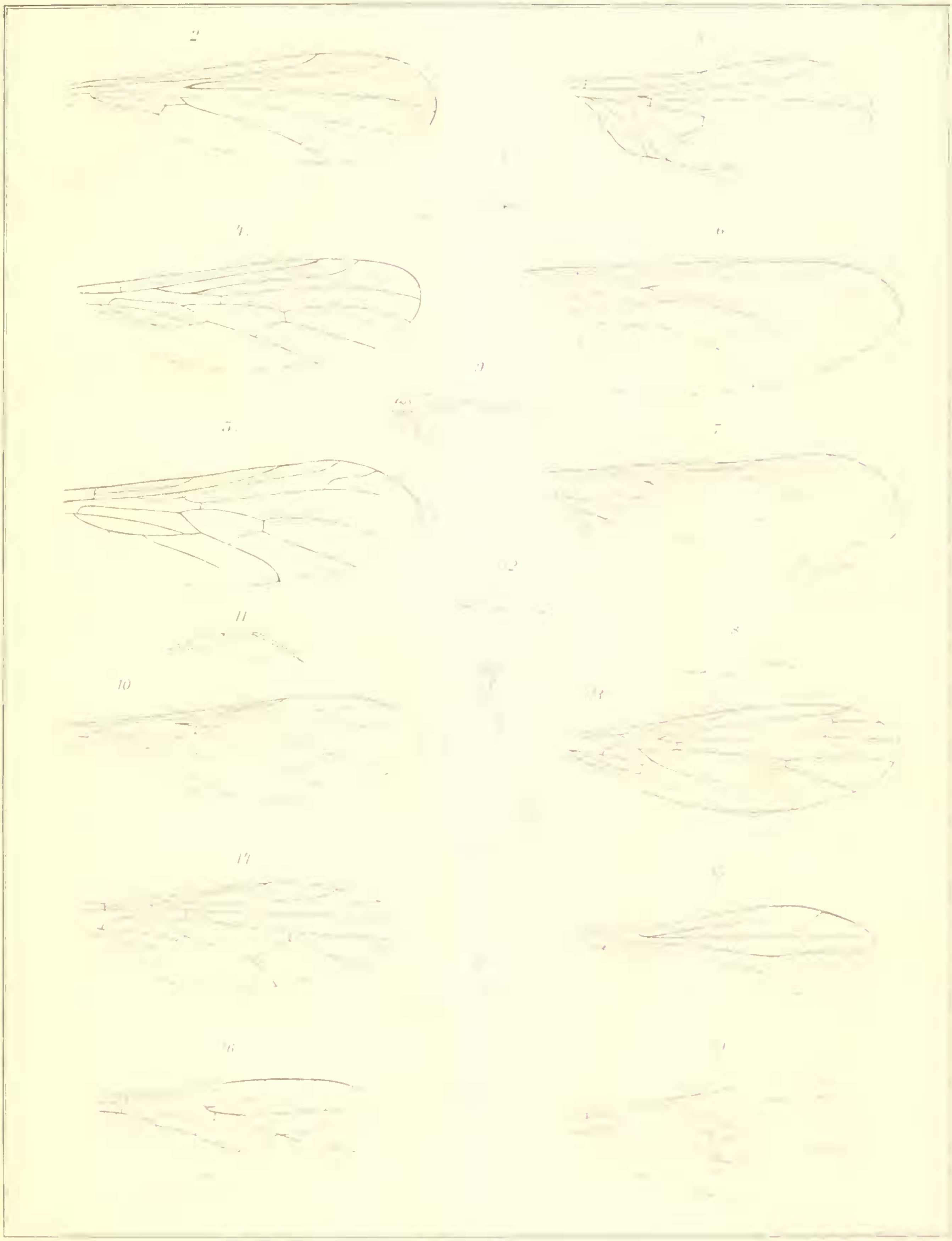
„ 341. Die Note 1) ist auf die Art *Columba* zu beziehen.

„ 357, Z. 25 statt prima vista lies primo visu.

Anmerkung.

Da diese Arbeit schon Ende 1907 abgeschlossen war, so war es mir unmöglich, die Meigenschen Namen *Noeza*, *Atalanta* und *Coryneta* für *Hybos*, *Clinocera* und *Tachydromia* brauchen zu können.

M. Bezzi.



M. Bezzi Empididae